

Mit DVD

www.onlinepc.ch

Fr. 4.70
€ 4,-

Online PC

Nr. 11 – November 2011

Das  Computer-Magazin

Preise im Wert von Fr. 5'600.-

Bildschirme, Smartphones, Navis,
Sicherheits-Suiten und mehr s. 62

Mega-Wettbewerb



EXTRA: Windows Sicherheit

- 15 Fragen und Antworten rund um Cookies s. 32
- Alle Sicherheitsfunktionen von Windows 7 s. 36
- Gratis: Microsoft Security Scanner 1.0 s. 38

Auf DVD



HDD Control
Warnt vor
Festplatten-Crash
S. 12

Auf DVD



Cookie Explorer
Das Tool
findet alle
Cookies
S. 32

Der grosse Hardware-Check

6 Analyse-Tools
auf DVD

- Sechs Profi-Tools optimieren Prozessor, RAM, Grafikkarte, Festplatte und WLAN s. 26
- So geht's: HW Info 3.84 verschafft einen Überblick über alle PC-Komponenten s. 28



Auf DVD



VirtualBox
für USB-Sticks 4.0

Windows portabel

s. 48

- So nehmen Sie den ganzen Windows-PC auf dem USB-Stick mit
- Virtual Box 4.0.10 startet virtuelle PCs in einem Windows-Fenster

Auf DVD



Ubuntu
Die neue
Version
als Live-
System
S. 12

Auf DVD



E-Booklet
So geht's:
Mit Fotos
Geld verdienen
S. 12

Hintertür in Windows 7

Starten Sie Programme
wie Word oder Firefox,
ohne sich bei Windows
anzumelden s. 18



Backup aufs NAS

Ein Spezial-
Tool sichert
alle Daten
komfortabel
auf ein NAS-
Laufwerk s. 14



Comodo 3.0
auf DVD

AZB 8051 Zürich 51

Anzeige:



Persönliche Geschenke mit Ihren Fotos

Gutschein-Code: OPC-10CHF

Mehr Infos:
www.pixum.ch/onlinepc



Samy San, Geschäftsführer, San Media Group

Die San Media Group ist Business Sunrise Kunde, weil auch sie weiss, dass Mobilität wichtig ist.



Mit touchtaxiTV ermöglicht die San Media Group mobile Unterhaltung und Information beim Taxifahren. Damit die Fahrgäste dabei immer eine schnelle und zuverlässige Verbindung haben, setzt San Media Group auf das mobile Internet von Sunrise. Wechseln auch Sie zu Business Sunrise. Weil Sie dort nicht nur die attraktivsten Kommunikationslösungen erhalten, sondern auch einen Service, der genau auf Sie abgestimmt ist. business-sunrise.ch

Business **Sunrise**



Alles über Cookies

Cookies sind kleine Textdateien, die Webserver und Browser beim Besuch einer Webseite untereinander austauschen. So kommen bei den Webseitenbetreibern mit der Zeit immer mehr private Informationen über Sie und Ihre Surfgehnheit zusammen. Wenn Sie dann zum Beispiel auf dem Begrüssungsbildschirm von Amazon Ihren Namen lesen oder persönlich adressierte Werbe-E-Mails erhalten, sind höchstwahrscheinlich Cookies im Spiel. Alles Wissenswerte über die kleinen Datenspione und wie Sie die Schnüffelei abstellen, steht im Special Sicherheit auf Seite 31.

Hintertür in Windows 7. Wer nur mal schnell im Internet etwas nachschauen oder rasch ein Dokument ausdrucken wollte, musste bislang die Startprozedur seines PCs abwarten. Damit ist jetzt Schluss. Eine versteckte Einstellung in Windows 7 ermöglicht das Surfen im Web und den Aufruf beliebiger Windows-Programme, noch bevor Sie sich bei Windows angemeldet haben. Die Details dazu lesen Sie auf Seite 18.

Grosser Wettbewerb. Ihre Meinung ist gefragt. Beurteilen Sie die aktuelle Heftausgabe und sagen Sie uns, wie Ihnen die Werbung gefällt. Es gibt jede Menge tolle Preise im Gesamtwert von 5'600 Franken zu gewinnen (Seite 3).

Mit den besten Grüssen

Jürg Buob, Chefredaktor
j.buob@onlinepc.ch

Online PC digital

Heftartikel einfach archivieren, mailen, twittern und auf Facebook stellen mit Ihrem iPhone oder Smartphone und der Paperboy-App. Infos: www.kooba.com

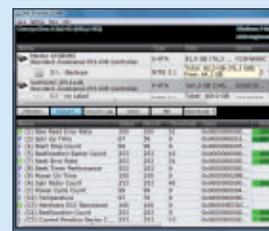


INHALT 11/2011



Hintertür in Windows 7

Programme ausführen, ohne sich anzumelden 18



Der grosse Hardware-Check

Sechs Profi-Tools analysieren alle PC-Komponenten 26



Windows portabel

Windows-PC auf dem USB-Stick mitnehmen 48



Umfrage mit Wettbewerb

Helfen Sie mit, Online PC noch besser zu machen, und gewinnen Sie tolle Preise. In dieser Ausgabe: 10 Software-Pakete für Backup und Recovery. 70

AKTUELL

Handy weg – was nun?	4
Handy-Daten sichern und wiederherstellen	
Hardware-News	6
Software-News	8
Sicherheits-News	10

DVD

Überblick: DVD-Inhalt	12
Portable Virtual Box 4.0, Analyse-Tools, Ashampoo HDD Control, Ubuntu 11.00, Cookie-Explorer 1.0.0.76, Cyberduck 4.1.2, E-Booklet...	

PRAXIS

Backup aufs NAS	14
Daten auf dem Netzlaufwerk sichern	
Hintertür in Windows 7	18
Programme ausführen, ohne sich anzumelden	
Zu Besuch bei Windows	20
So legen Sie ein sicheres Besucherkonto an	
Software aktualisieren	24
Dank Sumo 2.13.7 verpassen Sie kein Update	
Hardware-Check	26
Profi-Tools analysieren Ihre PC-Komponenten	
Dateitransfers mit Cyberduck 4.1.2	43
Allround-Genie für Up- und Downloads	
Windows-Tipps	46
Tipps zu Windows XP, Vista und 7	
Windows portabel	48
Windows-PC auf dem USB-Stick mitnehmen	

TEST & KAUFBERATUNG

Sechs Kurztests	54
Neue Hard- und Software auf dem Prüfstand	
SPECIAL	
Alles über Cookies	31
So schützen Sie Ihre Privatsphäre	
Sicherheit in Windows 7	36
Diese Sicherheits-Tools stecken in Windows 7	
Neu: Microsoft Safety Scanner 1.0	40
Das kann der Gratis-Virens scanner	

KMU-Software	56
Wissenswertes rund um Business-Software	
Das taugen Gratis-Angebote	

SERVICE

Grosser Wettbewerb	62
Mitmachen und tolle Preise gewinnen!	
Tipps & Tricks	64
Experten lösen knifflige PC-Probleme	
Leseraktionen	65
Angebote für Online-PC-Abonnenten	
Comparis	66
E-Book-Angebote im Überblick	
Top 10 Downloads	68
Die besten Open-Source-Programme	
Wettbewerb	70
Leserumfrage mit Gewinnspiel	

Editorial/Inhalt	3
Impressum	70
Vorschau	70

Handy weg – was nun?

Auf einem Smartphone sind viele sensible Informationen gespeichert. Ein Diebstahl oder Verlust ist der Stoff, aus dem Alpträume sind. Lesen Sie hier, wie Daten gesichert oder wiederhergestellt werden können.

Autoschlüssel, Kreditkarte, ja sogar der Ehering: alles wertloses Zeug. Zumindest im Vergleich zum Handy – das ergab eine Studie vom Handy-Hersteller Nokia, die nach dem Verlust von Wertgegenständen und deren Wichtigkeit fragte. Kein Wunder, denn in Mobiltelefonen lagert heutzutage so manch kostbare Information, von der Telefonnummer über Erinnerungsfotos bis hin zu Passwörtern, bei Firmen-Handys sind mitunter sogar vertrauliche Dateien auf dem Gerät gespeichert.

Ist all das mit einem Schlag weg, ist der Ärger gross, weshalb fürs Smartphone die gleiche Kardinalregel gilt wie für den PC: Vorbeugen ist besser! Dieser Rat bezieht sich auf das Sichern der Daten, um diese im Fall eines verlorenen oder gestohlenen Handys später auf ein Ersatzgerät zu spielen. Online PC hat diese Funktion einmal auf allen gängigen Smartphone-Betriebssystemen getestet. Nicht berücksichtigt sind Massnahmen, die die Informationen vor unerlaubter Einsichtnahme schützen sollen.



Illusion: So sicher wie in einem Panzerschrank sind die Daten auf dem Smartphone leider nicht.

iOS 4

iPhone

Besitzer eines iPhone haben es leicht: Da der komplette Datentransfer ohnehin über iTunes läuft, weiss Apple bis ins Detail, welche Informationen sich auf dem Telefon befinden. Sofern der Nutzer nicht die entsprechenden Optionen deaktiviert hat, werden alle Daten auch wieder auf ein neues Gerät aufgespielt. Somit stellt das neue iPhone anschliessend eine 1:1-Kopie des vorherigen Geräts dar. Über Datensicherungen müssen sich Apple-Kunden also keinerlei Gedanken machen.

Auch an die Verwaltung eines verlorenen Telefons hat Apple gedacht: Für alle Geräte mit Software-Version 4.2 oder höher steht die kostenlose App "Mein iPhone suchen" zur Verfügung. Ist diese installiert und die gleichnamige Option aktiviert, lässt sich das Gerät über die Website me.com orten.



Android

Besitzer eines Android-Smartphones werden vermutlich die Funktion "Meine Einstellungen sichern" kennen, mit deren Hilfe sich die Konfiguration des Telefons über den Google-Account sichern lassen soll. Dies klappt in der Praxis jedoch höchst unzuverlässig und teilweise auch gar nicht. Auch die Funktion "Meine Apps" im Android Market merkt sich leider nicht alle Programme, die man sich einmal heruntergeladen hat; lediglich gekaufte Apps tauchen hier zuverlässig auf. Die restlichen Inhalte lassen sich meist mit Hilfe der PC-Software

des Herstellers per USB-Kabel auf dem Rechner sichern. Doch verzichten immer mehr Anbieter auf solche Programme. In diesen Fällen muss sich der Kunde um eine Software von Drittanbietern bemühen.



Nokia

Ab Symbian 3 unterstützen die Telefone des finnischen Herstellers Nokia "USB-on-the-Go", weshalb beispielsweise USB-Sticks mit einem kompatiblen Adapterkabel direkt an die Micro-USB-Buchse des Nokia-Handys angeschlossen werden können und dort als neues Laufwerk auftauchen. Auf diese Weise lassen sich unter anderem Datensicherungen auf dem USB-Stick anlegen. Über die PC-Suite können die Daten aber auch weiterhin wie gewohnt per USB-Kabel auf dem Rechner gesichert werden.



Research In Motion

Der jüngst von RIM gestartete Dienst "Protect" dient dem Zweck, die wertvollen Daten auf dem Handy zu sichern und bei Bedarf wiederherzustellen. Hierfür muss auf dem BlackBerry die gleichnamige kostenlose App installiert und mit dem BlackBerry-Account verknüpft werden. Diese läuft unter Blackberrys ab der Betriebssystemversion 4.0.6. Anschliessend werden Kontakte, Termine, Memos, Aufgaben, Bookmarks und SMS-Nachrichten gesichert; dies geschieht wahlweise täglich, wöchentlich oder monatlich.



Windows Phone

Windows Phone 7 ist eng an die Webdienste von Microsoft angebunden, dazu gehören zum

Tipps gegen Datenverlust

Bei Betriebssystemen, die einen direkten Zugriff auf den Datenspeicher des Mobiltelefons gewähren, kann jeder Anwender selbst eine Datensicherung vornehmen. Stöpelt man das Telefon per USB-Kabel an einen PC, erscheint der Inhalt des Speichers im Windows Explorer – jedoch nur, wenn im Vorfeld die Option "Massenspeicher" selektiert wurde.

Wer zudem in allen Anwendungen des Telefons, wie beispielsweise der Kamera, die SD-Karte als Speicherort wählt, sichert darauf das Gros der relevanten Dateien. Wer den internen Speicher sichern möchte, ist meist auf entsprechende PC-Software des Telefonherstellers angewiesen, die leider immer seltener wird.

Exchange-Account

Komfortabler geht's mit einem Exchange-Account, bei dem Termine, Kontakte und E-Mails auf dem Server des Anbieters verbleiben und die jeweiligen Endgeräte wie Handy, PC oder Tablet automatisch auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Beim Verlust des Smartphones muss auf dem Ersatzgerät nur der Exchange-Account angegeben werden, und nach einer Weile sind sämtliche Daten automatisch wieder da.

Apps

Alternativ stehen für sämtliche Plattformen Apps zur Verfügung, die fast alle Inhalte des Telefons automatisch

sichern – bis hin zu SMS, Gesprächsprotokollen und Bookmarks. Über entsprechende Optionen lässt sich die Sicherung auf das WLAN beschränken, was unnötige Datenübertragungskosten vermeidet.

Hersteller-Webdienste

Nicht zuletzt bieten manche Hersteller eigene, kostenlose Webdienste wie HTCsense.com oder SamsungDive.com an, die Daten automatisch ins Internet schaufeln – je nach Einstellungen. Diese Services sehen meist auch die Fernsteuerung des Telefons samt Ortung, Sperrung und Löschung vor. Legt der "Finder" allerdings eine andere SIM-Karte ein, greifen diese Dienste ins Leere. lh

Beispiel Hotmail für E-Mails, Kontakte und Termine sowie Sky Drive für Dokumente und Fotos. Zudem sichert die Microsoft-Software Zune automatisch sämtliche Multimedia-Dateien per USB- oder WLAN-Verbindung. Weitere Informationen wie Einstellungen oder Bookmarks können derzeit noch nicht gesichert werden, nicht einmal mit Hilfe von Drittanbieterprogrammen.

Fazit

Wer auf seinem Smartphone wertvolle Daten mit sich herumträgt, sollte diese regelmässig sichern und mit einer Anti-Diebstahl-Software schützen. Vor allem für Android und Symbian gibt es zahlreiche Programme, die Daten schützen und im Fall des Telefonverlustes helfen sollen. Das geht los bei teilweise kostenlosen SIM-Checkern, die das Gerät einfach nach

dem Einlegen einer neuen SIM-Karte sperren. Und es endet bei ausgewachsenen Security-Suiten für Mobiltelefone von namhaften Herstellern wie Kaspersky oder F-Secure, die zusätzlich etwa einen passwortgeschützten Bereich für sensible Daten und eine Komponente zum Schutz vor Malware bieten. ■

Lutz Herkner/jb

Intelligentes Multitasking
Mehr Leistung, weniger Wartezeit



Professional



STEG Professional-PCs stehen für... höchste Qualität und kompromisslose Zuverlässigkeit. Zudem liefern wir Ihnen unsere Professional-PCs mit Windows 7 inkl. XP-Mode aus. Nutzen Sie so die Vorteile beider Betriebssysteme in ein und demselben PC.

STEG I5-PERFORMANCE

Art. 799 320

- Microsoft® Windows 7 Professional 64Bit
- Microsoft® Office Starter (Testversion) + Kaspersky Internet Security (Testversion)
- Asus P8H61 Pro, Intel Socket 1155
- Intel Core i5-2500, 3.30GHz
- 4GB (2x 2GB) DDR3 (1333MHz)
- 1.0TB 3.5" (HDD) SATA 6Gb/s
- Nvidia GeForce GT 520, 2048MB GDDR3
- DVD-Writer & LightScribe
- 2x USB 3.0
- 1 Jahr Garantie

799.-

Garantieverlängerung auf 3 Jahre + CHF 50.-



Bestes Angebot der Schweiz!



Art. 342 320

149.- ~~189.-~~



LED-Monitor VS247H

- 23.6" ➤ Auflösung: 1920x1080 HD 1080 ➤ Kontrast: 50'000'000:1
- Bildschirm-Typ: Anti-Glare ➤ 300 cd/m² ➤ 5.0ms
- 1x VGA & 1x DVI-D DL ➤ 1x HDMI

Wireless Speed Wheel

Mit dem Xbox 360 Wireless Speed Wheel erlebt der Spieler, wie realistisch Rennspiele sein können: Jede Bewegung wird akkurat übertragen, die Buttons sind leicht zu erreichen, und dank Rumble-Funktion spürt man jede Bodenwelle. *ph*
www.alcom.ch; Webcode: 30541

Kindle Fire von Amazon

Amazon hat vier neue Kindle-Modelle vorgestellt. Mit dem Tablet-Computer Kindle Fire sowie drei neuen Versionen des klassischen Kindle-



E-Book-Readers will Amazon den Tablet-Markt neu aufmischen. Beim Kindle Fire handelt es sich um einen Tablet-PC mit Multi-touch-Display aus kratzfestem Gorilla-Glas. *ph*
www.amazon.com; Webcode: 30543

Kindle Fire: Amazon mischt den Tablet-Markt auf.

Casio-Projektoren

Die quecksilberfreie Projektorenfamilie von Casio wird mit der Standard-Serie erweitert. Diese umfasst acht Modelle und soll nahezu jede Anforderung im Geschäftsalltag erfüllen. Alle Modelle sind mit der von Casio entwickelten Laser- und LED-Hybrid-Lichtquelle ausgestattet. *ph*
www.casio.ch; Webcode: 30545

Extricom-Access-Points

Mit den Ultra-Thin-APs der EXRP-N-Serie will Extricom einen weiteren Meilenstein im massgeschneiderten, preisgerechten Deployment professioneller Channel-Blanket-WLANs für anspruchsvolle Umgebungen setzen. Vom günstigen Dual-Radio-AP bis hin zum performanten 450-Mbps-Modell ist die Palette nun vollständig. Die EXRP-xxn verfügen über integrierte omnidirektionale Antennen und können über eine 802.03af-PoE-Stromversorgung voll genutzt werden. *ph*
www.studerus.ch; Webcode: 30544



Extricom: Geräte für jeden Bedarf.

APPLE IPHONE 4S

Mit sprachgesteuertem Assistenten

iPhone 4S führt Siri ein, einen intelligenten Assistenten, der dabei helfen soll, Dinge zu erledigen, indem man einfach danach fragt. Siri versteht Kontexte, die es ermöglichen, normal zu sprechen, wenn man eine Frage stellt. So soll der Assistent etwa bei der Frage "Benötige ich dieses Wochenende einen Regenschirm?" verstehen, dass nach einem Wetterbericht gesucht wird.

Das neue iPhone hat einen schnelleren Prozessor, eine verbesserte Kamera mit einer Auflösung von 8 Megapixeln und eine neue Antennentechnik, die die maximale HSDPA-Datengeschwindigkeit verdoppelt. Das ermöglicht schnellere Verbindungen, schnelle-



iPhone 4S: Mit schnellerem Prozessor und besserer Kamera.

res Laden und schnellere Downloads. Das Design wurde im Vergleich mit dem aktuellen Modell iPhone 4 nicht geändert. Dafür wartet das Betriebssystem iOS 5 mit mehr als 200 neuen Features auf. *ph*

Infos: www.apple.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.brack.ch ab 879 Franken.

AVM FRITZ POWERLINE 500E UND 520E

Einfach und schnell

Die neuen Powerline-Modelle vom Fritzbox-Hersteller AVM erweitern das Heimnetzwerk über die Stromleitung. Jede Steckdose im Haus kann mit Fritz Powerline als Netzwerkanschluss genutzt werden. Damit ist es möglich, netzwerkfähige Geräte auch über grössere Entfernungen miteinander zu verbinden, ohne dass dafür ein neues Kabel verlegt werden muss.

Die werkseitige Verschlüsselung gewährleistet eine sichere Datenübertragung von Anfang an. Der Fritz Powerline 520E bietet



Powerline: Daten übers Stromkabel.

noch ein weiteres Extra: Durch die integrierte Steckdose geht kein Stromanschluss im Haus verloren. Mit Übertragungsraten von 500 MBit/s eignet sich Fritz Powerline auch für breitbandintensive Netzwerk-anwendungen, etwa um Musik zu streamen oder Videos in HD-Qualität zu übertragen. Ebenso sind schnelles Surfen, Gaming, Internet-TV und Video-on-Demand möglich. *ph*

Infos: www.fritzbox.eu; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: im Fachhandel für 149 Franken bzw. 169 Franken (pro Paar).

ASUS ZENBOOK

Asus hat sein Ultrabook enthüllt

Das Design soll bei dem aus Aluminium gefertigten Asus Zenbook nahtlos mit Technologie verschmelzen. Auf der silbernen Gehäuseoberfläche sind feine, konzentrische Kreise eingearbeitet, die das Licht brechen und so die Sinne stimulieren. Mit einer Höhe von gerade mal 3 Millimetern (Vorderseite) und 17 Millimetern (Rückseite) ist die Silhouette des Asus Zenbook extrem schmal – es ist das dünnste derzeit verfügbare Ultrabook und will damit vor allem mobile Anwender ansprechen. Das System des Zenbook kann via Instant-On-Modus in nur zwei Sekunden gestartet werden und gegen

zwei Wochen im Standby-Modus verbleiben – viermal so lange wie der marktübliche Durchschnitt. Hinter seiner grazilen und schlanken Bauweise sind im Inneren eine ganze Reihe an technischen Highlights verbaut. Es ist zudem mit der USB-Charger+-Technologie zum schnellen Laden ausgerüstet. *ph*



Zenbook: Ultradünn und superschnell.

Infos: www.asus.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.digitec.ch ab 1'199 Franken.

HP LASERJET 500 COLOR M551

Ideal für Arbeitsgruppen im Unternehmen

Die neuen Drucker HP Laserjet Enterprise 500 Color M551 Series sollen sich ideal für Arbeitsgruppen in Unternehmen eignen. Dank Ausstattung mit der HP-ePrint-Technologie lassen sich Druckaufträge von unterwegs an den Laserjet senden. Bei der Ankunft im Büro liegen die Seiten dann im Ausgabeschacht oder lassen sich per PIN-Authentifizierung am Gerät abrufen. *ph*



Color M551: Mit HP-ePrint-Technologie.

Infos: www.hp.com/ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.arp.ch für 599 Franken.

MEDION LIFE S63075

DECT-Telefon mit Bluetooth

Das Medion Life S63075 (MD 83166) verfügt über eine hochwertige Umrandung im Chrome-Design an der Basisstation und dem Mobilteil. Der Benutzer kann bis zu zwei Handys einfach drahtlos über Bluetooth mit seiner Festnetzbasis verbinden, um alle eingehenden Gespräche vom Handy komfortabel mit seinem DECT-Mobilteil entgegenzunehmen. Die Nutzung der Bluetooth-Verbindung ist kostenfrei.



Nach dem einmaligen Anmelden erfolgt die Verbindung vom Handy zur Festnetzbasis automatisch. Es können unterschiedliche Klingeltöne für Anrufe über das Festnetz oder über das Handy oder Smartphone festgelegt werden. Die Eco-Funktion ermöglicht ausserdem einen strahlungsarmen Betrieb während des Gesprächs. *ph*

Infos: www.medion.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.medion.ch für 79 Franken.

Toshiba Tablet AT100

Das Multimedia-Tablet AT100 von Toshiba ist ab sofort in der Schweiz verfügbar. Das Gerät ist dank leistungsstarker Hardware sowie Android 3.1, Honeycomb, äusserst vielseitig einsetzbar: Ob im Internet surfen, E-Mails lesen, Filme in HD anschauen, E-Books oder Online-Zeitungs Ausgaben lesen oder in sozialen Netzwerken mit Freunden in Kontakt bleiben – dies sind nur einige Beispiele aus dem vielseitigen Nutzungsspektrum. Besonders gut soll sich das Toshiba AT100 für Anwender eignen, die auch beim Tablet nicht auf HD-Bildqualität verzichten möchten. *ph*

www.toshiba.ch; Webcode: 30542



Tablet AT100: Mit 10,1 Zoll grossem Display.

Der komplette Alleskönner

Der Acer M1 ist ein Komplet-PC-System, das sich ideal für alle gängigen Office-Anwendungen eignet. Die grosszügig bemessene 1,5-TB-Festplatte bietet ausreichend Platz für Ihre Dokumente und sonstigen Daten. Der PC verfügt zudem über einen DVD-Brenner. Im Preis inbegriffen ist ein 21,5-Zoll-TFT-Full-HD-Monitor mit einem 5 ms schnellen TN-Panel.



Komplett-PC-System inklusive 21,5-Zoll-TFT-Full-HD-Monitor

Acer Aspire M1920-2002
Office-PC mit 21,5"-TFT-Display

- ▶ Intel Pentium Dual Core E6700 mit 2,66 GHz
- ▶ 4 GB DDR3-RAM, 1,5 TB Festplattenkapazität
- ▶ 21,5-Zoll-Full-HD-TFT
- ▶ DVD-Brenner
- ▶ Windows 7 Home Premium, 64-Bit

AKTION

nur CHF 499.-*

Art. 174777



facebook.com/brack.ch



twitter.com/brack

* Preise gültig bis 30.11.2011 oder solange Vorrat. Einfach bei Ihrer Onlinebestellung den Aktionscode «PCT57817» eingeben.

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

BRACK.CH
ELECTRONICS

- PC-Komplettsysteme
- Peripheriegeräte
- Reparaturen
- Komponenten
- Multimedia-Artikel
- Artikel-Börse

Für Lagerartikel gilt:
Heute bestellt – morgen geliefert

Gewerbepark Mägenwil – Tel. 062 889 80 80 – Fax 062 889 80 81 – verkauf@brack.ch – Infos auf: www.brack.ch

Sesselrücken bei Microsoft

Petra Jenner hat neu die Führung von Microsoft Schweiz übernommen. In ihrer Funktion als Country General Manager von Microsoft Schweiz tritt sie die Nachfolge von Peter Waser an, der Anfang Oktober die Leitung der Service-Sparte von Microsoft Westeuropa übernommen hat. Vor ihrem Wechsel zu Microsoft Schweiz leitete Petra Jenner die österreichische Niederlassung von Microsoft.

ph
www.microsoft.ch;
Webcode: 30540



Microsoft:
 Petra Jenner leitet neu
 Microsoft Schweiz.

App-Award

Swisscom hat die Sieger des ersten App of the Year Award 2011 prämiert: In der Kategorie Android gewinnt die "iTheorie"-App. Damit wird das Lernen für die Fahrprüfung einfach und mobil. Die "Koubachi"-App fürs iPhone gibt hilfreiche Tipps rund ums Thema Pflanzen und macht aus jedem den perfekten Gärtner. Siegerin bei den Apps fürs Windows Phone 7 ist die "Space Tube"-App, die das Handy zur Spielkonsole umfunktioniert und Spielspass garantieren soll.

ph
www.swisscom.ch; **Webcode: 30538**

Facebook-iPad-App

Die Facebook-App kommt mit vielen Features, die User bereits von der Desktop-Version kennen. Über ein übersichtliches Navigationsmenü auf der linken Seite können die Nutzer der Facebook-iPad-App schnell auf die wichtigsten Bereiche des sozialen Netzwerks wie Nachrichtenfeed, private Nachrichten oder Gruppen zugreifen. Ähnlich wie bei der Desktop-Version des Netzwerks gibt es eine Menüleiste für den Chat, der neben dem Nachrichtenfeed angesiedelt ist.

ph
www.facebook.com; **Webcode: 30537**

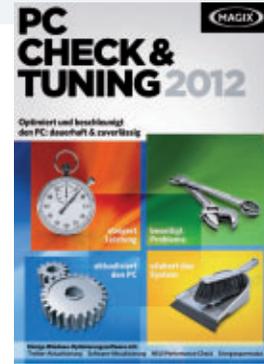


Facebook: Endlich eine neue App für das iPad.

MAGIX PC CHECK & TUNING 2012

Den Computer schneller machen

Statt einen neuen Rechner zu kaufen, sollten PC-Eigner lieber schauen, ob sie nicht mit dem neuen Magix PC Check & Tuning 2012 ihren Computer schneller und stabiler machen können. Die neue Version des Optimierungs- und Wartungs-Tools behält per neuem Cockpit-Fenster die wichtigsten Systemdaten sowie auftauchende Probleme und Aktualisierungsmöglichkeiten im Blick. Mit neuem Treiber-Update, Performance-Check und Defragmentierungs-Werkzeug sorgt das Programm zudem dafür, dass der Anwender immer Herr seines eigenen Rechners bleibt und das Beste aus dem PC herausholt.



Check & Tuning:
 Holt mehr Leistung
 aus dem PC.

Frische Treiber sucht das integrierte neue Magix-Treiber-Update MX aus einem Pool für über 30'000 Hardwaregeräte heraus und erledigt anschliessend direkt per Mausklick Download und Installation. Ob der Rechner zum alten Eisen gehört oder eigentlich noch recht frisch ist, zeigt jetzt der integrierte Performance-Check.

ph
Magix PC Check & Tuning 2012; OS: Windows XP, Vista und 7;
 Infos: www.magix.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei:
www.thali.ch für 39.90 Franken.

AVIRA INTERNET SECURITY 2012

Unkomplizierter umfangreicher Schutz

Der IT-Sicherheitsexperte Avira hat seine Antiviren-Software in der Version 2012 veröffentlicht. Im Fokus der aktuellen Lösung steht umfangreicher Schutz für Privatanwender sowie kleine und mittlere Unternehmen ohne komplexen Verwaltungsaufwand.



Die neue Version erkennt Schadsoftware prompt und zuverlässig und schützt Nutzer vor Viren, Würmern, Rootkits, Botnetzen,

Avira: Effiziente Nutzung der Systemressourcen.

Identitätsbetrug und anderen Bedrohungen aus dem Internet. Neben der einfachen Installation und der verbesserten Benutzeroberfläche implementiert die Version 2012 nun auch erweiterte Voreinstellungen für die automatisierte Erkennung und Entfernung neuester und unbekannter Schadsoftware. Die Systemressourcen werden dabei besonders effizient genutzt. Die Version 2012 kommt ohne komplexe Menüeinstellungen aus und gestaltet den Schutz vor Malware damit noch einfacher.

ph
Avira Internet Security 2012; OS: Windows XP, Vista und 7;
 Infos: www.avira.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei:
www.avira.ch für 63.95 Franken.

PARAGON BACKUP & RECOVERY 11 HOME

Daten sichern und wiederherstellen

Als neuestes Programm in der Paragon-Produktreihe erscheint jetzt Paragon Backup & Recovery 11 Home, eine optimierte Lösung zur Datensicherung und -wiederherstellung. Die Software zeichnet sich durch eine flexible Wiederherstellung der gesicherten Daten und Betriebssysteme aus.

Zu einer guten Datensicherung gehört eine zuverlässige Datenwiederherstellung. Die mit einem aktuellen WinPE-3.0-Rettungsmedium ausgestattete Software startet verloren geglaubte Systeme und stellt Betriebssystem und Daten komfortabel wieder her. Paragon Backup & Recovery 11 Home bietet neben einer verbesserten Hardware-Unter-

stützung des Notfallmediums die Möglichkeit, Daten mithilfe von drei weiteren Rettungsumgebungen wiederherzustellen – Linux, DOS und Microsoft Windows. Unterstützt werden vom Programm zudem Solid State Disks und Festplatten mit mehr als 2 Terabyte.



Flexible Wiederherstellung.

ph
Paragon Backup & Recovery 11 Home; OS: Windows XP, Vista und 7;
 Infos: www.paragon-software.com; verfügbar ab:
 sofort; gesehen bei: www.exlibris.ch für 49.90 Franken.

BATTLEFIELD 3 LIMITED EDITION

Neue Engine für mehr Grafikpower

Die neue Battlefield 3 Limited Edition enthält Battlefield 3: Back to Karkand. In dieser Multiplayer-Spielerweiterung werden Grafik, Zerstörungsoptionen und Spielmechanik von vier legendären Battlefield-2-Karten mithilfe der Frostbite-2-Engine zu neuem Leben erweckt. Abgerundet wird das Paket durch klassische Battlefield-2-Waffen und -Fahrzeuge, einzigartige Belohnungen sowie neue Erfolge und Trophäen.

Dank der Power von Frostbite 2, der neuesten Version von DICES bahnbrechender Spielengine, stellt Battlefield 3 die Konkurrenz in den Schatten. Diese hochmoderne Technologie bildet das Fundament von Battlefield 3 und ermöglicht eine Grafik von überragender Qualität, realistische Grössenverhältnisse, massive Zerstörungsoptionen, dynamisches Audio und täuschend echte Charakteranimationen.

Während Kugeln durch die Luft pfeifen, Mauern einstürzen und Explosionen den Spieler zu Boden werfen, fühlt sich das Schlachtfeld intensiver und interaktiver an

als je zuvor. In Battlefield 3 schlüpfen die Spieler in die Rolle eines Elitesoldaten der U.S. Marines und erleben adrenalingeballte Einzelspieler-Missionen und konkurrenzbetonte Multiplayer-Action an verschiedenen Punkten der Erde, darunter Paris, Teheran und New York. Das ausgezeichnete Online-Fahrzeugkampf-Erlebnis wird jetzt in Battlefield 3 dank Frostbite 2 noch besser: Jets lassen den Himmel beben, wenn die Schallmauer durchbrochen wird und Boden-, Wasser- und Luftfahrzeuge im Dunst des Schlachtfelds verschwinden. Das Spiel soll Gamer so richtig fordern. *ph*



Battlefield 3: Der Kampf kann beginnen.

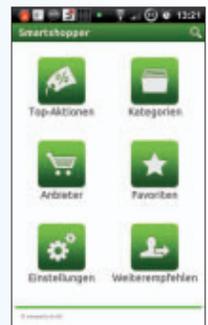
Battlefield 3; OS: Windows XP, Vista und 7; Infos: www.alcom.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.alcom.ch für 58.90 Franken.

Smartshopper-Android

Die Smartphone-App des Internet-Vergleichsdienstes comparis.ch ist nun auch auf Smartphones mit Android-Betriebssystem erhältlich. Wegen der grossen Nachfrage und der vielen Wünsche nach einer Android-App hat comparis.ch dieses zusätzliche Angebot entwickelt. Der Smartshopper hilft dem Konsumenten beim täglichen Einkauf, möglichst günstige Angebote seiner gewünschten Produkte zu finden. Mit wenig Aufwand lässt sich so bares Geld sparen. Die Comparis-App zeigt sämtliche Sonderangebote aller wichtigen Schweizer Detailhändler an. Nach Lust und Laune kann man in diesen Angeboten stöbern, gezielt nach einem Produkt suchen oder sich die Angebote nach Kategorien anzeigen lassen. *ph*

www.comparis.ch;
Webcode: 30539

Smartshopper-App:
Die besten Angebote
immer im Blick.



Mein PC,
ganz einfach



Toshiba empfiehlt Windows® 7 Professional.



➤ LEICHT & SCHNELL

Der neue Portégé R830 mit Intel® Core™ Prozessoren der zweiten Generation.

- Original Windows® 7 Professional
- 1.5 kg leichter Vollfunktions-Laptop
- Bis 13 Stunden Akkubetrieb
- High-Speed UMTS integriert
- DVD Super-Multi Laufwerk integriert
- 3 Jahre Garantie

ab CHF 2199.-

Info: 044 908 56 20

TOSHIBA
Leading Innovation >>>

WINDOWS XP UND 7

Besserer Zugangsschutz

Ein verstecktes System-Tool von Windows richtet eine zusätzliche Passwortabfrage beim Systemstart ein.

Das Windows-Programm Syskey erstellt eine Passwortabfrage, die vor der Windows-Anmeldung stattfindet. Nur wer beide Passwörter kennt, bekommt Zugriff auf das Betriebssystem. Achtung: Einmal eingerichtet, lässt sich dies nicht mehr rückgängig machen.

So richten Sie die Extra-Barriere ein: Drücken Sie die Tastenkombination [Windows R] und geben Sie **syskey** ein. Klicken Sie anschließend auf "Aktualisieren" und aktivieren Sie die Option "Kennwort für den Systemstart". Geben Sie zweimal das gewünschte Passwort ein und bestätigen Sie mit "OK".

WINDOWS XP UND 7

Schnellsperre für den PC

Eine Tastenkombination sperrt ruck, zuck den Zugang zu Ihrem PC.

Sperren Sie Ihren Rechner mit der Tastenkombination [Windows L]. Erst nach der Eingabe des richtigen Passworts lässt sich der PC wieder benutzen.

F-SECURE HEALTH CHECK

Sicherheits-Check online

Ein kostenloser Online-Dienst prüft in drei Schritten, ob Ihr PC ausreichend geschützt ist.

Surfen Sie zunächst zu www.f-secure.com/de_DE/security/security-center/health-check. Dort bestätigen Sie die Lizenzbestimmungen und klicken dann auf "Prüfung durchführen". Im ersten Schritt prüft das Programm, ob eine Firewall und eine Antivirensoftware installiert sind. Im zweiten Schritt checkt es, ob eine Datensicherung aktiv ist. Und im dritten Schritt ermittelt Health Check, ob das Betriebssystem



F-Secure Health Check: Das Online-Tool prüft unter anderem, ob alle sicherheitsrelevanten Programme auf dem neuesten Stand sind (Bild A)



Rohos Mini Drive 1.8: Das Tool erstellt auf Ihrem USB-Stick eine versteckte und verschlüsselte Partition (Bild B)

alle nötigen Updates enthält. Das Tool prüft zudem, ob sicherheitsrelevante Programme wie Browser oder PDF-Reader auf dem neuesten Stand sind (Bild A).

ROHOS MINI DRIVE 1.8

Versteckte Stick-Partition

Rohos Mini Drive 1.8 schützt wichtige Daten bei Verlust oder Diebstahl Ihres USB-Sticks (kostenlos, www.rohos.com).

Dazu legen Sie Ihre Daten in einer versteckten Partition ab. So geht's: Installieren und starten Sie das Tool. Klicken Sie dann auf "USB-Laufwerk verschlüsseln" und geben Sie bei "Auswählen" Ihren USB-Stick an. In den "Disk-Einstellungen" legen Sie die Größe der Partition fest. Darunter geben Sie zweimal das gewünschte Passwort ein, bevor Sie den Vorgang mit "Disk erzeugen" abschließen (Bild B).

Die versteckte Partition erscheint mit einem eigenen Laufwerksbuchstaben im Windows-Explorer.

mit Verschlüsselung bevorzugen. Nutzen Sie insbesondere für Ihren E-Mail-Verkehr sichere HTTPS-Verbindungen und verwenden Sie für sensible Datentransfers ausschließlich verschlüsselte VPN-Verbindungen.

AVM FRITZBOX

WLAN-Gastzugang

Wenn Gäste über Ihr WLAN ins Internet möchten, dann brauchen Sie Ihr WLAN-Passwort nicht preiszugeben.

Die aktuellen Fritzbox-Modelle unterstützen für diesen Zweck die Einrichtung eines WLAN-Gastzugangs. Um Ihren Gästen schnell und sicher den Zugang zum Internet zu gestatten, wechseln Sie zunächst mit Ihrem Browser in der Fritzbox-Konfiguration zu "WLAN, Gastzugang" (Bild C).

Setzen Sie dann ein Häkchen vor "Gastzugang aktiv" und legen Sie direkt darunter fest,



AVM Fritzbox: Lassen Sie Ihren Besuch nur über den WLAN-Gastzugang surfen. Der wird automatisch wieder deaktiviert und Sie müssen Ihr WLAN-Passwort nicht verraten (Bild C)

MOBILES SURFEN

Offene WLAN-Hotspots

Mobiles Surfen mit Notebooks oder Smartphones kann höchst gefährlich sein.

Wer WLAN-Hotspots nutzt, der sollte einige Vorsichtsmaßnahmen treffen, um sich vor allen Lauschangriffen zu schützen. Bereits vor dem Verbindungsaufbau sollten Sie sämtliche Freigaben von Ordnern, Dateien oder Laufwerken deaktivieren. Während Ihrer Internetsitzungen sollten Sie Verbindungsarten

nach welcher Zeit der Gastzugang wieder automatisch deaktiviert werden soll. Schließlich vergeben Sie bei "WLAN-Netzwerk-schlüssel" ein Passwort für den Gastzugang und sichern die Einstellungen mit einem Klick auf "Übernehmen".

ANFÄLLIGE PASSWÖRTER

Windows-Wurm

Der Wurm Morto versucht, sich über die Remote-Desktop-Freigabe Zugang zu Windows-PCs zu verschaffen. Er nutzt keine Softwarelücken, sondern probiert Admin-Kennwörter aus. www.f-secure.com/weblog

Andreas Dumont, Stefan Kuhn



**ePRINT: DRUCKEN
SIE IHREN BERICHT,
BEVOR SIE ANKOMMEN.**

HP ePrint. Drucken von nahezu überall.*



HP Officejet 8500A Plus
+ 940er Officejet Value Pack =

**CHF 120
CASHBACK****

RMWconsult, Zürich

René Michael Weber und sein Team unterstützen Banken auf dem Weg zu mehr Kundenorientierung und höheren Erträgen. Dank HP ePrint sparen die Berater viel Zeit – sie können bereits von unterwegs Dokumente per E-Mail im Büro ausdrucken. www.rmwconsult.ch

www.hp.com/ch/mybusiness

*Zur Verwendung dieser Funktion benötigt der Drucker nur eine Internet-Verbindung. Die HP ePrint Technologie arbeitet mit jedem Internet- und E-Mail-fähigen Endgerät zusammen. Weitere Details unter www.hp.com/go/ePrintCenter. **Gültig vom 19.09. bis 28.10.2011 und einzulösen unter www.hp.com/ch/ojcashback. Detailpreis mit von HP empfohlenem Strassenpreis: HP Officejet 8500A Plus (349 CHF) + 940er Officejet Value Pack (CHF 54.40).



Fitte Harddisk

Als Vollversion finden Sie Ashampoo HDD Control und Ubuntu 11.10 auf der DVD. Ausserdem zeigt ein E-Booklet, wie Sie mit Fotos Geld verdienen.

Ashampoo HDD Control kümmert sich um die Festplattenwartung. Dabei geht es darum, potenzielle Ausfälle und "Abstürze" bereits im Vorfeld zu verhindern und entsprechende Gegenmassnahmen zu ergreifen. Das Programm kombiniert zu diesem Zweck gleich mehrere Funktionen, die wohl erstmals in dieser Kombination zum Einsatz kommen.

Die Software unterstützt alle gängigen IDE- und Serial-ATA-Festplatten. Bei Geräten, die über USB, Firewire oder per RAID-Controller an das System angeschlossen sind und diese Funktionalität häufig nicht unterstützen, verrät Ashampoo HDD Control alle relevanten Informationen, darunter auch die Firmware-Revision, die Anzahl der eingerichteten Partitionen, die Spei-



cherplatzgrösse und die aktuelle Temperatur. Häufen sich die Anzeichen, dass die Festplatte in Bälde unter einem Ausfall leiden könnte, meldet sich der Hintergrundwächter und schlägt Alarm. Sofern Sie sich gerade nicht in Reichweite Ihres Systems befinden, können Sie sich diesen Hinweis auch gesondert, etwa per E-Mail, zusenden lassen.

Mit der Zeit sammeln sich auf der Festplatte immer mehr Dateien an, die eigentlich niemand braucht. Ashampoo HDD Control hilft dabei, die Festplatte aufzuräumen, indem überflüssige Dateien aufgespürt und gelöscht werden. Ashampoo HDD Control ist ausserdem mit

seinem Defragmentierungsmodul in der Lage, mit der Zeit auftrende Dateischnipsel auszulesen und wieder so auf der Festplatte anzuordnen, dass sie in einem Rutsch ausgelesen werden. Ist eine Defragmentierung nötig, wird sie automatisch gestartet.

Patrick Hediger



Top 10 des Monats

Nicht fehlen auf der DVD dürfen die besten Open-Source-Programme für den November. Eine Kurzbeschreibung der Programme finden Sie in der Online-PC-Ausgabe vom November.

Programme November 2011

1. **Adeona 0.2.1a** – spürt gestohlene Notebooks auf und meldet deren Standort
2. **DVD Styler 1.8.4.2** – DVD-Authoring-Tool mit Brennfunktion
3. **GT Text 1.4.3** – erkennt Text in Bildern und liest ihn aus (mit Modul für Deutsch)
4. **Meine Mediathek 0.922** – erleichtert den Zugriff auf die ZDF-Mediathek und ermöglicht, einzelne Beiträge herunterzuladen
5. **Mouse Extender 1.9.9.3** – Symbolleiste für den Windows-Desktop
6. **Pinta 1.0** – Bildbearbeitungs-Software mit über 30 Effekten
7. **Remove Empty Directories 2.2** – löscht alle leeren Ordner auf der Festplatte
8. **Tintii Photo Filter 2.4.0** – erstellt Graustufenbilder mit farbigen Bereichen
9. **Ultra Defrag 4.4.0** – defragmentiert die Festplatte
10. **Windows Pager 1.02** – ordnet Fenster auf virtuellen Desktops an

E-Booklet

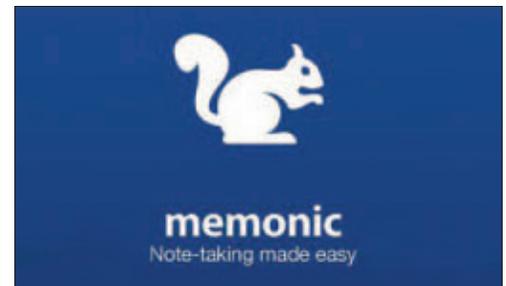


RATGEBER

Mit Fotos Geld verdienen

Fotografieren ist sehr einfach und billig geworden, seit es digitale Kameras gibt. Im Prinzip hat jeder ständig ein Gerät dabei, um Bilder zu machen: eine Kompaktkamera, eine digitale Spiegelreflex oder zumindest das Handy. Sie auch? Dann haben Sie sich sicherlich schon einmal überlegt, wie es wäre, mit den eigenen Fotos Geld zu verdienen. Denn man muss nicht zwangsweise gelernter Fotograf sein, um gute Bilder zu machen. Und nicht jeder kleine Verlag oder jede PR-Agentur will für jedes Bild viel Geld ausgeben. Hier schlägt die Stunde der cleveren Amateure, die Ihre Bilder verkaufen können. Das E-Booklet mit 30 Seiten im PDF-Format kann von Lesern des Online-PC-Magazins kostenlos bezogen werden.

Promotion



TOOL

Memonic

Mit Memonic haben Sie die Möglichkeit, wesentliche Inhalte von Webseiten, E-Mails oder Office-Dokumenten in einem persönlichen Online-Notizbuch zu speichern, zu organisieren und zu teilen. Mit Memonic kann digitales Wissen – egal ob Text, Bild, Video oder Ton – einfach markiert, in einem zentralen Archiv abgelegt und in Sets zu verschiedenen Themen zusammengefasst werden. Memonic verbindet somit die Vorteile von Bookmarks oder Favoriten und Ihrem persönlichen, lebendigen digitalen Notizbuch. Verfügbar für das Web, Windows, Mac iPhone, iPad, Android und Tablets. Probieren Sie Memonic aus. Falls Sie sich für einen Premium-Account entscheiden, erhalten Sie als Online-PC-Leser Rabatt.

Promotion

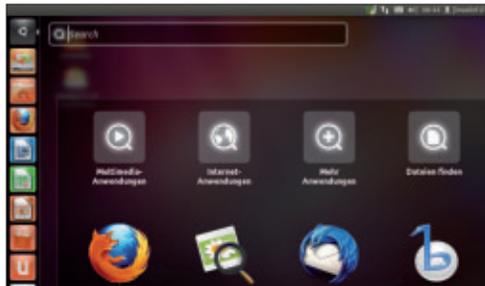


BUSINESS SOFTWARE

Shakehands 2011

Wollen Sie Ihr Budget in den Griff bekommen? Ihre Geldkonten führen und das Kassenbuch à jour halten? Ihr Haushaltsbuch führen? Sie möchten einen Grundkurs für die doppelte Buchhaltung? Oder Sie führen eine Kasse in Ihrem Betrieb? Dann sind Sie mit dem kostenlosen Kassenbuch Budget gut bedient. Die Freeware von Shakehands bringt Sie schnell zum Ziel; einfache und intuitive Oberflächen, gute Handbücher für die Materie doppelte Buchhaltung und fixfertige Kontenpläne-Vorlagen finden Sie in Budget. Das Beste daran: Shakehands Budget kostet Sie keinen Rappen, die Anwendung ist kostenlos als Freeware erhältlich und auf der beiliegenden Heft-DVD.

Linux

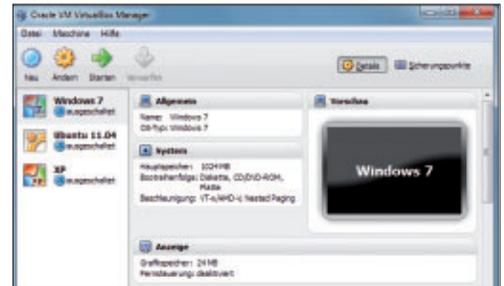


BETRIEBSSYSTEM

Ubuntu 11.10

Die neue Version Ubuntu 11.10 mit dem Codenamen "Oneiric Ocelot" (traumhafter Ozelot) wurde am 13. Oktober 2011 pünktlich zum angekündigten Termin veröffentlicht. Diese Version von Ubuntu enthält die weiterentwickelte Desktop-Oberfläche Unity und zahlreiche Programme in den neuesten Versionen. Unity gibt es jetzt für Rechner mit weniger leistungsfähiger Hardware auch in einer 2-D-Version. Als Standard-Mailprogramm wird jetzt statt Evolution Thunderbird installiert. Ausserdem kommt als Windows-Manager jetzt LDM statt GDM zum Einsatz. Der Vorteil liegt vor allem in einer höheren Geschwindigkeit. Ubuntu ist als ISO-Datei auf der DVD zu finden.

Windows-PC auf dem Stick



OPEN SOURCE

Portable Virtual Box 4.0.10

Normalerweise installieren Sie Virtual Box direkt auf Ihrem Computer und starten dann von dort Ihre virtuellen PCs. Fans von Virtual Box haben jedoch eine portable Version entwickelt. Mit Portable Virtual Box 4.0.10 nehmen Sie Ihren Windows-PC als virtuelle Maschine überallhin mit – inklusive Einstellungen und Lieblingsprogrammen. Um Windows auf einem USB-Stick oder einer USB-Festplatte in einer virtuellen Maschine zu installieren, finden Sie auf der Heft-DVD das Utility Starter 6.4.5 und Virtual Box 4.0.10. Im Artikel wird detailliert beschrieben, wie Sie das Tool Portable Virtual Box installieren und bedienen.

Artikel auf Seite 48

DVD-Beilage 11/2011

Weiter ist auf der Heft-DVD auch die Software zu den folgenden Artikeln zu finden.

Backup aufs NAS

Nur Windows 7 Professional und Ultimate unterstützen Datensicherung auf einem im Netzwerk eingebundenen Laufwerk (NAS-Laufwerk). Ein Spezial-Tool erlaubt mit jeder Version von Windows 7 und XP das NAS als Backup-Ziel. Der Artikel dazu steht auf den Seiten 14–16.

Cyberduck

Bis vor Kurzem gab es Cyberduck nur für Mac-Rechner. Nun ist das Multitalent für Up- und Downloads auch für Windows verfügbar. Das Allround-Tool verbindet sich nicht nur mit FTP-Servern, sondern auch mit dem Webspeicher Dropbox oder mit Google Text&Tabellen. Ein Assistent erleichtert den Umstieg vom populären FTP-Client Filezilla. Mehr dazu auf Seite 43.

Standard-Programme

Im Ordner "Standards" auf der Heft-DVD finden Sie zudem nützliche Programme in der jeweils neuesten Version. Alle Programme können Sie direkt von der Heft-DVD herunterladen und installieren. Sie finden in diesem Verzeichnis Programme wie Mozilla Firefox, den Acrobat Reader von Adobe sowie das praktische Bildverwaltungsprogramm Picasa von Google.

Hardware-Check



UTILITIES

Analyse-Tools

Der Artikel Hardware-Check richtet sich an ambitionierte Nutzer, die alles über ihre Hardware wissen möchten. Ob Sie die Leistung Ihres PCs überprüfen oder Hardware-Fehlern auf die Spur kommen wollen – diese Tools helfen weiter. Net Surveyor 2.0 etwa zeigt WLANs in der Umgebung an, Crystal CPU-ID 4.15.5 verrät Details über den Prozessor und GPU-Z 0.5.5 leistet Gleiches für die GPU. HW Info 3.84 checkt RAM und Mainboard, Drive Info 3.2 stellt Festplatten auf den Prüfstand und USB Deview 1.92 liest sämtliche Infos aus, die Ihr PC über alle mit ihm verbundenen USB-Geräte gesammelt hat. Im Artikel werden alle Programme und ihr Einsatz beschrieben.

Artikel auf Seite 26

Upgrade für nur 10 Franken

Die DVD-Beilage enthält aktuelle Software und kostenlose Vollversionen. Steigen Sie jetzt um auf ein Abonnement mit Heft-DVD!

Die DVD-Beilage vom Oktober 2011 wird nur mit den am Kiosk verkauften Exemplaren sowie an die Abonnenten des Plus-Abos ausgeliefert. Mit ihrer grossen Speicherkapazität bietet die DVD viel Platz für aktuelle Software, kostenlose Vollversionen und nützliche Tools für den PC-Alltag. Die Programme auf der DVD werden in den Heftartikeln beschrieben und stellen für die Leserschaft einen echten Mehrwert dar.

Upgrade bestellen – so geht's

Sind Sie Abonnent und wünschen Sie auch eine DVD? Kein Problem! Bestellen Sie einfach das Plus-Abo von Online PC mit DVD-Beilage. Schicken Sie uns dazu ein frankiertes Antwortkuvert (Grösse C5) an Online PC, "DVD-Beilage", Postfach 1051, 8134 Adliswil.

Noch besser: Ändern Sie Ihr Abo auf der Website von Online PC in ein Plus-Abo. Sie erhalten dann mit jeder Ausgabe eine DVD mit Vollversionen bekannter Standardsoftware und vielen nützlichen Tools.

Das Upgrade auf DVD kostet beim Einjahresabo nur 10 Franken (Zweijahresabo 18 Franken). Am schnellsten erledigen Sie das online in der Rubrik *Aboservice* unter www.onlinepc.ch. Schreiben Sie bitte ins Mitteilungsfeld, dass Sie ein Upgrade wünschen.

Backup aufs NAS



Nur Windows 7 Professional und Ultimate unterstützen Datensicherungen auf einem NAS-Laufwerk. Ein Spezial-Tool erlaubt mit jeder Version von Windows 7 und XP das NAS als Backup-Ziel. So geht's.

Ein NAS ist ein an ein Netzwerk angeschlossener Speicher mit bis zu mehreren Terabyte Speicherplatz. Es eignet sich daher ideal als Speicherort für Datensicherungen. Ein NAS ist zudem eigenständig: Für den Betrieb braucht es keinen Rechner. Wer auf dem NAS ein RAID 1 eingerichtet hat – die Daten also doppelt speichert –, schützt das Backup zusätzlich. Ausserdem ermöglichen moderne Gigabit-Netzwerke mehr als doppelt so hohe Datenübertragungsraten wie USB 2.0.

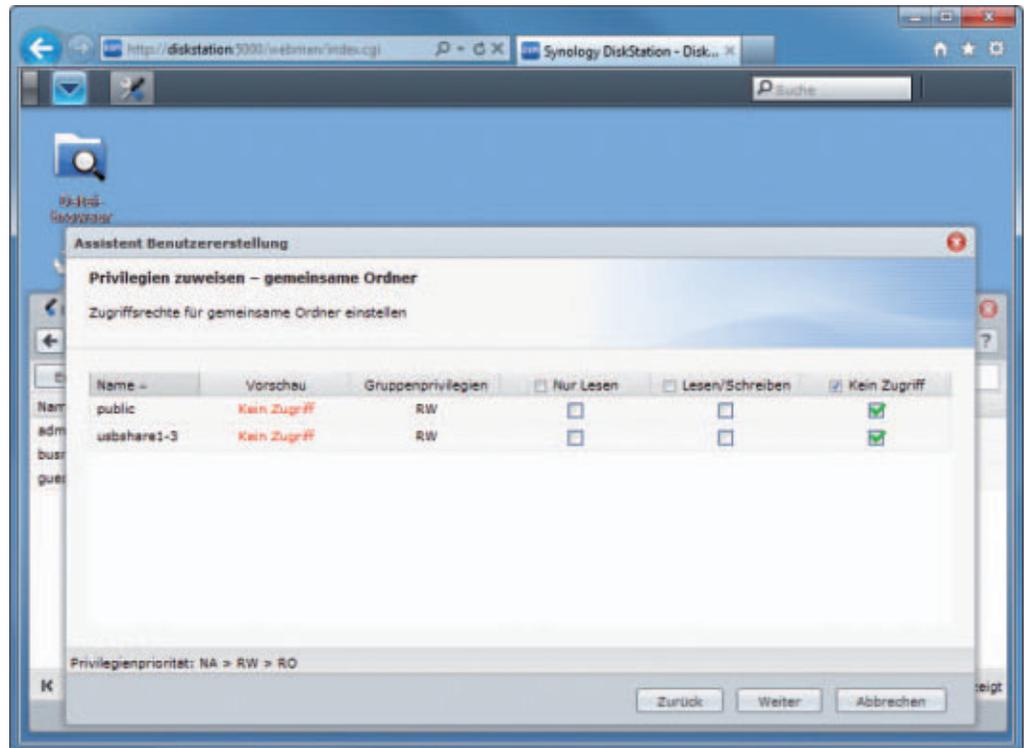
Die Datensicherung auf einem NAS beherrschen lediglich die Betriebssysteme Windows 7 Professional und Ultimate. Dabei kommt die Windows-Funktion "Sichern und Wiederherstellen" zum Einsatz. Die Funktion ist zwar auch in Windows 7 Home Premium enthalten, speichert dort aber nicht auf Netzlaufwerken. Windows Vista und XP fehlt die Funktion "Sichern und Wiederherstellen" komplett. Um mit Windows 7 Home Premium, Vista und XP ein NAS als Backup-Ort zu verwenden, brauchen Sie ein Zusatz-Tool. Der folgende Artikel beschreibt, wie Sie mit dem Programm Comodo Backup 3.0 Daten auf einem NAS sichern und von dort wiederherstellen (kostenlos, <http://backup.comodo.com> und auf).

Vorbereitung

Um Ihre Datensicherungen vor unbefugtem Zugriff zu schützen, richten Sie auf dem NAS ein neues Benutzerkonto namens **backupuser** sowie ein eigenes Verzeichnis für Datensicherungen ein. Nur der Benutzer der Datensicherung hat Zugriff auf dieses Backup-Verzeichnis. In dem Verzeichnis erhält jeder Rechner im Netzwerk einen eigenen Ordner.

Backup-Benutzer einrichten

In einer Datensicherung befinden sich oft sensible Daten wie Kennwörter, PINs, Kontodaten und Ähnliches. Um diese Daten vor Unbefugten zu schützen, richten Sie ein zusätzliches Benutzerkonto ein. Dieses Benutzerkonto wird ausschliesslich für die Datensicherungen ver-



Benutzerkonto des Backup-Users konfigurieren: Verweigern Sie dem Benutzer der Datensicherung auf dem NAS zunächst einmal sämtliche Zugriffsrechte (Bild A)

wendet. So verhindern Sie, dass etwa Benutzer mit Gästerechten auf die Datensicherungen zugreifen.

Die folgende Anleitung orientiert sich am Disk Station Manager. Das ist die Verwaltungssoftware für NAS-Systeme von Synology. Bei NAS-Systemen anderer Hersteller sollten die Schritte ähnlich sein.

Öffnen Sie den Disk Station Manager im Webbrowser. Sie erreichen ihn unter <http://diskstation>, falls Sie die Bezeichnung des NAS nicht geändert haben. Melden Sie sich als Administrator an, um die Berechtigung zum Einrichten von Benutzern zu erhalten.

Klicken Sie nach dem Login auf "Bedienfeld". Unter "Gemeinsame Nutzung von Dateien und Berechtigungen" wählen Sie "Benutzer" aus. Klicken Sie auf "Erstellen".

Tragen Sie anschliessend in das Feld "Name" einen Benutzernamen ein, in unserem Beispiel **backupuser**. Geben Sie in das Feld "Passwort" ein Kennwort ein und wiederholen Sie es im Feld "Passwort bestätigen". Klicken Sie auf "Weiter".

Nun weisen Sie dem neuen Benutzer eine Gruppe zu. Behalten Sie die bereits ausgewählte Gruppe "users" bei. Fügen Sie den Benutzer nicht zur Gruppe der Administratoren hinzu. Klicken Sie auf "Weiter".

Bei der Wahl der Privilegien verweigern Sie dem Benutzer erst einmal sämtliche Zugriffsrechte. Setzen Sie dazu das Häkchen direkt bei "Kein Zugriff" (Bild A). Dadurch werden bei allen Verzeichnissen Häkchen gesetzt und in der Spalte "Vorschau" erscheint die Meldung "Kein Zugriff". Klicken Sie auf "Weiter".

Kompakt

- NAS-Systeme sind günstig und bieten eine hohe Datensicherheit.
- NAS-Laufwerke eignen sich daher gut als Backup-Ziel.
- Der Artikel beschreibt, wie Sie mit dem kostenlosen Tool Comodo Backup 3.0 Ihre Daten auf einem NAS sichern.

Auf DVD

Sie finden Comodo Backup 3.0 auf in der Rubrik "Praxis, Backup aufs NAS".

Aktivieren Sie die Kontingentverwaltung. Damit legen Sie fest, dass der Benutzer nur eine bestimmte Menge an Daten auf dem NAS speichern darf. Setzen Sie bei jedem Volume ein Häkchen und geben Sie in der Spalte "Quote" die maximale Speicherbelegung in GByte an. Klicken Sie dann auf "Weiter" und "Übernehmen".

Freigabe einrichten

Das Verzeichnis für die Datensicherungen sollte unabhängig von bereits vorhandenen Verzeichnissen und Freigaben sein. Nur der zuvor angelegte Benutzer für die Datensicherungen erhält Zugriff auf dieses Verzeichnis. Um eine gute Übersicht zu erhalten, erstellen Sie in die-

sem Verzeichnis für die Datensicherungen jedes Rechners jeweils einen Unterordner.

Klicken Sie im Disk Station Manager auf "Bedienfeld" und auf "Gemeinsamer Ordner". Klicken Sie in der Werkzeugleiste auf "Erstellen". Geben Sie eine Bezeichnung für das neue Verzeichnis ein, etwa **Datensicherungen**. Klicken Sie auf "OK".

Legen Sie nun die Zugriffsberechtigungen für das neue Verzeichnis fest. Verweigern Sie zunächst allen Benutzern den Zugriff auf das Verzeichnis, indem Sie ein Häkchen direkt vor dem Spaltentitel "Kein Zugriff" setzen. Daraufhin erhalten alle in der Tabelle aufgelisteten Benutzer in der Spalte "Kein Zugriff" ein Häkchen. Ändern Sie aber bei dem für die

Datensicherungen angelegten Benutzer die Berechtigung. Setzen Sie dazu in der Spalte "Lesen/Schreiben" das Häkchen in dem entsprechenden Kästchen (Bild B).

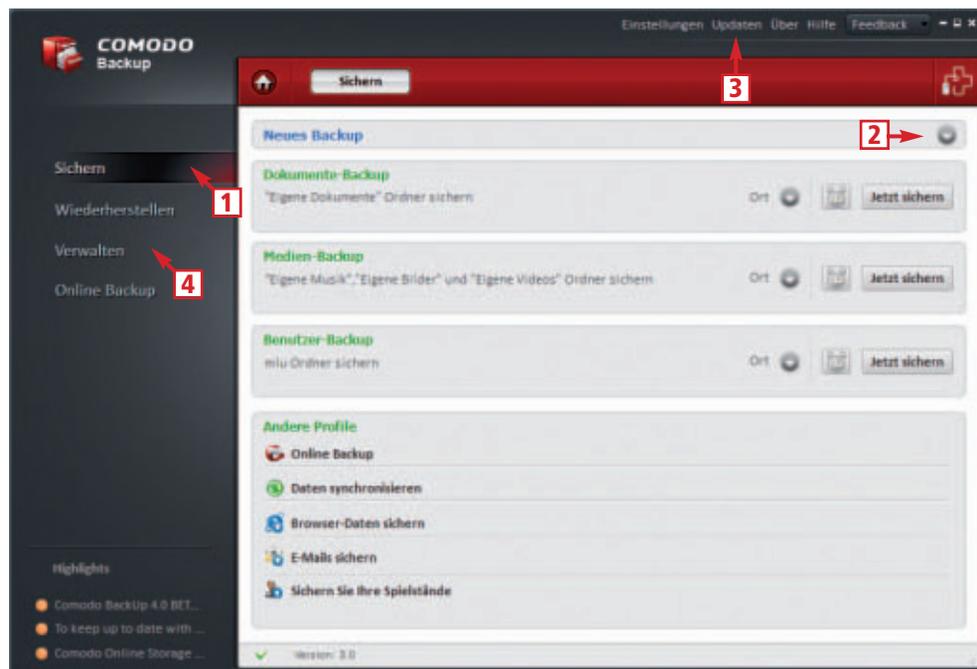
Beachten Sie, dass das soeben angelegte Verzeichnis im Dateibrowser des Disk Station Managers nur dann angezeigt wird, wenn Sie sich mit dem Namen des Benutzers für Datensicherungen anmelden.

Unterverzeichnisse anlegen

Legen Sie nun auf dem NAS in dem Verzeichnis für die Datensicherungen für jeden Rechner einen Unterordner an. Drücken Sie dazu [Windows R] und geben Sie nach zwei Backslashes den Netzwerknamen des NAS ein, ►

So geht's: Comodo Backup 3.0

Comodo Backup 3.0 sichert Daten mit verschiedenen Methoden, auf unterschiedlichen Medien und zu beliebigen Zeitpunkten – je nachdem was Sie festlegen (kostenlos, <http://backup.comodo.com> und auf).



- 1 Sichern**
Wählen Sie diesen Menüpunkt aus, um eine neue Datensicherung zu erstellen.
- 2 Neues Backup**
Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um das Backup zu erstellen.
- 3 Updaten**
Sucht nach Updates für Comodo Backup.
- 4 Verwalten**
Hier lassen sich bereits geplante Datensicherungen ändern.

Samsung Galaxy Tab - grenzenlose Vielfalt



Art. 389 725



Galaxy Tab P7500

- 10.1" 1280x800 WXGA
- Nvidia Tegra 2 (32Bit), 1.00GHz
- Sim Slot Reader für 3G
- 16GB (SSD)
- GPU integriert
- Android 3

629.-



Preise, technische Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Angebote gelten nur solange Vorrat.

Follow us on: [facebook](#) [twitter](#)

www.steg-electronics.ch

zum Beispiel `\\diskstation`. Klicken Sie dann auf "OK".

Sobald das Dialogfenster "Windows-Sicherheit" Sie auffordert, die Benutzerdaten einzugeben, verwenden Sie den Namen und das Kennwort des zuvor eingerichteten Benutzers für die Datensicherungen. Gehen Sie dabei so vor: Klicken Sie auf "Anderes Konto verwenden". Geben Sie im Feld "Benutzername" den Namen des NAS gefolgt von einem Backslash ein und erst danach den Benutzernamen, zum Beispiel `diskstation\backupuser`. Geben Sie in das Feld darunter das Kennwort ein.

Der Windows-Explorer zeigt nun eine Liste aller verfügbaren Freigaben des NAS. Öffnen Sie das Verzeichnis für die Sicherungen, indem Sie doppelt auf "Datensicherungen" klicken.

Klicken Sie oben in der Leiste auf "Neuer Ordner". Geben Sie als Namen für den Ordner den Namen des Rechners ein und bestätigen Sie mit der Eingabetaste. Erstellen Sie so für jeden Rechner einen eigenen Unterordner.

Sichern

Nur Anwender von Windows 7 Professional oder Ultimate können mit Windows-Bordmitteln Datensicherungen auf ein Verzeichnis im Netzwerk vornehmen. Auch der Umweg, das Verzeichnis als Netzlaufwerk unter einem eigenen Laufwerkbuchstaben zur Verfügung zu stellen, funktioniert nicht.

Abhilfe schafft Comodo Backup 3.0 (kostenlos, <http://backup.comodo.com> und auf). Das Tool bietet die gleiche Funktionalität wie die Sicherungslösung von Windows, erstellt inkrementelle Backups und speichert Datensicherungen unter jeder Windows-7- und jeder XP-Version auf Netzlaufwerken.

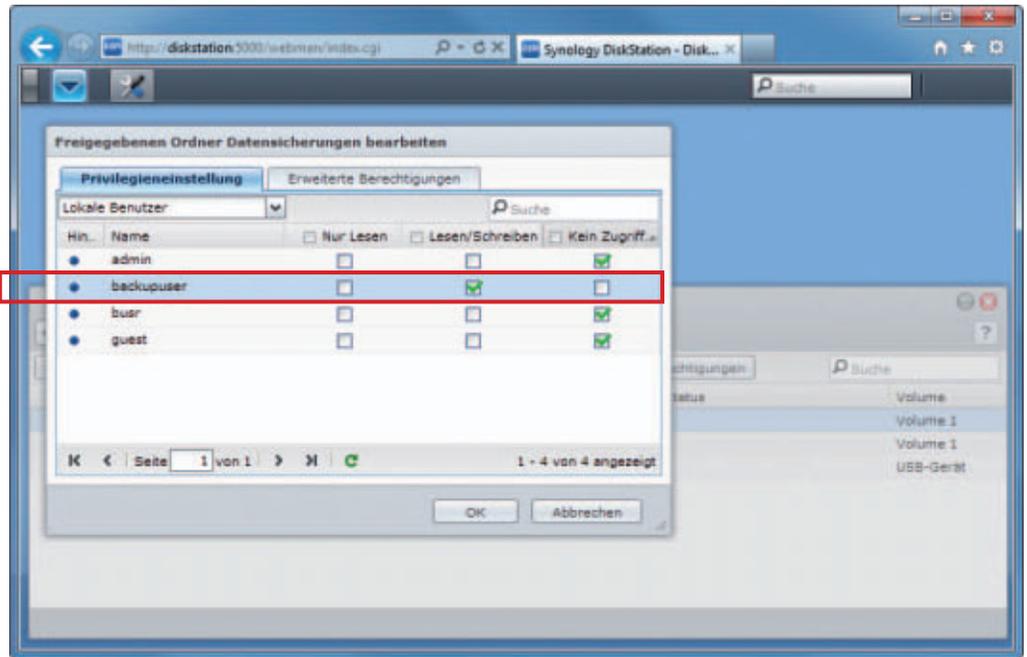
Comodo Backup 3.0 installieren

Starten Sie den Installationsassistenten. Wählen Sie als Installationssprache "German (Deutsch)". Bestätigen Sie die Lizenzvereinbarung und den Installationspfad. Die Dateien werden kopiert und es werden verschiedene Systemdienste eingerichtet. Comodo Backup verlangt eine Aktivierung. Sie brauchen aber keine E-Mail-Adresse anzugeben. Lassen Sie das Feld also leer und klicken Sie auf "Weiter". Falls Sie den PC jetzt nicht neu starten möchten, entfernen Sie das Häkchen vor "Jetzt neu starten". Andernfalls sollten Sie alle offenen Dokumente sichern. Klicken Sie auf "Fertig stellen".

Sicherung erstellen

Starten Sie Comodo Backup nach dem Neustart des Rechners über "Start, Alle Programme, COMODO, COMODO BackUp, COMODO BackUp".

Wählen Sie links den Menüpunkt "Sichern". Klicken Sie rechts in der Box "Neues Backup" auf die Schaltfläche mit dem Pfeil nach unten.



Rechte zuweisen: Nur der Benutzer der Datensicherungen – hier "backupuser" – erhält Schreib- und Leserechte im Backup-Verzeichnis. Alle anderen Benutzer erhalten keinen Zugriff darauf (Bild B)

Die Box "Neues Backup" klappt auf. Wählen Sie als "Art des Backups" die Option "Vollständig". Dann werden nur die Dateien gesichert, die seit dem letzten vollständigen Backup verändert wurden. Das spart Speicherplatz auf dem Datensicherungslaufwerk und geht schneller. Belassen Sie rechts daneben die Einstellung "Neues Backup erstellen".

Wählen Sie darunter die "Backup-Quelle" aus. Die am besten geeignete Methode ist "Dateien und Verzeichnisse". Rechts daneben listet Comodo Backup die Verzeichnisstruktur aller Partitionen Ihres Rechners auf. Damit bei der Datensicherung nicht aus Versehen Daten vergessen werden, sollten Sie immer die gesamte Partition sichern, auch das gesamte Laufwerk "C:". Setzen Sie also vor allen wichtigen Partitionen ein Häkchen. Als "Backup-Format" wählen Sie "Einfache Kopie".

Legen Sie nun den Speicherort der Datensicherung fest. Aktivieren Sie dazu unter "Backup-Speicherort" die Option "Netzwerkpfad". Comodo Backup durchsucht nun das

Netzwerk und listet alle im Netzwerk verfügbaren Speicherorte auf.

Wählen Sie Ihr NAS aus, indem Sie auf das Plus-Symbol vor dem Netzwerknamen klicken. Geben Sie im Feld "Username" den Namen des Benutzers für die Datensicherungen und darunter das Kennwort ein.

Das Tool sucht auf dem NAS nach freigegebenen Verzeichnissen und listet sie auf. Öffnen Sie den Ordner "Datensicherungen" und wählen Sie den Unterordner für den aktuellen Rechner aus. Klicken Sie auf "Weiter". Verwenden Sie keine Makros und legen Sie auch keinen Passwortschutz fest.

Klicken Sie nicht auf "Jetzt sichern", sondern das Wecker-Symbol um ein zeitgesteuertes Backup einzurichten. Bei "Wann" wählen Sie "Im Leerlauf". Dies sichert die Daten immer dann, wenn der Rechner nicht genutzt wird. Geben Sie im Feld "Wenn Computer im Le..." als Wert 0 Minuten ein. Als "Ausführungs-Modus" wählen Sie "Als Dienst ausführen". Klicken Sie auf "Planung speichern".

Klicken Sie auf "Jetzt sichern". Die Datensicherung beginnt. Je nach Datenmenge dauert die Sicherung mehrere Minuten bis Stunden.

Backup: Tipps

Darauf sollten Sie beim Backup achten.

Damit Sie später problemlos auf Ihre gesicherten Daten zugreifen können, halten Sie die Datensicherung so einfach wie möglich. Beachten Sie dazu folgende Tipps: Verzichten Sie auf proprietäre Container-Formate, aufwendige Datenverschlüsselung und trickreiche Kompressionsmethoden. Einfache Eins-zu-eins-Kopien der Dateien reichen. Nur so können Sie auch ohne Backup-Software auf die gesicherten Daten zugreifen und sie schnell auf Ihren Rechner kopieren.

Wiederherstellen

Da die Dateien der Datensicherung unverändert und unverpackt gesichert und zudem nicht in einem besonderen Dateiformat eingeschlossen sind, lassen sie sich beliebig öffnen und kopieren. Sobald ein beschädigter PC wieder funktioniert, lassen sich die Dateien über den Windows-Explorer zurückspielen. ■

Mark Lubkowitz/jb



digitec.ch

1 von 214 PCs

Filialen in Dietikon, Kriens, Lausanne, Winterthur, Wohlen und Zürich
Online-Shop: www.digitec.ch – digitec@digitec.ch – 044 575 95 00



1049.–

digitec Tharsis T80.10

Perfekt für Zuhause geeigneter Computer mit Intel® Core™ i7
Prozessor der zweiten Generation und Windows 7.

- Intel® Core™ i7-2600 Prozessor der zweiten Generation, 3.4GHz
 - Zotac GTS-450, 1GB
 - 8GB DDR3-RAM
 - 1TB HDD • Blu-ray Disc-Laufwerk mit DVD±RW-Brenner • 2x USB 3.0, 6x USB 2.0, eSATA, Firewire, 2x DVI, HDMI, DisplayPort, S/PDIF • Windows 7 Home Premium SP1, Office Starter 2010 • 2 Jahre Garantie
- Artikel 221227



Schneller Programm-Start: Hintertür in Windows 7

Wer Programme wie Word oder Firefox ausführen will, muss sich erst einmal bei Windows anmelden. Sollte man meinen ...

Die folgende Anleitung beschreibt, wie Sie in Windows 7 eine Hintertür einbauen. Mit dieser Hintertür können Sie beliebige Windows-Programme starten, bevor Sie sich bei Windows angemeldet haben (Bild A). Noch vor dem Login können Sie im Web surfen, Dokumente bearbeiten und ausdrucken oder Passwörter ändern.

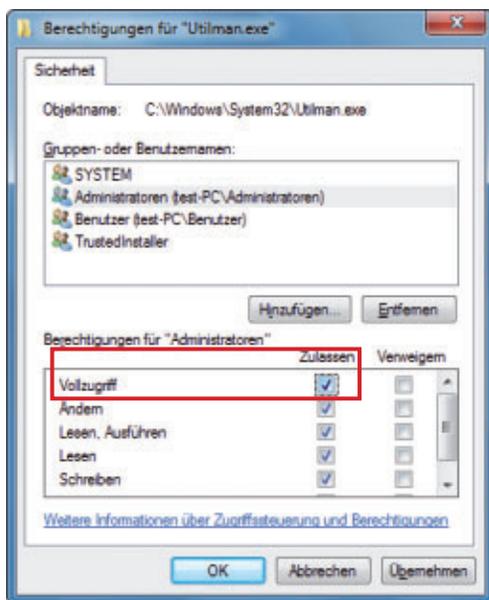
Hintertür einbauen

Zunächst bauen Sie die Hintertür in Windows ein. Sie manipulieren dazu die kleine blaue Schaltfläche links unten auf dem Anmeldebildschirm von Windows. Normalerweise startet ein Klick darauf das System-Tool "Erleichterte Bedienung": Man kann damit Funktionen wie die Bildschirmlupe, die Sprachausgabe und die Bildschirmtastatur aktivieren.

Der Dateiname des System-Tools "Erleichterte Bedienung" lautet "utilman.exe". Diese Datei machen Sie zunächst wirkungslos, indem Sie sie umbenennen. Dann erzeugen Sie eine Fake-Datei, die ebenfalls "utilman.exe"



Hintertür in Windows 7: Noch vor der Windows-Anmeldung können Sie Programme wie Firefox starten und haben Zugriff auf die Festplatte. So surfen Sie im Internet oder sichern wichtige Dateien auf einen USB-Stick (Bild A)



Dateirechte ändern: Nur wenn Sie Vollzugriff auf die Datei "utilman.exe" haben, lässt sich die Hintertür in Windows einbauen (Bild B)

heißt, aber in Wirklichkeit die Kommandozeile "cmd.exe" ist. Ein Klick auf die kleine blaue Schaltfläche "Erleichterte Bedienung" startet dann künftig die Kommandozeile.

Dateirechte aneignen

Damit Sie die Datei "utilman.exe" manipulieren können, müssen Sie sich zunächst einmal Vollzugriff auf die Datei verschaffen. Ansonsten lässt sie sich nicht bearbeiten.

Öffnen Sie dazu den Windows-Explorer und navigieren Sie zum Verzeichnis "Windows\System32". Suchen Sie dort nach der Datei "utilman.exe". Öffnen Sie mit der rechten Maustaste die Dateieigenschaften. Aktivieren Sie den Reiter "Sicherheit" und klicken Sie auf die Schaltfläche "Erweitert". Wechseln Sie zum Register "Besitzer" und klicken Sie auf "Bearbeiten ...". Markieren Sie bei "Besitzer ändern nach" die Option "Administratoren (...)". Übernehmen Sie die Einstellungen mit "OK"

und schließen Sie das vorhergehende Fenster ebenfalls mit "OK". Zurück in den Dateieigenschaften klicken Sie auf "Bearbeiten ...". Markieren Sie bei "Gruppen- oder Benutzernamen" die Option "Administratoren (...)" und setzen Sie unter "Berechtigungen für Administratoren" bei "Vollzugriff" ein Häkchen im Kästchen "Zulassen" (Bild B). Bestätigen Sie mit "OK" und "Ja".

"utilman.exe" sichern

Nun haben Sie Vollzugriff auf die Datei "utilman.exe". Benennen Sie die EXE-Datei jetzt

Weitere Infos

- <http://mctexpert.blogspot.com/2009/11/when-you-remove-run-command-from-start.html>
Anleitung, wie Sie verhindern, dass ein Fremder an Ihrem PC die Hintertür einbaut (englisch)

So geht's: Hintertür in Windows 7 einbauen

1 Dateirechte aneignen

Sie sichern sich über die Dateieigenschaften die vollen Schreib- und Leserechte für die Datei "utilman.exe".

**2** Hintertür einbauen

Sie tauschen im Verzeichnis "Windows\System32" die Datei "utilman.exe" gegen die Kommandozeile aus.

**3** Hintertür nutzen

Vom Anmeldebildschirm aus rufen Sie die Kommandozeile auf und starten damit die Taskleiste.



um in `utilman.bak`. Sie benötigen die Datei, um die Hintertür später wieder zu beseitigen.

Hintertür einbauen

Im Verzeichnis "Windows\System32" ist nun keine Datei "utilman.exe" mehr.

Jetzt duplizieren Sie die Datei "cmd.exe" und benennen anschliessend das Duplikat um in `utilman.exe`.

Navigieren Sie in das Verzeichnis "Windows\System32" und suchen Sie dort die Kommandozeile "cmd.exe". Kopieren Sie sie mit [Strg C] und fügen Sie sie mit [Strg V] wieder ein. Benennen Sie die Kopie um in `utilman.exe`.

Wenn Sie fortan auf dem Anmeldebildschirm auf "Erleichterte Bedienung" klicken, startet die Kommandozeile.

Falls Sie die Hintertür entfernen möchten, löschen Sie zunächst die falsche "utilman.exe" und benennen dann die Datei "utilman.bak" um in `utilman.exe`.

Hintertür nutzen

Ein Klick auf die kleine blaue Schaltfläche links unten auf dem Anmeldebildschirm öffnet die Kommandozeile. Sie rufen die Taskleiste auf und führen anschliessend über das Startmenü die installierten Programme aus.

Programme starten

Starten Sie den PC und warten Sie, bis der Anmeldebildschirm erscheint. Klicken Sie dann links unten auf die Schaltfläche "Erleichterte Bedienung".

Ein Kommandozeilenfenster öffnet sich. Geben Sie dort den Befehl `explorer` ein und bestätigen Sie mit der Eingabetaste. Der Befehl startet die Taskleiste von Windows 7. Die installierten Programme lassen sich jetzt ganz normal über das Startmenü aufrufen und nutzen. Auch das Drucken von Dokumenten ist möglich. Ein Anwender, der die Hintertür

nutzt, arbeitet unter dem Konto "SYSTEM". Tools, die ein Benutzerkonto voraussetzen, lassen sich also nicht verwenden, etwa die Systemsteuerung oder der Windows-Explorer. Hier zeigt Windows eine Fehlermeldung an.

Passwörter zurücksetzen

Die Hintertür gibt Ihnen auch die Möglichkeit, vor dem Login Passwörter zurückzusetzen und zu ändern.

Lassen Sie sich zuerst mit dem Befehl `net user` alle auf dem Computer verfügbaren Benutzerkonten anzeigen. Legen Sie dann mit `net user <Konto> <Passwort>` ein neues Passwort für das gewünschte Benutzerkonto fest. Ersetzen Sie dabei `<Konto>` durch den Windows-Benutzernamen und tippen Sie anstelle von `<Passwort>` das neue Passwort ein. Bestätigen Sie mit der Eingabetaste. ■

Oliver Ehm/jb

ARP IT | ZUBEHÖR



Art.-Nr. 800988

«Lassen Sie sich nicht über die Schultern schauen.»

Der ARP Blickschutzfilter passt auf jeden Bildschirm und verhindert unerwünschtes Mitlesen.

Über 30'000 IT-Artikel. Heute bestellt – Morgen geliefert.
ARP Schweiz AG | Birkenstrasse 43b | 6343 Rotkreuz | Tel. 041 799 09 09



Ihre Nr. 1 für IT und Zubehör
www.arp.ch

Zu Besuch bei Windows

Wenn Besucher Ihren PC nutzen, müssen sie nicht unbedingt alle Daten sehen und alle Programme ausführen. So legen Sie in Windows 7 ein sicheres Besucherkonto an.

Oft kommt es vor, dass Freunde und Bekannte zu Besuch sind und mal schnell ihre E-Mails lesen oder etwas auf einer Webseite nachsehen möchten. Doch nur ungern lässt man den Besuch das eigene Benutzerkonto nutzen: Nicht alle Dokumente, Bilder oder Firefox-Lesezeichen gehen jeden etwas an.

Abhilfe schafft ein Besucherkonto für Gäste. Dieses lässt sich so absichern, dass der Besuch nur bestimmte Anwendungen starten darf und nicht alle Dateien zu Gesicht bekommt.

Der Artikel zeigt, wie Sie in Windows 7 ein solches Besucherkonto anlegen und mit Benutzerberechtigungen und Registry-Einstellungen absichern.

Gastkonto erstellen

Erstellen Sie zunächst ein neues Benutzerkonto für Ihre Besucher. Dazu müssen Sie mit einem Benutzerkonto mit Administratorrechten angemeldet sein. Nennen Sie das Konto zum Beispiel **Besucher**.

Legen Sie als Kontotyp "Standardbenutzer" fest. Dabei handelt es sich um ein eingeschränktes Benutzerkonto, bei dem bereits viele Einstellungen in Windows eingeschränkt sind. So ist damit etwa die Installation von Software nicht möglich.

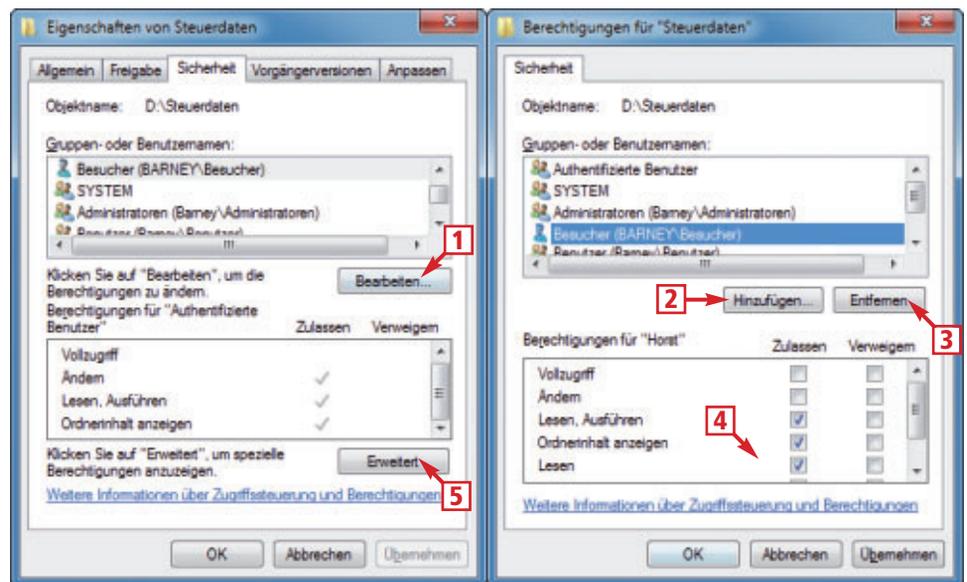
Kein Zugriff auf Dateien

Es gibt zwei Wege, wie Sie den Zugriff auf Dateien verhindern: Sie können den kompletten Zugriff auf Verzeichnisse sperren oder Sie verhindern die Dateiansicht in einem Verzeichnis.

Dazu verwenden Sie in beiden Fällen die Benutzerberechtigungen in Windows 7. Berechtigungen sind Regeln für Dateien und Ordner, mit denen Sie festlegen, welcher Benutzer Zugriff auf diese Objekte hat (Bild A). Die Berechtigungen bestimmen, ob zum Beispiel ein Benutzer ein Dokument nur ansehen oder daran auch Änderungen vornehmen darf.

So geht's: Berechtigungen für Dateien und Ordner

Berechtigungen für Ordner legen Sie fest, indem Sie mit der rechten Maustaste daraufklicken und "Eigenschaften" wählen. Wechseln Sie auf die Registerkarte "Sicherheit".



- 1 Bearbeiten**
Diese Schaltfläche öffnet das neue Fenster "Berechtigungen" (rechtes Bild), in dem Sie Berechtigungen festlegen.
- 2 Hinzufügen**
Hier wählen Sie den Benutzer aus, der an dem Ordner konkrete Rechte haben soll.
- 3 Entfernen**
Wenn Sie einen Benutzer entfernen, verliert er die konkreten Rechte am Ordner.
- 4 Berechtigungen**
In diesem Bereich wählen Sie aus, welche Berechtigungen ein markierter Benutzer erhält.
- 5 Erweitern**
Öffnet ein neues Fenster, in dem Sie erweiterte Berechtigungen festlegen können, zum Beispiel ob Attribute geändert werden dürfen.

"D:\Steuerdaten" verbergen

Viele Anwender nutzen auf dem Rechner Verzeichnisse für wichtige Dokumente, auf die jeder Benutzer Zugriff hat, zum Beispiel "D:\Steuerdaten". Mit Dateiberechtigungen schränken Sie für das Besucherkonto den Zugriff auf diese Ordner ein.

Die Berechtigungen für einen Ordner lassen sich bearbeiten, wenn Sie mit Administrator-

rechten in Windows angemeldet sind oder wenn Sie so genannter Besitzer eines Ordners sind. Der Besitzer sind Sie dann, wenn Sie die Datei oder den Ordner selbst erstellt haben.

Die Berechtigungen legen Sie versteckt in den Eigenschaften von Ordnern fest. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Ordner und wählen Sie "Eigenschaften". Wechseln Sie auf die Registerkarte "Sicherheit".

Die Registerkarte zeigt alle Benutzerkonten und Gruppen, deren Rechte an dem Ordner schon festgelegt wurden. In der Regel haben bereits mehrere Benutzer und Gruppen Zugriff

Kompakt

- Der Artikel zeigt, wie Sie in Windows 7 ein Besucherkonto einrichten.
- Sie legen mit Dateiberechtigungen und Registry-Hacks fest, was die Benutzer dieses Kontos dürfen und was nicht.



Verzeichnisse sperren: Wenn Sie dem Besucherkonto den Zugriff auf einen Ordner verweigern, erscheint beim Zugriff darauf diese Fehlermeldung (Bild A)

auf den Ordner: Bei der Gruppe "SYSTEM" handelt es sich um das Windows-System selbst. Die Gruppe "Administratoren (...)\Administratoren" enthält alle Benutzer mit Administratorrechten. Sie haben Zugriff auf alle Dateien.

Wenn ein Ordner in einem für alle Benutzer zugänglichen Verzeichnis angelegt wurde, etwa "C:\", dann hat auch die Gruppe "Benutzer (...)\Benutzer" darauf Zugriff. Dieser Gruppe gehören alle Benutzer an.

Falls Sie hingegen einen Ordner in Ihrem Benutzerverzeichnis unter "C:\Benutzer" anlegen, dann hat ausschliesslich Ihr Benutzerkonto darauf Zugriff.

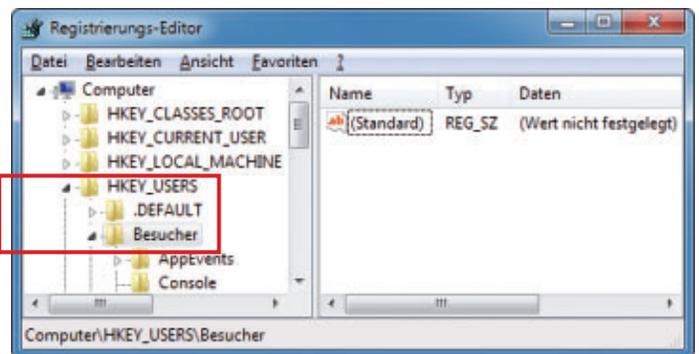
So entziehen Sie dem Besucherkonto den Zugriff auf den Ordner "D:\Steuerdaten": Klicken Sie auf die Schaltfläche "Bearbeiten ..." und wählen Sie "Hinzufügen ...". Geben Sie im neuen Fenster unter "Geben Sie (...) den Objektnamen ein" den Benutzernamen **Besucher** ein. Bestätigen Sie mit "Namen überprüfen" und "OK".

Markieren Sie unter "Gruppen- oder Benutzernamen" den Eintrag "Besucher (...)\Besucher" und legen Sie im unteren Fensterbereich die Berechtigungen fest.

Unterbinden Sie den gesamten Zugriff auf diesen Ordner, indem Sie unter "Vollzugriff" ein Häkchen bei "Verweigern" setzen. Wenn Ihr Besucher später im Windows-Explorer doppelt auf den Ordner klickt, erscheint eine Fehlermeldung. Wenn Sie möchten, dass Besucher auf den Ordner zwar zugreifen, aber keine Daten verändern dürfen, dann setzen Sie bei der Berechtigung "Schreiben" ein Häkchen bei "Verweigern".

Damit darf das Besucherkonto zwar die Dateien noch öffnen, aber in dem Ordner keinerlei Änderungen vornehmen wie neue Dateien erstellen oder vorhandene Dateien bearbeiten.

Zulassen oder verweigern? Beim Festlegen von Berechtigungen haben Sie die Wahl zwischen "Zulassen" und "Verweigern". Dabei handelt es sich um zwei gegensätzliche Berechtigungen, die für Konflikte sorgen können: So kann etwa ein Benutzerkonto mehreren Gruppen angehören. Dabei kann es passie- ▶



Registry bearbeiten: Binden Sie die Registry des Besucherkontos vorübergehend in die Registry Ihres Benutzerkontos ein. Nur so lässt sich das eingeschränkte Besucherkonto bearbeiten und Sie haben die Möglichkeit, Systemeinstellungen zu sperren (Bild C)



repro schicker

Ihr Partner für
CD / DVD-
Duplikate und
USB-Sticks



Repro Schicker AG
Grabenstrasse 14
6341 Baar / ZG
Tel. +41 (0) 41 768 19 19
Fax +41 (0) 41 768 19 09
info@reproschicker.ch



www.reproschicker.ch
Online-Shop für Rohlinge und Verpackungen

**Vandalismus!
Überwachung!**



**Video-Überwachung für:
Gebäude, Baustellen,
Panorama, Landschaft,
Wetter, Strassen.**

www.video-technik.ch
Telefon 041 768 19 13 info@video-technik.ch

ren, dass das Konto durch eine Gruppe Zugriff auf eine Datei hat, für die zweite Gruppe aber der Zugriff auf die Datei verweigert wird.

In diesem Fall hat die Berechtigung "Verweigern" mehr Gewicht und das Konto hat keinen Zugriff auf die Datei.

Um den Zugriff auf Dateien und Ordner zuverlässig zu unterbinden, setzen Sie daher bei den Berechtigungen für Dateien und Ordner ein Häkchen bei "Verweigern".

Laufwerk "C:" sperren

Ihre Besucher sollten keinen Zugriff auf das Laufwerk "C:" haben. Mit Hilfe der Dateiberechtigungen ist es zwar möglich, den kompletten Zugriff auf das Laufwerk zu sperren – doch diese Lösung ist fehleranfällig: Denn Sie müssten dann genau festlegen, auf welche Dateien der Benutzer trotzdem zugreifen darf, etwa um bestimmte Anwendungen zu starten.

Viel einfacher ist es, wenn Sie die Dateiansicht für das Laufwerk "C:" sperren. Damit hat das Besucherkonto zwar weiterhin Zugriff darauf, sieht aber den Inhalt nicht.

Öffnen Sie hierfür die Dateiberechtigungen für das Laufwerk "C:". Klicken Sie mit der rechten Maustaste darauf, wählen Sie "Eigenschaften" und wechseln Sie nach "Sicherheit". Klicken Sie auf "Bearbeiten...", "Hinzufügen...". Geben Sie **Besucher** ein und bestätigen Sie mit "Namen überprüfen, OK". Markieren Sie den Benutzernamen "Besucher (...)\Besucher" und dann unter "Ordnerinhalt anzeigen" den Eintrag "Verweigern".

Bestätigen Sie mit "OK, Ja, OK". Daraufhin erscheinen fünf Fehlermeldungen, dass die Berechtigungen nicht für alle Verzeichnisse festgelegt werden können. Dabei handelt es sich um geschützte Systemverzeichnisse wie "C:\Windows". Trotz dieser Meldungen ist der Zugriff auf das Laufwerk "C:" für das Besucherkonto gesperrt.

Systemeinstellungen

Im folgenden Abschnitt sperren Sie für Besucher den Zugriff auf die Systemsteuerung. Zudem unterbinden Sie das Ausführen des Task-Managers und das Ändern des Passworts (Bild B).

Besucher-Registry importieren

Bearbeiten Sie die Registry des Besucherkontos, indem Sie sie vorübergehend in die Registry Ihres Kontos integrieren.

Öffnen Sie den Registrierungs-Editor mit [Windows R] und **regedit**. Bestätigen Sie die Nachfrage der Benutzerkontensteuerung mit "Ja".

Markieren Sie in der Registry den Schlüssel "HKEY_USERS" und wählen Sie "Datei, Struktur laden...". Wechseln Sie ins Verzeichnis "C:\Benutzer\Besucher" und markieren Sie die Datei "NTUSER.DAT". Bestätigen Sie mit "Öffnen". Geben Sie als Schlüsselnamen **Besucher** ein. Es erscheint unter dem Schlüssel "HKEY_USERS\Besucher" der Inhalt des Registry-Zweigs "HKEY_CURRENT_USER" des Benutzerkontos "Besucher" (Bild C).

Wenn Sie die unten beschriebenen Registry-Hacks vorgenommen haben, dann entfernen Sie die Registry des Besucherkontos wieder: Markieren Sie "HKEY_USERS\Besucher" und wählen Sie "Datei, Struktur entfernen...". Bestätigen Sie mit "Ja".

Task-Manager blockieren

Der folgende Hack verhindert den Zugriff auf den Task-Manager.

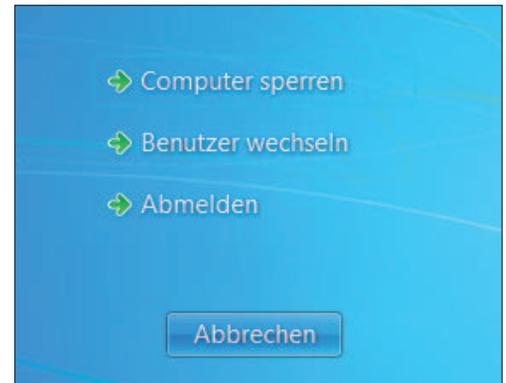
Wechseln Sie im Registrierungs-Editor zum Schlüssel HKEY_USERS\Besucher\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Policies". Legen Sie mit "Bearbeiten, Neu, Schlüssel" den Unterschlüssel **System** an. Legen Sie darin auf dieselbe Weise den Unterschlüssel **Explorer** an.

Markieren Sie den Schlüssel "System" und legen Sie mit "Bearbeiten, Neu, DWORD-Wert (32-Bit)" den Parameter **DisableTaskMgr** an. Weisen Sie dem neu angelegten Parameter den Wert 1 zu.

Passwortänderung unterbinden

So unterbinden Sie, dass Besucher das Passwort für das Benutzerkonto ändern.

Markieren Sie im Registrierungs-Editor den Schlüssel HKEY_USERS\Besucher\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Policies". Falls noch nicht vorhanden, legen Sie mit "Bearbeiten, Neu, Schlüssel" den Unterschlüssel **System** an. Legen Sie darin auf dieselbe Weise den Unterschlüssel **Explorer** an. Markieren Sie den Schlüssel "System" und legen Sie mit "Bearbeiten, Neu, DWORD-Wert (32-Bit)" den



Task-Manager und Kennwortänderungen verhindern: Zwei Registry-Hacks blockieren diese beiden Windows-Funktionen. So erscheinen sie erst gar nicht, wenn man [Strg Alt Entf] drückt (Bild B)

Parameter **DisableChangePassword** an. Klicken Sie doppelt darauf und legen Sie als Wert 1 fest.

Systemsteuerung einschränken

Dieser Trick blendet alle Einstellungen in der Systemsteuerung des Besucherkontos aus.

Navigieren Sie zum Schlüssel "HKEY_USERS\Besucher\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Policies". Legen Sie mit "Bearbeiten, Neu, Schlüssel" den Unterschlüssel **Explorer** an. Erstellen Sie mit "Bearbeiten, Neu, DWORD-Wert (32-Bit)" den Parameter **RestrictCPL** und weisen Sie dem Parameter den Wert 1 zu.

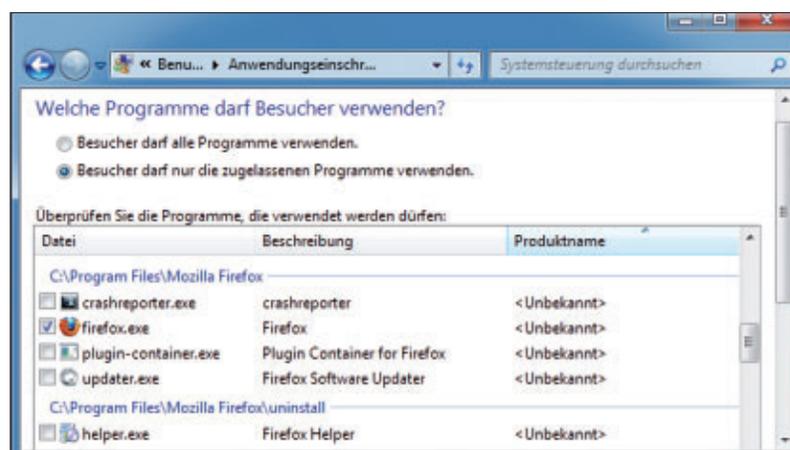
Ausführen von Programmen verhindern

Damit Besucher nicht alle möglichen Anwendungen ausführen können, legen Sie über die in Windows 7 integrierte Funktion Jugendschutz einen Filter an. Dieser Filter legt fest, welche Anwendungen vom Besucher gestartet werden dürfen.

Wählen Sie in der Systemsteuerung "Jugendschutz für beliebige Benutzer einrichten" und klicken Sie unter "Benutzer" auf das Konto "Besucher". Aktivieren Sie den Jugendschutz mit "Ein – Einstellungen erzwingen".

Den Filter für Programme aktivieren Sie mit einem Klick auf "Bestimmte Programme zulassen und blockieren". Wählen Sie "Besucher darf nur die zugelassenen Programme verwenden".

Es erscheint im unteren Fensterbereich eine Liste aller installierten Anwendungen. Markieren Sie die Programme, die gestartet werden dürfen, mit einem Häkchen, etwa "firefox.exe" für den Browser Firefox (Bild D). Bestätigen Sie mit "OK".



Ausführen von Programmen verhindern: Die Windows-Funktion Jugendschutz lässt nur das Starten derjenigen Anwendungen zu, die Sie zuvor festgelegt haben (Bild D)

Konstantin Pflieg/|jb

WANN HABEN SIE DAS LETZTE MAL ETWAS UNGLAUBLICHES AUF IHREM NOTEBOOK GEHÖRT

Mehr Leistung

Intelligente Intel® Core™ i5 Prozessoren der zweiten Generation für sichtbar mehr Leistung

Mehr Sound

Entwickelt von Bang & Olufsen ICEpower® und dem ASUS Sensitivity & Engineering Lab

Mehr Verstärker

Professioneller 11 Watt Verstärker

Mehr Frequenzbereich

Externer SonicMaster Subwoofer

Mehr Lautsprecher

Zwei aufwärtsgerichtete 32mm Lautsprecher

Mehr Lautstärke

Bessere Signalwandler & grössere Resonanzkammern

Die neue ASUS N Serie

ASUS empfiehlt Windows® 7.



www.facebook.com/asus.ch

ASUS
Inspiring Innovation • Persistent Perfection



Celeron, Celeron Inside, Centrino, Centrino Inside, Core Inside, Intel, Intel Logo, Intel Atom, Intel Atom Inside, Intel Core, Intel Inside, Intel Inside Logo, Intel vPro, Itanium, Itanium Inside, Pentium, Pentium Inside, vPro Inside, Xeon, und Xeon Inside sind Marken der Intel Corporation in den USA und anderen Ländern.



Software aktualisieren

Das Tool Sumo macht Sie auf Updates für Ihre Programme aufmerksam. So halten Sie Ihr System stets aktuell und schliessen Sicherheitslücken unverzüglich.

Es gibt viele gute Gründe, die auf dem PC installierten Programme immer auf dem neuesten Stand zu halten: Oft bringen neue Versionen auch neue Funktionen mit, beseitigen Fehler und schliessen Sicherheitslücken. Vielfach nutzen aktuelle Programme auch Systemressourcen besser aus und laufen schneller.

Den Überblick darüber zu behalten, welche Versionen installiert sind und wofür Updates vorliegen, fällt jedoch schwer. Hier hilft das Tool Sumo 2.13.7.114 (kostenlos, www.kcsoftwares.com). Sumo steht für Software Update Monitor. Das Tool prüft alle installierten Programme und sucht nach Updates. Das Ergebnis präsentiert es in einer übersichtlichen Liste.

Sumo installieren

Rufen Sie die Webseite www.kcsoftwares.com auf und klicken Sie dort auf "Download". Achtung: Sumo enthält in der Standardversion ein optionales Modul namens Relevant Knowledge. Dieses versendet Nutzerdaten und wird daher von vielen Antivirenprogrammen als Spyware eingestuft.

Verwenden Sie auf jeden Fall die Lite-Version von Sumo. Diese finden Sie auf der Download-Seite unter "Sponsored FREE Software" bei "SUMo" ganz rechts. Sie ist mit einem durchgestrichenen "RK"-Symbol gekennzeichnet.

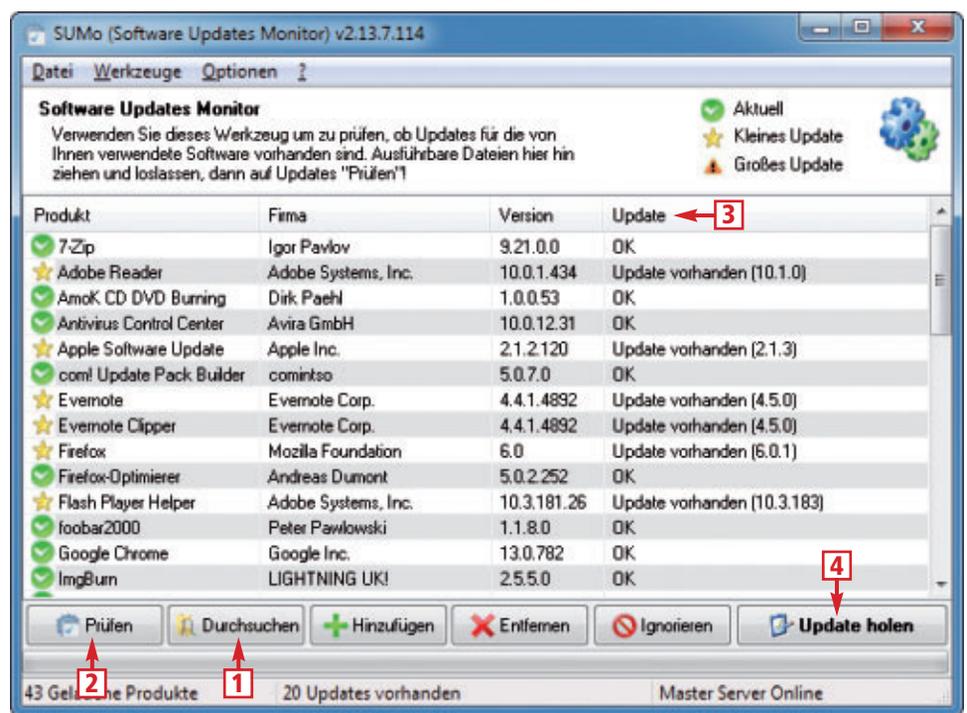
Zur Installation rufen Sie einfach die Datei "sumo_lite.exe" auf. Während des Setups



Sumo-Assistent: Legen Sie hier fest, dass Sumo immer automatisch nach installierten Programmen suchen soll, wenn Sie das Tool starten (Bild A)

So geht's: Sumo 2.13.7.114

Sumo 2.13.7.114 prüft alle auf der Festplatte installierten Programme auf Updates (kostenlos, www.kcsoftwares.com). Dazu verwendet das Tool eine umfangreiche Datenbank mit über 90'000 Einträgen.



- 1** **Durchsuchen**
Damit lesen Sie alle auf Ihrem Rechner installierten Programme in Sumo ein.
- 2** **Prüfen**
Dieser Button startet die Suche nach Updates.
- 3** **Update**
Diese Spalte zeigt an, ob Updates vorhanden sind.
- 4** **Update holen**
Über diesen Button gelangen Sie zu einer Webseite mit Update-Links.

erscheint ein Fenster "Zusätzliche Aufgaben auswählen". Entfernen Sie darin das Häkchen vor der Adware "Super Software Package" unter "Optionale Software". Per Klick auf "Fertigstellen" beenden Sie die Installation.

Programme scannen

Beim ersten Start erscheint der Sumo-Assistent. Hier legen Sie die Standardaktion für den Start des Programms fest. Am besten wählen Sie "Installierte Software automatisch erkennen" (Bild A). Anschliessend durchsucht Sumo den PC anhand einer grossen Datenbank mit

über 90'000 Einträgen nach allen installierten Programmen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Freeware, Shareware oder Kaufprogramme handelt. Der Scan-Vorgang dauert in der Regel nur wenige Sekunden. Das Ergebnis zeigt Sumo in Form einer Liste an. Ausser den Programmnamen nennt das Tool den Hersteller und die Versionsnummer.

Meist kann Sumo eine Reihe von Programmen nicht untersuchen und zeigt diese im Fenster "Ladevorgang" an. Dabei handelt es sich häufig um Systemprogramme oder solche, die gerade in Benutzung sind. Diese Anzeige

können Sie ignorieren. Schliessen Sie dazu das Fenster einfach.

Wenn Sie nicht gleich die gesamte Festplatte scannen wollen, dann lassen sich auch einzelne Programme überprüfen. Dazu klicken Sie auf "Hinzufügen" und navigieren zu der jeweiligen EXE-Datei. Mit "Ignorieren" schliessen Sie auf dieselbe Weise einzelne Programme von der Suche aus.

Programme aktualisieren

Nachdem das Tool Sumo sämtliche installierten Programme eingelesen hat, suchen Sie nach Updates.

Dazu klicken Sie auf den Button "Prüfen". Das Programm geht daraufhin die Programmliste von oben nach unten durch und sucht anhand seiner grossen Datenbank nach neuen Programmversionen.

Wenn Sumo Updates findet, dann erscheinen diese in der Liste ganz oben. Sumo mar-



Updates laden: Sumo zeigt an, wie viele Sumo-Nutzer die verschiedenen Versionen eines Programms einsetzen, und nennt Download-Links (Bild B)

kiert kleine Versionssprünge dabei mit einem Stern, grosse Updates sind mit einem Warn-dreieck gekennzeichnet.

Was Sumo nicht kann, ist, die Updates selbst herunterzuladen und gleich zu installieren. Dies nehmen Sie von Hand vor.

Um ein PC-Programm auf den neuesten Stand zu bringen, markieren Sie es zunächst mit der Maus und klicken dann auf "Update holen". Sie gelangen daraufhin zu einer Webseite des Herstellers von Sumo. Dort sehen Sie eine Statistik, wie viele Sumo-Nutzer jeweils die verschiedenen Versionen des Programms verwenden (Bild B).

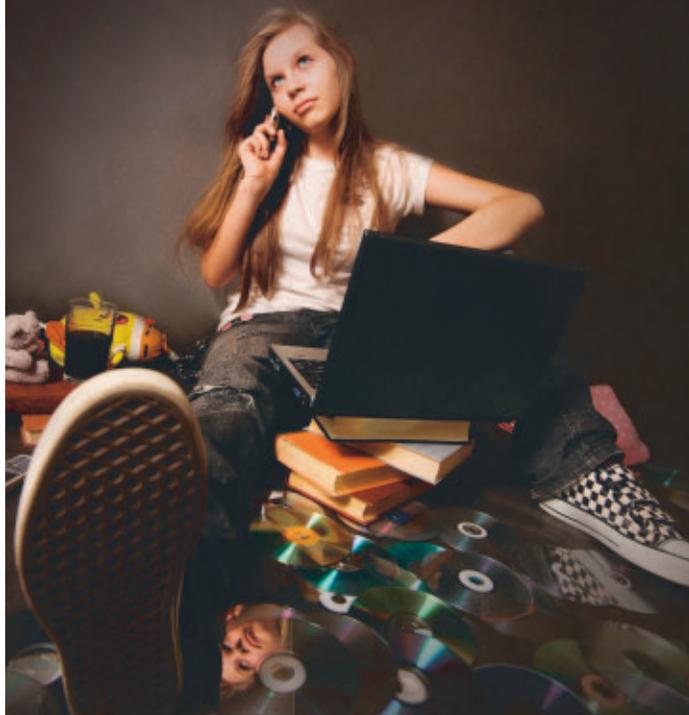
Über die Links gelangen Sie zur Google-Suche, zur Seite des Herstellers oder zu bekannten Download-Quellen. Von dort laden Sie das Update herunter und installieren es. ■

Andreas Dumont



BUFFALO™

Speicherbüffel gesucht?



Buffalo LinkStation™ Pro Duo

Dein PC wird immer langsamer, weil die Festplatte voll ist? Kein Platz mehr für das neueste Spiel auf deiner Xbox oder PlayStation? Du „sicherst“ deine Musiksammlung und Urlaubsfotos auf einem Sammelsurium von CDs, externen Festplatten und USB Sticks? Schon mal Daten verloren, weil keine Zeit für eine regelmäßige Datensicherung war? Hier kommt die Lösung dieser Tücken des Alltags: Die LinkStation™ Pro Duo.

- Vollversion der Software NovaBACKUP® zur automatischen Datensicherung von bis zu 5 PCs
- Vollbestückt mit Speicherkapazitäten von 2TB oder 4TB
- RAID - Spiegelt die Daten für perfekten Datenschutz
- Stream deine digitale Filmsammlung - Wiedergabe auf jedem DLNA-zertifizierten Fernseher oder Client
- Leistungsstarker Prozessor für schnellere Datenübertragungsraten von bis zu 66MB/s
- Per WebAccess weltweit sicherer Zugriff auf gespeicherte Dateien - über PC, Mac oder iPhone®



279,99 EUR* (2TB)

*UVP inkl. MwSt.

www.buffalo-technology.de

LinkStation™ Pro Duo

Hardware-Check



Wie heiss ist die CPU? Mit welchen Taktraten arbeitet der Grafikkprozessor? Mit welcher Signalstärke funkt das WLAN? Sechs Experten-Tools durchleuchten jede PC-Komponente.

Dieser Artikel richtet sich an ambitionierte Nutzer, die alles über ihre Hardware wissen möchten. Ob es nur darum geht, die Leistungsfähigkeit des PCs zu überprüfen, ob Sie Hardware-Fehlern auf die Spur kommen wollen oder Informationen brauchen, um den Austausch veralteter Einzelteile vorzubereiten: Ausgesuchte Analyse-Tools überprüfen WLAN, Hauptprozessor, Grafikkarte, Arbeitsspeicher, Festplatte und Ihre USB-Geräte. Zu jeder Komponente zeigen die Tools sämtliche relevanten Detail-Informationen in übersichtlichen Tabellen oder Grafiken an.

Alle vorgestellten Programme sind Experten-Tools mit Bedienoberflächen in englischer Sprache. Sie bieten eine grosse Fülle an Funktionen. Die Bedienoberflächen einiger Programme sind allerdings – wie das bei Profi-Software oft der Fall ist – nicht gerade selbsterklärend. Die Tipps auf den folgenden Seiten zeigen daher, wo Sie die wichtigsten Einstellungen finden, was die einzelnen Angaben bedeuten und wie Sie die erhobenen Messwerte interpretieren.

Einen guten Gesamteindruck sämtlicher vorhandenen Hardware-Komponenten verschafft Ihnen HW Info 3.84.

WLAN

Net Surveyor 2.0 findet alle WLANs in der Umgebung und stellt ihre Signalstärken grafisch dar.

Drei Dinge sollte man über benachbarte WLANs wissen: ihre Netzwerknamen, die Sendekanäle und die Signalstärke. Net Surveyor 2.0 bereitet diese Angaben grafisch auf (kostenlos, www.nutsaboutnets.com und auf).

Zugangsknoten

Jedes WLAN verfügt über einen eigenen Netzwerknamen, die SSID. Die Abkürzung steht für Service Set Identifier. Diesen Namen müssen Sie kennen, wenn Sie sich mit einem WLAN verbinden wollen. Achten Sie ausserdem auf die Spalte "Encryption" (Verschlüsselung). Wenn hier ein "YES" steht, dann ist das WLAN geschützt und Sie benötigen ein Passwort.

Signalqualität

Wie gut die verfügbaren WLAN-Verbindungen sind, steht in den drei Spalten, die das Wort "Beacon" enthalten. Die Signalstärke (Beacon Strength) wird in Dezibel und Milliwatt angezeigt. Ein Dezibel-Wert zwischen -40 und -60

Auf DVD

Alle vorgestellten Tools finden Sie auf in der Rubrik "Computer, Hardware-Check".

bedeutet eine gute Verbindung, als Idealwert wird hier -20 dBm angenommen. Die Spalte "Beacon Quality" stellt die Signalqualität als Prozentanteil des Idealwerts dar.

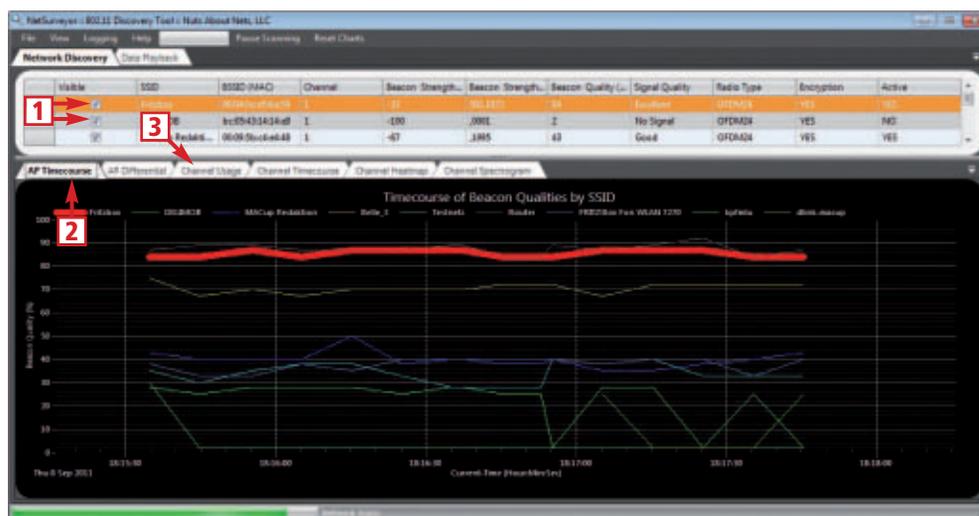
Kanalwahl

In der für 802.11-WLANs zugelassenen Bandbreite stehen 14 Sendekanäle zur Verfügung. Die meisten Router sind aber werkseitig auf Kanal 1 eingestellt. Wenn in der Nachbarschaft mehrere Funknetze auf dem gleichen Kanal senden, kommt es leicht zu Übertragungsstörungen. Wechseln Sie in diesem Fall den Sendekanal Ihres Routers. Öffnen Sie dazu in Net Surveyor das Diagramm "Channel Usage", um zu sehen, welche Kanäle durch die benachbarten WLANs belegt sind.

Öffnen Sie anschliessend das Konfigurationsmenü Ihres Routers und wechseln Sie auf einen freien Kanal oder einen Kanal, der wenig genutzt wird.

So geht's: Net Surveyor 2.0

Das englischsprachige Tool spürt WLANs in Reichweite auf und gibt Auskunft über deren Signalstärke sowie über die Kanalbelegung in der Nachbarschaft (kostenlos, www.nutsaboutnets.com und auf).



- 1 Netzwerkliste**
Die Liste zeigt alle WLAN-Knoten, die das Tool erkannt hat, mit Detail-Infos wie Kanalnummern und Signalstärke.
- 2 Signalstärke**
Das Diagramm zeigt die Signalstärke der Zugriffspunkte an. Das oben markierte WLAN wird hervorgehoben, hier die Fritzbox.
- 3 Kanalbelegung**
Diese Registerkarte zeigt an, welche Kanäle mehrfach belegt und welche noch frei sind.

CPU

Alles Wissenswerte über die CPU verrät Crystal CPU-ID 4.15.5. Auf Wunsch ändert das Tool den CPU-Takt.

Crystal CPU-ID 4.15.5 zeigt alle relevanten Informationen zum Prozessor Ihres Rechners an (kostenlos, <http://crystalmark.info> und auf ). Der Programmierer hat für das Tool eine ungünstige Bildschirmschrift gewählt. Korrigieren Sie die Einstellung am besten gleich nach dem Programmstart. Öffnen Sie dazu das Menü "File, Customize". Mit der Schaltfläche "Select Font (Main)" stellen Sie eine geeignete Schrift ein, etwa "Arial" in der Schriftgröße "9". Das Programm führt automatisch einen schnellen Neustart durch. Danach haben Sie klare Sicht auf die Eigenschaften Ihrer CPU.

CPU-Typ

Den Prozessortyp und die verwendete Fertigungstechnik zeigt das Tool in der ersten Zeile hinter "CPU Name" an. Aktuelle Intel-Prozessoren der Core-i-Serie sind in 32-Nanometer-Technik gefertigt. Eine Generation früher waren es noch 45 nm, davor 65 nm. Als Faustregel gilt: Je niedriger der Nanometer-Wert, desto moderner ist Ihre CPU.

Die nächste wichtige Information finden Sie in der Zeile darunter, hinter "Platform". Es ist die Bezeichnung des Prozessorsockels, der die CPU aufnimmt und mit dem Mainboard verbindet. Die Bezeichnung benötigen Sie zum Beispiel, wenn Sie Ihren PC mit einer leistungsfähigeren CPU aufrüsten wollen. Die neue CPU muss exakt dieselbe Sockelbezeichnung haben.



Taktanzeige: Diese Anzeige gibt in Echtzeit die aktuelle Taktfrequenz wieder (Bild A)

Taktung

Im mittleren Fensterbereich links finden Sie Angaben über die Taktraten von Prozessor und System. Der Prozessortakt ist das Produkt aus dem eigentlichen System-Takt und einem Multiplikator. Die verwendbaren Multiplikatoren hängen vom Prozessortyp ab.

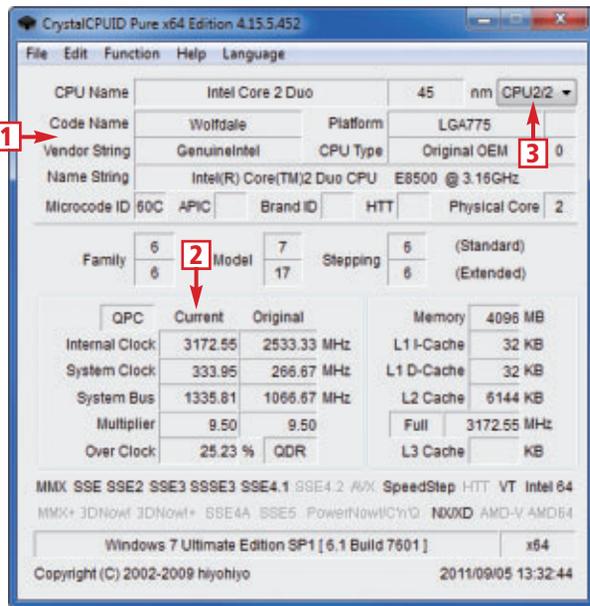
Das Besondere an Crystal CPU-ID: Der Multiplikator lässt sich direkt in Windows verändern. Allerdings sollten unerfahrene Nutzer von Übertaktungs-Experimenten die Finger lassen. Falsche Einstellungen können sowohl den Prozessor als auch die Hauptplatine beschädigen oder sogar zerstören. In jedem Fall verlieren Sie jegliche Herstellergarantie.

Interessanter und wesentlich ungefährlicher ist das automatische Untertakten. Damit verringern Sie Stromverbrauch und Lüfterlärm, wenn der PC gerade wenig Leistung benötigt.

Um die Funktion zu aktivieren, rufen Sie im Menü "File" den Punkt "Multiplier Management Setting" auf. Belassen Sie das "Maximum" auf der Vorgabe. Bei "Minimum" stellen Sie den kleinsten verfügbaren Multiplikator ein und wählen für "Middle" einen Wert dazwischen. Bestätigen Sie Ihre Änderungen mit "Apply" und "OK". Danach aktivieren Sie im Menü "Function" den Punkt "Multiplier Management". Ein Häkchen zeigt an, dass die Funktion nun aktiv ist. Ein weiterer Klick schaltet sie wieder aus und bringt den maximalen CPU-Takt dauerhaft zurück. Mit "Real Time Clock" öffnen Sie ein kleines Fenster, das in Echtzeit die aktuelle Taktrate anzeigt (Bild A). Um das Fenster wieder loszuwerden, klicken Sie auf den "Schliessen"-Button in der rechten oberen Fensterecke. ▶

So geht's: Crystal CPU-ID 4.15.5

Das englischsprachige Programm zeigt alle relevanten Informationen zur CPU an. Auf Wunsch manipuliert Crystal CPU-ID den Prozessortakt im laufenden Betrieb (kostenlos, <http://crystalmark.info> und auf ).



- 1 Technische Daten**
Der obere Abschnitt zeigt die wichtigsten technischen Daten der CPU.
- 2 Prozessortakt**
In der Spalte "Current" stehen die aktuellen Taktraten von Prozessor, FSB und RAM-Anbindung.
- 3 Prozessorkerne**
Bei Mehrkernprozessoren legt diese Schaltfläche fest, für welchen Kern Daten angezeigt werden.

Distrelec

Geben Sie sich nicht mit weniger zufrieden!
Die Trends & Aktionen Produktvielfalt.



Garmin nüvi 1390T mit lebenslangen Kartenupdates

Der voll ausgestattete All-in-One Navigator kommt mit Kartenmaterial von 41 Ländern Europas und hilfreichen Features wie der Anzeige der Geschwindigkeitslimiten oder EcoRoute für umweltfreundliches Fahren. Dank der lebenslangen Kartenupdates brauchen Sie sich keine Sorgen mehr um veraltetes Kartenmaterial zu machen.

Art.Nr. 84 94 46
AKTION CHF 189.00 inkl. MwSt

Weitere attraktive Angebote finden in unserem Flyer, übermorgen in dieser Zeitung!



www.distrelec.ch

GPU

GPU-Z 0.5.5 zeigt die einzelnen Werte Ihrer Grafikkarte an und erklärt sie.

Detail-Infos über Ihre Grafikkarte ermittelt GPU-Z 0.5.5 (kostenlos, www.techpowerup.com und auf ). Zu jeder Angabe hält das Tool einen Tooltipp bereit, wenn Sie mit dem Mauszeiger im entsprechenden Feld verweilen. Die Tooltips erläutern die Angaben und helfen, die Werte zu interpretieren.

Um die Tooltips zu aktivieren, klicken Sie auf das kleine Grafikkarten-Icon links oben und wählen "Enable Help Tooltips". Im selben Menü finden Sie die Option "Tooltip Language". Während die Oberfläche von GPU-Z Englisch ist, sind für die Tooltips zahlreiche Sprachen verfügbar. Voreingestellt ist "System Default", so dass Sie nach der Aktivierung bereits deutschsprachige Hilfefenster sehen sollten.

Modellangaben

Den Markt der Grafikprozessoren teilen heute zwei Hersteller unter sich auf. Deshalb erscheint im Programmfenster von GPU-Z rechts oben entweder ein ATI- oder ein Nvidia-Logo. Links daneben zeigt die erste Zeile die Modellbezeichnung der Grafikkarte an, darunter

ROPs	16	Bus Interface	PCI-Ex16 @x16
Shaders	320 Unified	DirectX Support	10.1 / SM4.1
Pixel Fillrate	13.4 GPixel/s	Texture Fillrate	13.4 GTexel/s
Memory Type	GDDR3	Bus Width	256 Bit
Memory Size	512 MB	Bandwidth	61.1 GB/s
Driver Version	atiumdag 8.861.0.0 (Catalyst 11.6) / Win7 64		
GPU Clock	837 MHz	Memory	954 MHz
Default Clock	850 MHz	Memory	960 MHz

Leistung: Die Angaben im Mittelteil, vor allem die Anzahl an ROPs und Shadern sowie der GPU-Takt, definieren die Leistung der Grafikkarte (Bild B)

steht der Name des verbauten Grafik-Chips. Die aktuellen Modellreihen heißen bei Nvidia "Geforce GTX 5xx", bei ATI "Radeon HD 69xx". Den eigentlichen Hersteller der Karte finden Sie im Feld "Subvendor".

Direkt darüber weist GPU-Z noch die Version des Grafikkarten-BIOS aus und bietet mit der kleinen Schaltfläche rechts daneben die Möglichkeit, das aktuelle BIOS in einer Datei zu sichern, bevor Sie ein Update vornehmen.

Leistungsdaten

Im nächsten Abschnitt folgen Angaben, die über die Leistungsfähigkeit der Grafikkarte entscheiden (Bild B). Die wichtigsten Kenngrößen bei modernen Grafikkarten sind die Raster

Operation Pipelines (ROPs) und die Shader-Einheiten. Da die beiden großen Hersteller hier unterschiedliche Strategien verfolgen, lassen sich die Ergebnisse zwischen Nvidia- und ATI-Karten nicht direkt vergleichen. Das aktuelle Flaggschiff von Nvidia bietet 96 ROPs und 1'024 Shader. Die leistungsstärkste ATI-Karte verfügt über 64 ROPs bei 3'072 Shader-Einheiten.

Interessant sind noch die Angaben zu Bus-Interface und DirectX-Unterstützung. Im Feld "Bus Interface" lesen Sie ab, welchen Anschluss Ihre Karte besitzt. Bei aktuellen Grafikkarten ist das in der Regel PCI-Express. Die volle Bandbreite des Busses nutzt der Grafikprozessor, wenn dort "PCI-Ex16@x16" steht.

Welche DirectX-Version die Karte unterstützt, sagt der Punkt "DirectX Support". Die aktuelle Version ist "11". Sie steht jedoch nur unter Vista und Windows 7 zur Verfügung. Unter XP ist bei DX 9.29 Schluss.

Es folgen Angaben zum Grafikspeicher, dem Treiber und den Taktraten. Das Feld "Memory Type" zeigt die Art der Speicherchips an. Auf aktuellen Karten ist GDDR5-RAM verbaut. Der pro GPU verfügbare Speicher ist hinter "Memory Size" genannt, bis zu 2 GByte werfen die Spitzenmodelle hier in die Waagschale. Für die meisten Anwendungen reichen allerdings 512 MByte.

Sensoren

Die Registerkarte "Sensors" zeigt die veränderlichen Werte der Grafikkarte in Echtzeit als Wert und in Form einfacher Balkendiagramme an. Wie viele und welche Werte Sie hier finden, hängt vom Modell ab.

Grafikprozessoren stecken erheblich mehr Hitze weg als CPUs. Im normalen Windows-Betrieb sollte die Temperatur etwa zwischen 50 und 60 Grad Celsius liegen, bei 3D-Anwendungen können Grafikprozessoren kurzzeitig auch 100 Grad und mehr aushalten. Moderne Karten takten ab etwa 120 Grad automatisch herunter oder stellen den Betrieb vorübergehend ein, um den Prozessor vor Beschädigung zu schützen.

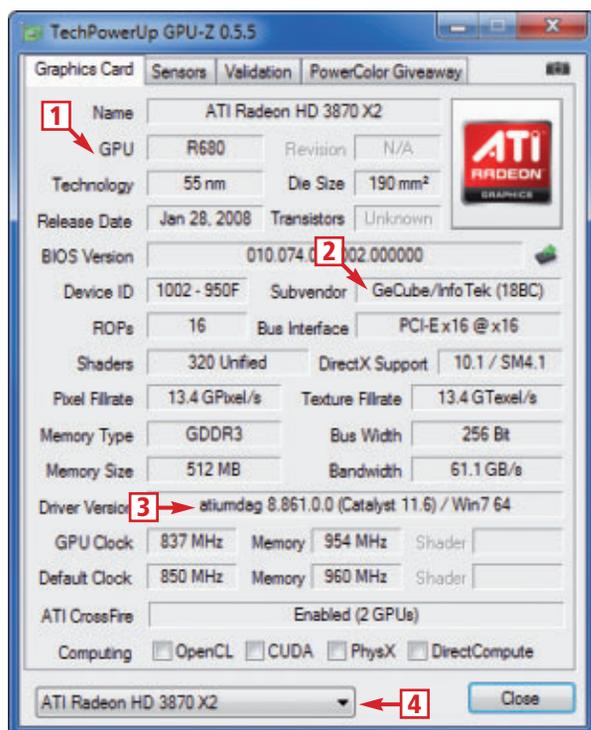
RAM und Mainboard

HW Info 3.84 verschafft einen nützlichen Überblick über alle PC-Komponenten.

Neben einem schnellen Prozessor ist die Größe des Arbeitsspeichers ausschlaggebend für die Leistung des PCs. Dank gefallener Preise ist es derzeit günstig wie nie, einem Rechner zusätzliches RAM zu spendieren oder alte RAM-Chips durch schnellere zu ersetzen. Um solche einfachen Umbauten selbst vorzunehmen, brauchen Sie detaillierte Angaben über

So geht's: GPU-Z 0.5.5

Das englischsprachige Tool listet alle Angaben über Nvidia- und ATI-Grafikkarten auf und zeigt deren Sensorwerte grafisch an (kostenlos, www.techpowerup.com und auf ).



- 1 GPU**
Typenbezeichnung des Grafikprozessors.
- 2 Hersteller**
Hersteller der Grafikkarte.
- 3 Treiberversion**
Den Grafiktreiber sollten Sie möglichst aktuell halten. Updates finden Sie im Internet.
- 4 Multiprozessorkarten**
Bei Grafikkarten mit mehreren Prozessoren schaltet ein Klick auf diese Schaltfläche zwischen den GPUs um.

Ihre Hauptplatine und die installierten Speicherbausteine. Das einfach zu bedienende Tool HW Info 3.84 liefert sie (kostenlos,

www.hwinfo.com und auf ). Das Programm liegt in getrennten Versionen für 32- und 64-Bit-Systeme vor.

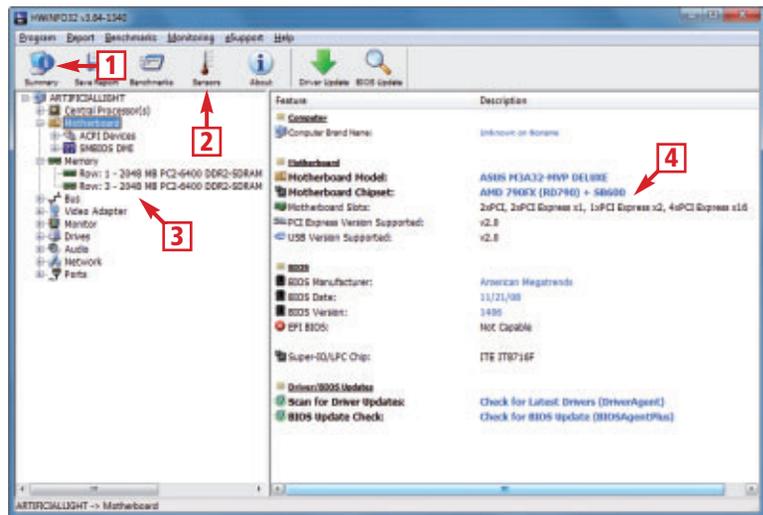
Systemüberblick

Nach dem Programmstart sehen Sie ein Fenster mit einem Systemüberblick. Das rechte untere Viertel des Fensters zeigt in aller Kürze das Wichtigste über Ihr RAM und Ihre Hauptplatine. So finden Sie hier den Namen des Mainboards, die Typenbezeichnung des Chipsatzes sowie Datum und Versionsnummer des BIOS. Darunter folgen Grösse, Typ und Timing-Einstellungen des RAM-Speichers sowie ähnliche Angaben für jedes einzelne Speichermodul. Daneben zeigt der Systemüberblick die Eckdaten von CPU, Grafikkarte und Festplatten an.

HW Info ist geeignet, um sich einen schnellen Überblick über das System zu verschaffen, etwa wenn Sie die genaue Bezeichnung Ihres Prozessors oder den Namen der Grafikkarte wissen wollen. Für tiefere Informationen benötigen Sie dann allerdings die Programme, die in den übrigen Abschnitten dieses Artikels beschrieben sind. ▶

So geht's: HW Info 3.84

Das Tool fasst zahlreiche Hardware-Infos zusammen und bietet einen ausführlichen Überblick über Mainboard und Speicherbausteine (kostenlos, www.hwinfo.com und auf ). Die Bedienoberfläche ist englischsprachig.



- 1 Summary**
Ein Klick auf den Button zeigt eine Gesamtübersicht des Hardware-Systems.
- 2 Sensoren**
Zeigt die Messwerte sämtlicher im Rechner vorhandenen Sensoren an.
- 3 Baumstruktur**
In der linken Spalte suchen Sie aus, über welche Hardware-Komponente Sie informiert werden wollen.
- 4 Beschreibung**
Der rechte Fensterbereich enthält die ausführlichen Informationen.

Sicherheitstipp vom Virenjäger Candid Wüest



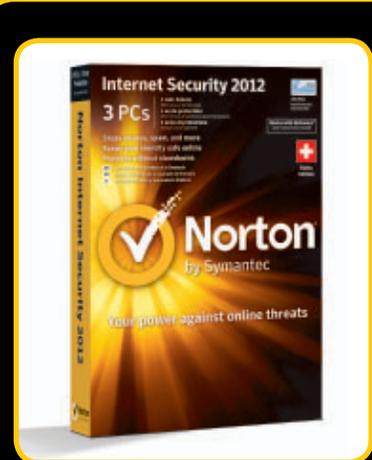
Wieviel Geld verlieren die Schweizer wegen Cyberkriminalität?

Insgesamt sind es jedes Jahr etwa 400 Millionen Franken. Echtes Geld, das den Schweizerinnen und Schweizern tagtäglich von Cybergangstern aus der Tasche gezogen wird. Laut dem Norton Cybercrime Report gibt es alleine in der Schweiz jeden Tag fast 3 400 Opfer von Cyberkriminalität. Dabei sind Schadcodes, das Top Cyberdelikt in der Schweiz, gleichzeitig auch am einfachsten vermeidbar. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Online-Sicherheit ist der Einsatz einer umfassenden Sicherheitssoftware – zum Beispiel Norton Internet Security 2012.

Norton Internet Security 2012 schützt über mehrere Ebenen mit weiter verbesserten proaktiven Technologien und verteidigt Ihren Computer gegen jegliche Gefahren aus dem Internet – ohne dabei den Computer zu verlangsamen. Internet-Kriminalität ist real. Schützen Sie sich deshalb mit einer umfassenden Sicherheitslösung.

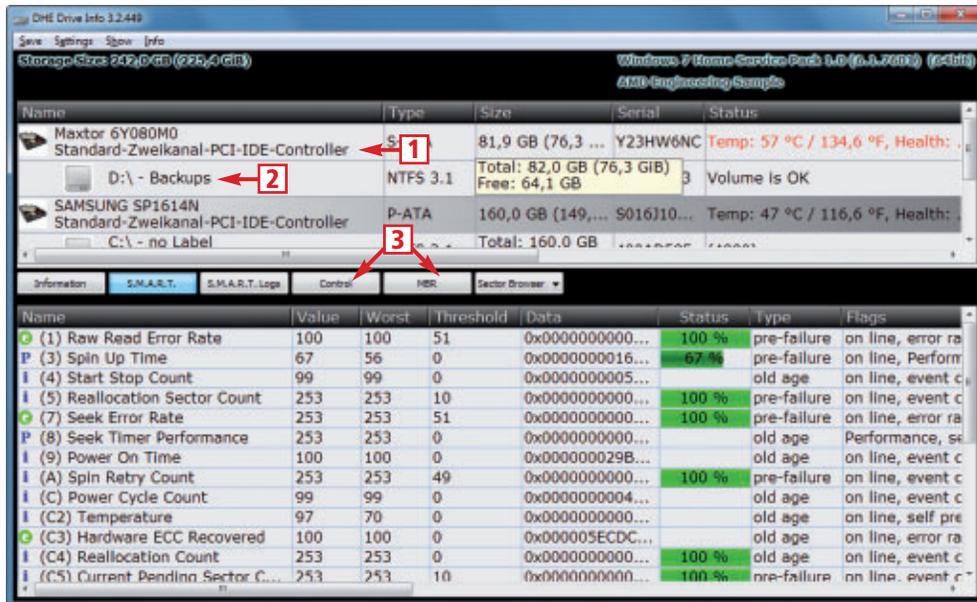
Norton Internet Security 2012

- Norton Identity Safe aus der Cloud: Ermöglicht Ihnen Zugang zu Ihren Passwörtern und persönlichen Daten jederzeit und von überall **◀ NEU**
- Norton Management: Verwalten und überprüfen Sie alle Ihre Norton PCs von jedem Ort aus **◀ NEU**
- Bandwidth Management: Schränkt nicht kritische Norton Updates ein, wenn Sie mit einem 3G-Netzwerk verbunden sind und verhindert, dass Ihre monatliche Datenrate aufgebraucht wird **◀ NEU**
- Norton Safe Web für Facebook: Scant auf dem Profil gepostete Links **◀ NEU INTEGRIERT**
- Schützt über alle Ebenen, mit wichtigen Sicherheitskomponenten wie Virens Scanner, Firewall, Browserschutz, Spam-Abwehr und AntiPhishing
- Bewahrt Ihren PC zuverlässig vor allen Attacken aus dem Internet, dank neuesten Schutzfunktionen, wie der reputationsbasierten Erkennung
- Lässt Sie sicher im Internet Bankgeschäfte tätigen, surfen und einkaufen
- Norton Online Family (webbasierte Kindersicherung) direkt über die Oberfläche steuerbar



So geht's: Drive Info 3.2

Das englischsprachige Tool zeigt nahezu alle Infos über Ihre Festplatten an. SMART-Daten werden durch Balken und farbige Hervorhebungen anschaulich (kostenlos, <http://dirkhauschild.de/di.php> und auf).



- 1 Laufwerke**
Festplattenlaufwerke sind durch Laufwerksymbole gekennzeichnet. Kritische Werte wie zu hohe Temperatur sind rot dargestellt.
- 2 Partitionen**
Partitionen sind durch Bildschirmsymbole gekennzeichnet.
- 3 Registerkarten**
Hier wählen Sie die Art der Information aus, die Sie zu einer Platte oder Partition erhalten wollen.

Festplatte

Wie gesund die Festplatte noch ist, zeigt Drive Info 3.2 anhand der SMART-Daten.

Mit einer defekten Festplatte geht auch deren gesamter Inhalt über den Jordan. Neben regelmäßigen Backups hilft eine häufige Überprüfung der Festplatte, um Datenverlust vorzubeugen. Drive Info 3.2 stellt alle nötigen Infos bereit (kostenlos, <http://dirkhauschild.de/di.php> und auf .

Platten und Partitionen

Im Programmfenster sehen Sie pro Laufwerk einen Eintrag, der durch ein entsprechendes Symbol gekennzeichnet ist. Darunter fügt sich jeweils ein weiterer Eintrag für jede Partition an. Wenn Sie eine der darauf enthaltenen Partitionen markieren, dann verändert sich die Anzeige im unteren Fensterteil einschliesslich der Schaltflächen.

Informationen

Markieren Sie eines der Laufwerke und werfen Sie einen Blick auf die angegebene Betriebstemperatur. Sie sollte 40 bis 45 Grad Celsius nicht dauerhaft übersteigen.

Status

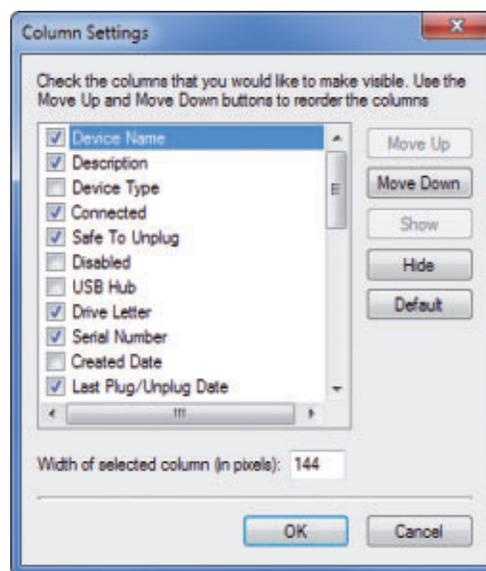
Die Festplattentechnik SMART protokolliert Systemwerte wie Temperatur, Betriebszeit oder fehlerhafte Lesevorgänge. Ein Klick auf "S.M.A.R.T" zeigt wichtige Statuswerte an. Sie erhalten so einen Hinweis, wie gefährdet Ihre

Platte ist. SMART ist zwar ein Indikator, kann jedoch keine definitiven Aussagen über den Zustand der Festplatte geben.

USB

USB Deview 1.92 nennt alle Infos über jedes USB-Gerät, das jemals an Ihrem PC angeschlossen war.

Das Tool USB Deview 1.92 liest alle Informationen aus, die Ihr Rechner über alle jemals mit ihm verbundenen USB-Geräte gesammelt hat (kostenlos, www.nirsoft.net und auf .



USB-Geräte: Stellen Sie USB Deview 1.92 so ein, dass Sie nur benötigte Informationen sehen (Bild C)

Anzeige

Über "View, Choose Columns" passen Sie die Anzeige so an, dass nur die Daten übrig bleiben, die Sie gerade interessieren. Dazu setzen Sie im Listenfeld bei der entsprechenden Spalte ein Häkchen oder entfernen es (Bild C).

Funktionen

Über das Kontext- und das Menü "Options" lassen sich nicht nur Informationen abrufen, sondern auch Funktionen aktivieren.

Sie können zum Beispiel "Autoplay" für ein Gerät aufrufen oder einen USB-Stick in einem Explorer-Fenster öffnen. Für einige dieser Funktionen müssen Sie USB Deview mit Admin-Rechten starten. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf das Icon und wählen Sie "Als Administrator ausführen".

Stromverbrauch

Der USB-Bus liefert neben Daten auch Strom – laut Spezifikation bis zu 500 mA, ab USB 3.0 900 mA. Es gibt jedoch viele Geräte, die mehr Strom benötigen. USB Deview nennt Ihnen den Strombedarf der Geräte.

Dazu muss im Fenster "Column Settings" ein Häkchen bei "Power" gesetzt sein. Unter "Options" belassen Sie nur das Häkchen bei "Retrieve USB Power Information". Die Tabelle zeigt jetzt nur die gerade angeschlossenen Geräte. In der Spalte "Power" lesen Sie ab, wie viel Strom in Milliampere ein Gerät vom USB-Bus anfordert.

Charles Glimm/jb

Online

PC

EXTRA



- ✓ Auf DVD: Zwei Sicherheits-Tools S. 34
- ✓ Alles über Cookies: Privatsphäre schützen S. 32
- ✓ Gratis: Microsoft Security Essentials S. 40

Windows Sicherheit

- Cookie-Explorer 1.0.0.76 durchforstet Firefox nach Browser-Cookies S. 32
- Schritt für Schritt: Sicherheit in Windows 7 S. 36
- Datensicherung mit Windows-Backup S. 39

FÜR
XP, VISTA,
WINDOWS 7

NEU: MICROSOFT SAFETY SCANNER 1.0 S. 40



Alles über Cookies



Cookies sind kleine Textbausteine, die einerseits nützlich sind, andererseits aber die Privatsphäre bedrohen. Der Artikel beantwortet 15 Fragen rund um Cookies.

Wenn Amazon Sie bei Ihrem Besuch der Webseite mit Ihrem Namen begrüßt, dann sind Cookies im Spiel (Bild A). Wenn Sie sich bei einem Blog oder einem Forum nicht anmelden müssen, weil die benötigten Daten bereits eingetragen sind, dann sind ebenfalls Cookies daran beteiligt. Das ist praktisch. Aber wenn eine Werbefirma ein detailliertes Profil Ihres Surfverhaltens erstellt, dann helfen ihr ebenfalls Cookies dabei.

Auf DVD

Sie finden das Tool Cookie-Explorer 1.0.0.76 auf  in der Rubrik "Computer, Cookies".

Der Artikel erklärt, was Cookies sind, wie sie funktionieren, wo Gefahren lauern und wie Sie sich dagegen schützen.

Was sind Cookies?

Ein Cookie besteht aus reinen Textinformationen. Der Webserver einer angesurften Seite weist den Browser an, die Informationen zu speichern und bei einem erneuten Besuch automatisch zurück an den Server zu schicken. Der Browser speichert die Cookies als Textdateien oder in einer Datenbank (Bild B).

Erfunden hat's Netscape im Jahr 1994. Grundlage dafür waren die Magic Cookies aus der Netzwerkwelt, die ebenfalls unverändert weiterversendet werden.

Wie funktionieren Cookies?

Cookies sind kleine Datenschnipsel, die der Browser beim Besuch einer Webseite auf Anforderung des Webserver auf der Festplatte speichert. Sie enthalten Informationen, mit

Kompakt

- Cookies sind kleine Textdateien, die der Browser auf Bitten einer Webseite auf Ihre Festplatte schreibt.
- Cookies sind ungefährlich für Ihren PC, gefährden aber unter Umständen Ihre Privatsphäre.

denen die Webseite Sie beim nächsten Besuch wiedererkennt. Wenn Sie die Webseite ein weiteres Mal ansurfen, dann liefert der Browser die Informationen des Cookies automatisch an den Server. Online-Shops wie Amazon nutzen Cookies, um über verschiedene Seiten hinweg Ihren virtuellen Einkaufskorb zu führen.

Grundsätzlich gilt, dass nur der Webserver, der das Cookie erzeugt hat, dieses auch wieder empfangen darf. Ein von `www.seite.de/index.html` gesetztes Cookie lässt sich auf allen Webseiten von `www.seite.ch` auslesen, nicht aber von `www.andereseite.ch`.

Wie funktioniert das technisch?

Per HTTP-Anfrage fordert der Browser eine Webseite von einem Server an.

```
1 GET /index.html HTTP/1.1
2 Host: www.seite.ch
```

Der Server schickt die Webseite zusammen mit einem Cookie an den Browser.

```
1 HTTP/1.1 200 OK
2 Content-type: text/html
3 Set-Cookie: name=wert;
Expires=Mon, 30 Jan 2012
```

10:00:00 GMT

Wenn Sie später diese oder eine andere Seite von `www.seite.de` besuchen, dann schickt der Browser die im Cookie gespeicherten Informationen automatisch an den Webserver zurück.

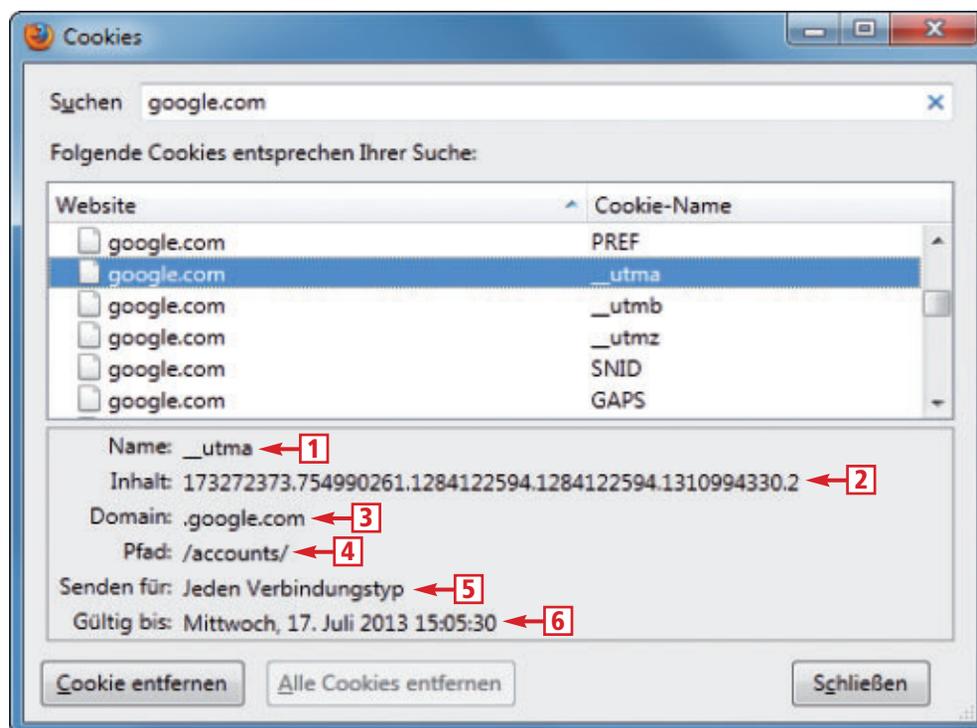
Auch Skriptsprachen können Cookies erzeugen – in Javascript beispielsweise mit `document.cookie="name=wert"`.

Welche Cookie-Arten gibt es?

Das geläufigste und am weitesten verbreitete Cookie ist das HTTP-Cookie. Es wird beim Besuch einer Website zwischen dem Browser ►

Cookies: Das steht drin

Der Browser Firefox zeigt die Cookies im Reiter "Datenschutz" bei den Einstellungen an. Dort sind alle Webseiten aufgelistet, die Cookies auf Ihrer Festplatte abgelegt haben. Ein Klick darauf zeigt die einzelnen Werte der Cookies.



- 1 Name**
Hier steht der Name des Cookies.
- 2 Inhalt**
Dies ist der eigentliche Informationsgehalt des Cookies.
- 3 Domain**
Von dieser Webseite stammt das Cookie. Sie darf die Daten auslesen.
- 4 Pfad**
Dieser Pfad legt fest, dass nur unter "`google.com/accounts/`" abgelegte Seiten das Cookie lesen dürfen.
- 5 Senden für**
Das Cookie lässt sich auch bei unverschlüsselter Verbindung auslesen.
- 6 Gültig bis**
Nach Ablauf des Datums wird das Cookie automatisch gelöscht.

ARP IT | ZUBEHÖR



**«Ich drucke genau so schön,
koste aber weniger.»**

ARP Toner für jeden Drucker:
100% kompatibel und zuverlässig, 100% Druckqualität – mit Garantie.

Über 30'000 IT-Artikel. Heute bestellt – Morgen geliefert.
ARP Schweiz AG | Birkenstrasse 43b | 6343 Rotkreuz | Tel. 041 799 09 09



Ihre Nr. 1 für IT und Zubehör
www.arp.ch

und der Webseite ausgetauscht und meist kurz Cookie genannt.

Das ebenfalls oft verwendete Session-Cookie ist ein einfaches HTTP-Cookie. Es ist aber so konfiguriert, dass es beim Beenden des Browsers automatisch gelöscht wird. Es hat also nur während der Sitzung (englisch: session) Bestand. Online-Händler verwenden Session-Cookies etwa zur Führung eines Warenkorbs.

Auch Secure-Cookies sind normale Cookies, sie werden aber nur bei verschlüsselten Verbindungen übertragen. Das ist etwa am Kürzel "https" vor der Internetadresse zu erkennen. Angreifer können den Inhalt eines Secure-Cookies nicht ausschnüffeln. Secure-Cookies schützen auch vor Cross-Site-Scripting, bei dem Angreifer versuchen, Zugriff auf Ihre Cookies zu erhalten.

Flash-Cookies funktionieren wie normale Cookies, sind aber browserunabhängig. Sie verwenden das Flash-eigene SOL-Format für Local Shared Objects. Sie haben kein Verfallsdatum. Auch lassen sich in einem Flash-Cookie nicht nur maximal 4 KByte, sondern mehrere MByte an Daten speichern.

Was sind Drittanbieter-Cookies?

Normalerweise stammen Cookies von der Domain, die Sie gerade ansurfen. Drittanbieter-Cookies kommen hingegen von einer anderen Domain auf Ihren Rechner. Der Grund dafür: Wenn Sie zum Beispiel Spiegel Online aufrufen, dann stammen nicht alle der gezeigten Inhalte auch tatsächlich von Spiegel Online. Werbetreibner kommen etwa direkt von der Domain des Werbepartners und der "Empfehlen"-Button unter einem Artikel kommt direkt von Facebooks Servern.

Wenn Sie später eine andere Webseite besuchen, die ebenfalls das Werbetreibner oder den "Empfehlen"-Button einbindet, dann wissen der Werbepartner und Facebook, dass Sie auf diesen Webseiten waren. Allmählich entsteht so ein genaues Profil Ihres Surfverhaltens.

Wie schütze ich mich vor Drittanbieter-Cookies?

Der Browser lässt sich so einstellen, dass er Cookies nur auf Nachfrage akzeptiert. In der Praxis werden Sie dann aber mit Dialogboxen überflutet, so dass das Surfen keinen Spass mehr macht.



Amazon-Cookies: Mit Hilfe von Cookies kann Amazon Sie persönlich begrüßen und Ihnen passende Einkaufsvorschläge unterbreiten (Bild A)

Als Kompromiss stellen Sie den Browser so ein, dass er Cookies nur von Servern akzeptiert, deren Seiten Sie gerade besuchen, und Cookies von Drittanbietern generell ablehnt. Dazu wählen Sie in Firefox "Extras, Einstellungen" und entfernen im Reiter "Datenschutz" das Häkchen vor "Cookies von Drittanbietern akzeptieren" (Bild C). Zudem sollten Sie Ihre Cookies gelegentlich aussortieren.

Was sind Zombie-Cookies?

Zombie-Cookies kombinieren mehrere Techniken, um die Informationen an verschiedenen Orten Ihres Betriebssystems zu speichern. Wenn Sie das Cookie an einem Ort löschen, dann wird es sofort mit den Informationen von einem anderen Ort wiederbelebt. Allerdings sind Zombie-Cookies noch selten anzutreffen.

Welche Informationen sind in Cookies gespeichert?

Die derzeit gültige Spezifikation RFC 6265 besagt, dass ein Browser mindestens 3'000 Cookies zu je 4 KByte speichern können muss – und mindestens 50 Cookies pro Domain.

Alle Cookies haben eine ID sowie eine Domain- und Pfadangabe. Domain und Pfad geben an, dass der Browser das Cookie nur an den Server der angegebenen Domain und mit dem entsprechenden Pfad senden darf. Die Domain kann etwa `seite.ch` sein. Der Pfad ist meist `"/`; er gilt also ohne Einschränkung für alle Webseiten der Domain.

Es folgen ein Parametername und der dazugehörige Wert, also die eigentliche Information des Cookies. Manche Cookies haben zusätzlich noch das Attribut "Secure" oder "HttpOnly". Es gibt etwa an, ob das Cookie nur verschlüsselt versendet werden darf.

Cookies haben ein Verfallsdatum. An diesem Tag wird ein Cookie automatisch vom Browser gelöscht.

Warum laufen viele Cookies am 18.01.2038 ab?

Das liegt daran, dass Cookies die Unix-Zeit verwenden. Die Unix-Zeit rechnet die Sekunden, die seit dem 1. Januar 1970 vergangen sind. Derzeit sind das knapp über 1,3 Milliarden. Da die Unix-Zeit als 32-Bit-Zahl gespeichert wird, ist der grösstmögliche Wert 2147483648. Dieser entspricht dem 18. Januar 2038. Cookies können kein späteres Verfallsdatum haben.

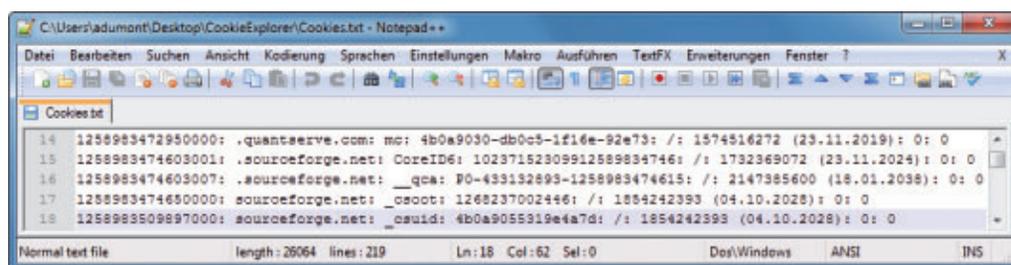
Was sind _utma-Cookies?

UTM steht für Urchin Tracking Monitor. _utma-Cookies stammen allesamt von Google Analytics. Die Technik zeichnet das Surfverhalten von Webseiten-Besuchern auf. Seitenbetreiber nutzen die kostenlose Technik und erhalten somit genaue Statistiken über die Besucher. Google Analytics nutzt zur Analyse mehrere Cookies und kann feststellen, wie oft, wo und wie lange sich ein Besucher auf einer Webseite aufhält.

Welche Gefahren gehen von Cookies aus?

Eines vorweg: Cookies sind keine Software. Sie können nicht selbstständig agieren, Viren enthalten oder Malware auf dem PC installieren. Sie sind daher keine Gefahr für Ihren PC, sondern allenfalls für Ihre Privatsphäre.

Cookies lassen sich lediglich dazu nutzen, Benutzerdaten zu stehlen oder Surfprofile anzulegen. Die Surfprofile dienen wiederum



Firefox-Cookies: Die Cookie-Datenbank von Firefox lässt sich auslesen und als Textdatei abspeichern (Bild B)

dazu, Ihnen personalisierte Werbung vorzusetzen.

Sie kennen das bestimmt: Sie suchen bei Amazon nach dem neuesten Smartphone. Beim nächsten Besuch finden Sie dann unter "Das könnte Sie auch interessieren" Zubehör und Bücher zu Smartphones.

Um Cookies loszuwerden, bieten Firefox und Internet Explorer ein schnell erreichbares Menü: Drücken Sie [Strg Umschalt Entf] und klicken Sie auf "Löschen".

Wo liegen die Cookies?

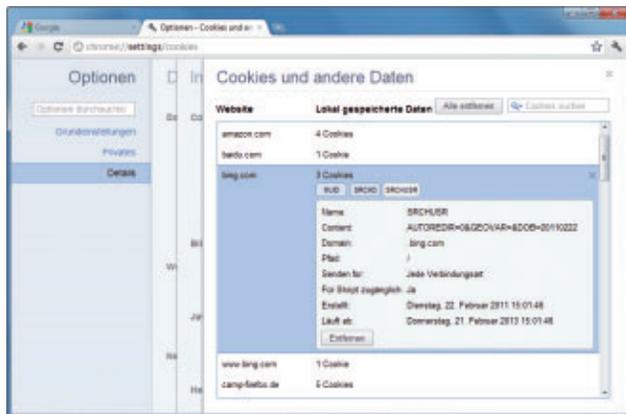
Je nach Browser und Betriebssystem liegen die Cookies an unterschiedlichen Orten. Firefox speichert sie seit Version 4 in einer Datenbank im Profilverzeichnis ab. Der Internet Explorer 9 verwendet unter Windows 7 den Ordner "Benutzer\\AppData\Roaming\Microsoft\Windows\Cookies".

Auch Chrome legt die Cookies in einer Datenbank ab, und zwar unter "Benutzer\\AppData\Local\Google\Chrome\UserData\Default".

Wo sind die Flash-Cookies?

Flash-Cookies liegen im Benutzerverzeichnis "C:\Benutzer\\AppData\Roaming" unter "Macromedia\Flash Player\#SharedObjects". Sie lassen sich nicht im Browser verwalten. Rufen Sie stattdessen die Webseite www.macromedia.com/support/documentation/de/flashplayer/help/settings_manager07.html auf. Klicken Sie dort auf "Website-Speichereinstellungen".

Sie sehen eine Liste der Webseiten, die Flash-Cookies auf Ihrer Festplatte abgelegt haben. Daneben steht, wie gross das Cookie ist und wie gross es maximal sein darf – in der Regel sind dies 100 KByte. Nun lassen sich einzelne Cookies löschen oder die Maximalgrösse lässt sich verringern.



Chrome: Der Browser zeigt den Inhalt und die Anzahl der Cookies einer Website (Bild D)



Firefox richtig einstellen: So vermeiden Sie, dass Ihnen beim Besuch einer Website Cookies von Drittanbietern untergeschoben werden (Bild C)

Wie lese ich Cookies aus?

Erste Anlaufstelle, um die Cookies auszulesen, ist der Browser. Bei Firefox wählen Sie "Extras, Einstellungen" und dort den Reiter "Datenschutz". Hier klicken Sie auf "Cookies anzeigen...". Bei Chrome sehen Sie unter "Optionen, Details, Inhaltseinstellungen...", "Alle Cookies und Websitedaten..." eine Liste mit den Domains und der Anzahl der gespeicherten Cookies. Ein Klick offenbart die Namen der Cookies, ein weiterer Klick den Inhalt (Bild D).

Der Internet Explorer hat keine Funktion, um die Cookies direkt im Browser anzuzeigen.

Gibt es auch Verwaltungs-Tools?

Eine Alternative für Firefox-Nutzer ist der Cookie-Explorer 1.0.0.76 (kostenlos, www.onlinepc.ch/downloads und auf). Entpacken Sie das Tool und rufen Sie "CookieExplorer.exe" auf. Wenn Sie dann auf "Zeige Cookies" klicken, liest das Programm die Cookie-Datenbank von Firefox aus.

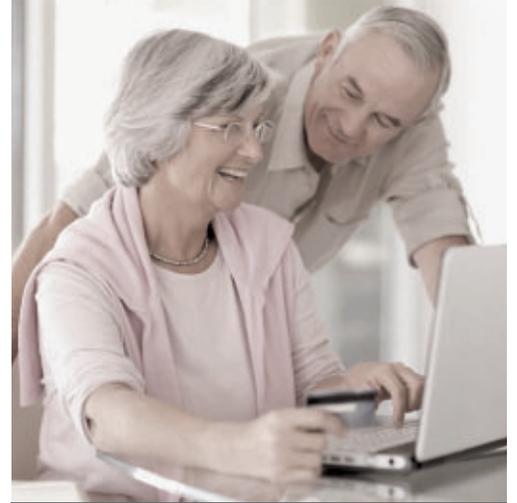
Das dauert je nach Anzahl der Cookies wenige Sekunden oder eine Stunde. Im Anschluss erstellt der Cookie-Explorer eine Datei namens "Cookies.txt", in der alle Informationen aufgelistet sind. Sie sind jeweils durch einen Doppelpunkt getrennt: ID, Domain, Name, Wert, Pfad und Verfallsdatum. Die beiden letzten Zahlen geben an, ob das Cookie verschlüsselt versendet wird und ob das Protokoll auf HTTP beschränkt ist. 0 bedeutet nein, 1 ja. ■

Andreas Dumont,
Mark Lubkowitz

Online Banking?



Ja sicher.



Moderne Banking-Trojaner wie ZeuS schleusen sich heimlich in Ihren PC und sind nur sehr schwer zu entdecken. Sie stehlen Bank- und Kreditkartendaten und machen Online Banking immer riskanter.

G Data InternetSecurity 2012 verfügt über neue Technologien, die nicht nur Betrüger-Webseiten blocken, sondern auch gefährliche Banking-Trojaner sicher aufspüren und unschädlich machen.

G Data InternetSecurity 2012 - für sicheres Online Banking.

Erfahren Sie mehr unter: www.gdata.ch/banking



GDNS2012_C1_Ad_Banking_66x290_OR-2713211011

Geschützt. Geschützter. G Data.

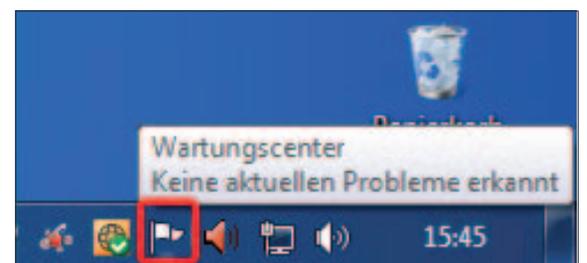


Sicherheit in Windows 7



In Windows 7 stecken auch ohne Sicherheitspaket bereits richtig viele Sicherheitsfunktionen. Wir erklären Ihnen, wo sie sich verstecken und wie Sie die Komponenten nutzen.

Alle im Heimbereich verbreiteten Windows-7-Versionen verfügen über das Wartungszentrum. Dieses Center stellt eine wichtige Komponente dar, weil es eine ganze Reihe sicherheitsrelevanter Funktionen Ihres Rechners überwacht. Erkennt es eine Sicherheitslücke, erscheint auf dem Bildschirm rechts unten eine Warnmeldung in Form eines roten Kreuzes.



Das Wartungszentrum als Sicherheitszentrale

Im Idealfall bekommen Sie vom Wartungszentrum im aktuellen Betriebssystem Windows 7 gar nichts mit: Je nach Einstellung sehen Sie nur ein kleines weißes Fähnchen rechts unten in der Taskleiste. Sobald Sie

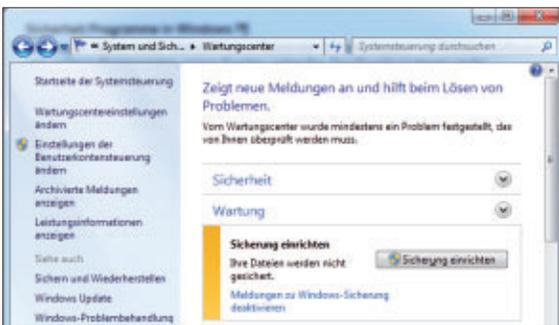
die Maus darüber führen, blendet es eine Meldung oder den Status "Keine aktuellen Probleme erkannt" ein. So nutzen Sie das Center.

1 Klicken Sie auf das Symbol des Wartungszentrums und anschliessend auf die Funktion "Wartungszentrum"

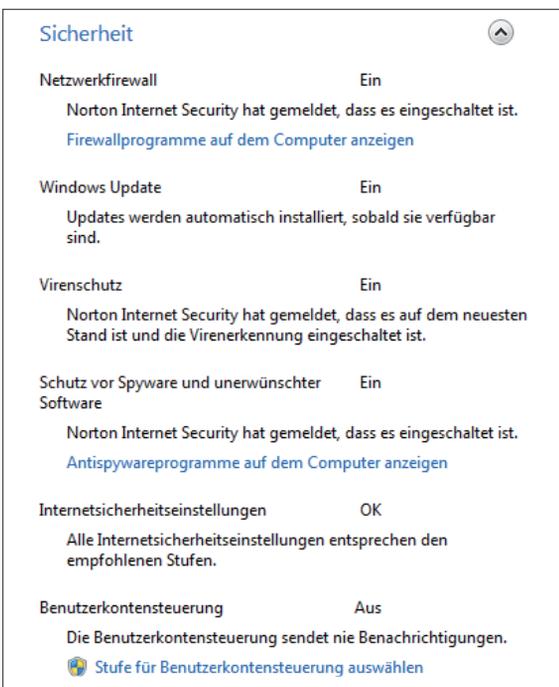
öffnen“. Alternativ rufen Sie es über das “Windows“-Symbol ganz links unten und “Systemsteuerung, System und Sicherheit, Wartungszentrum“ auf.



2 Das Wartungszentrum überwacht die beiden Rubriken “Sicherheit“ und “Wartung“. Beide Bereiche lassen sich mit einem Klick auf den kleinen schwarzen Pfeil rechts daneben öffnen.



3 Sie sehen daraufhin genaue Details: bei “Sicherheit“ beispielsweise, ob die Netzwerkfirewall, die Update-Funktion, der Viren- und Spywareschutz und manches mehr eingeschaltet und auf dem aktuellen Stand sind. Zudem besteht bei einzelnen Einträgen die Möglichkeit, weitere Details anzuzeigen oder Einstellungen vorzunehmen.



Hinweise des Wartungszentrums

Zeigt das Wartungszentrum einen gelb oder gar rot markierten Warnhinweis, können Sie zum einen die betreffende Komponente einschalten oder nachladen. Bekommt Windows beispielsweise keine Rückmeldung über einen installierten Virenschutz, bietet es die Möglichkeit, eine Antiviren-Software aus dem Internet herunterzuladen und zu installieren.

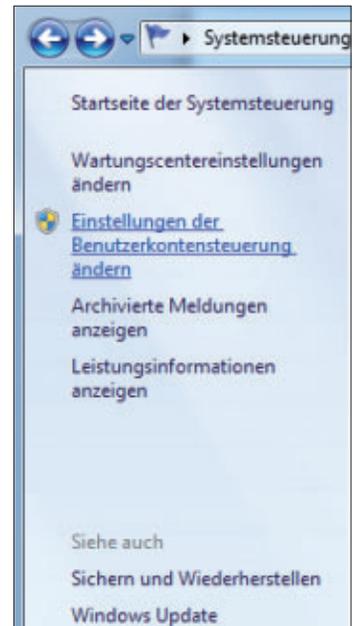
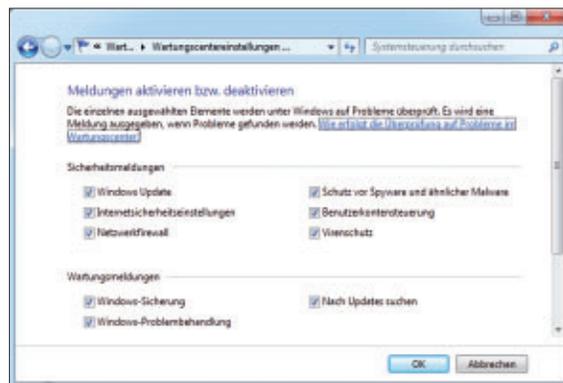
4 Ist der Hinweis weniger schwerwiegend, wie im folgenden Beispiel, bei dem die so genannte Windows-Sicherung ausgeschaltet ist, können Sie die betreffende Meldung auch deaktivieren.



5 Das sollten Sie aber nur tun, wenn Sie sich der Umstände bewusst sind, beispielsweise weil Sie ein anderes Sicherungsprogramm verwenden, das seinen Status nicht korrekt an Windows weitergibt.

6 Am linken Rand des Wartungszentrums sehen Sie zudem eine Aufgaben- und Einstellungsleiste. Auf einige dieser Einträge wie beispielsweise “Einstellungen der Benutzerkontensteuerung ändern“ oder “Windows Update“ gehen wir weiter unten noch ein. Zunächst aber steht die Option “Wartungszentrumseinstellungen ändern“ im Vordergrund.

7 Sobald Sie diese Schaltfläche drücken, blendet Windows insgesamt neun Sicherheits- und Wartungsmeldungen ein, bei denen das Betriebssystem einen Hinweis oder eine Warnung anzeigen soll. Wir empfehlen im Prinzip, sämtliche Meldungen zu aktivieren. Nur in begründeten Ausnahmen sollten Sie eine Rubrik deaktivieren.



Wichtig: Das Windows- und Microsoft-Update

Schon beim Installieren des Betriebssystems sowie beim erstmaligen Starten eines neuen Windows-PCs müssen Sie das Windows-Update konfigurieren. Rufen Sie die Update-Einstellungen entweder über ►

Tipp

Systemdatenträger erstellen

Damit Sie die Wiederherstellung einer Windows-Sicherung nutzen können, benötigen Sie eine Boot-CD. So fertigen Sie diese in Windows an: Klicken Sie auf "Start" und geben Sie in das Suchfeld **Sichern** ein. Wählen Sie "Sichern und Wiederherstellen" und dann "Systemreparaturdatenträger erstellen".



das soeben beschriebene Wartungszentrum auf, indem Sie links in der Aufgabenleiste auf "Windows Update" klicken. Alternativ starten Sie die gleiche Funktion über "Alle Programme, Windows Update".

1 Danach klicken Sie in der linken Spalte auf "Einstellungen ändern". Je nach Betriebssystemvariante und Status stehen hier drei oder vier Optionen zur Auswahl, wir raten Ihnen in jedem Fall zu "Updates automatisch installieren (empfohlen)". Mit dieser Einstellung lädt Windows automatisch die wichtigsten Updates herunter und installiert sie gleich.

2 Sehen Sie direkt auf der Hauptseite von "Windows Update" ein grünes Symbol mit dem Zusatz "Windows ist auf dem neuesten Stand, für Ihren Computer sind keine Updates verfügbar", ist alles in Ordnung. Ist dort aber vermerkt, dass ein oder mehr wichtige Updates zur Verfügung stehen, sollten Sie diese durch Drücken der Schaltfläche "Update(s) installieren" gleich aufspielen.

Bereitstehende optionale Updates müssen Sie selbst für die Installation in der Liste aktivieren, die sich mit einem Klick auf "... optionale Updates sind verfügbar" öffnet. Die weiteren Schritte sind mit "OK, Updates installieren" identisch.

Bereitstehende optionale Updates müssen Sie selbst für die Installation in der Liste aktivieren, die sich mit einem Klick auf "... optionale Updates sind verfügbar" öffnet. Die weiteren Schritte sind mit "OK, Updates installieren" identisch.

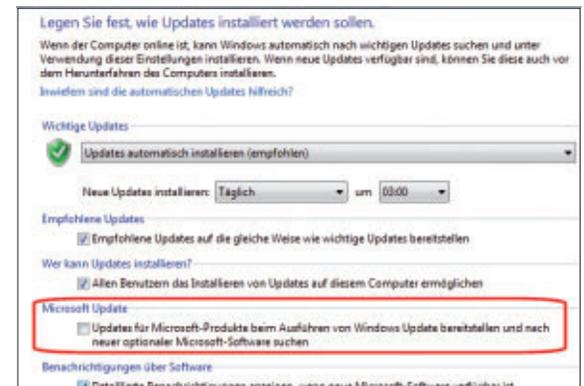


3 Vorausgesetzt, Sie haben über das Betriebssystem hinaus noch weitere Programme von Microsoft installiert, empfehlen wir zudem, eine weitere Einstellung vorzunehmen: Dazu klicken Sie im Fenster von "Windows Update" links auf die Funktion "Einstellungen ändern".



Aktivieren Sie hier die Option "Microsoft Update – Updates für Microsoft-Produkte ...". Damit aktuali-

siert Windows nicht nur das Betriebssystem selbst, sondern auch das Office-Paket und andere Programme des Herstellers.

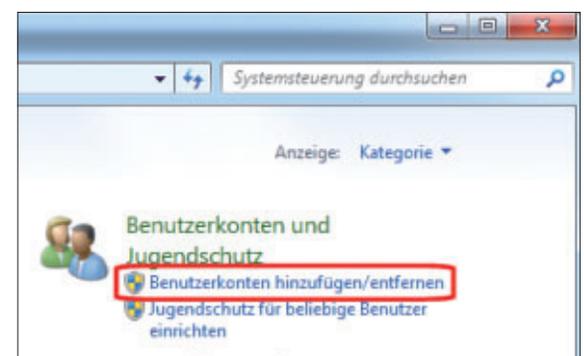


Benutzerkonten und Benutzerkontensteuerung

Obwohl die beiden Begriffe ähnlich klingen, haben Benutzerkonten und die Benutzerkontensteuerung wenig miteinander zu tun.

1 Mit Benutzerkonto bezeichnet man einen Windows-Zugang oder ein Windows-Konto, das jedem Benutzer – beispielsweise in der Familie – einen separaten Platz zum Speichern der persönlichen Daten, einen individuell gestalteten Desktop sowie bestimmte Rechte einräumt. Die Benutzerkontensteuerung dagegen sorgt dafür, dass Sie bestimmte Eingriffe und Veränderungen in Windows generell manuell bestätigen müssen. Das soll vor nicht autorisierten Eingriffen schützen.

2 Grundsätzlich sollte jeder Nutzer, der Zugang zu Ihrem Rechner daheim hat, über ein eigenes Windows-Konto verfügen. Dies richten Sie folgendermaßen ein: Klicken Sie zunächst auf das Windows-Symbol links unten und danach auf "Systemsteuerung, Benutzerkonten hinzufügen / entfernen".



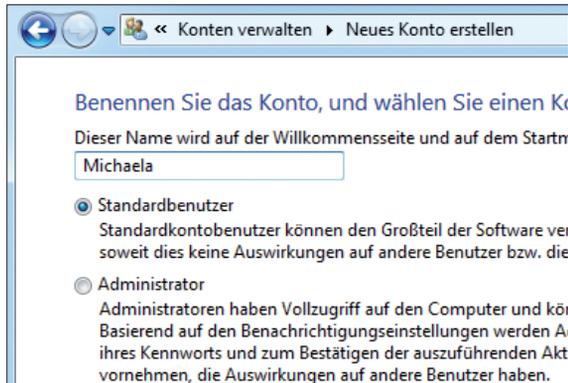
3 Nun drücken Sie die Schaltfläche "Neues Konto erstellen" und vergeben im Feld für die Bezeichnung des Windows-Zugangs einen aussagekräftigen Namen, beispielsweise den Vornamen des Familienmitglieds. Voreingestellt darunter ist "Standardbenutzer": Diese Option ist für alle Personen richtig, ausgenommen für diejenige Person, die den Rechner "administriert", also die Programme aufspielt und wartet.

Tipp

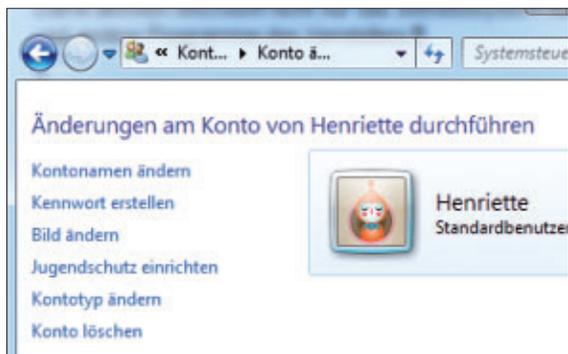
Firewall ein- und ausschalten

Wenn Sie eine Sicherheits-Suite deinstallieren, sollten Sie kontrollieren, ob die Windows-Firewall wieder aktiviert wurde. Sie erreichen Sie über "Systemsteuerung, System und Sicherheit, Windows-Firewall ein- und ausschalten".

Für Standardbenutzer sind bestimmte Einstellungen von Windows tabu, sie können auf diese Weise weniger "kaputt machen". Schliessen Sie den Vorgang mit "Konto erstellen" ab.

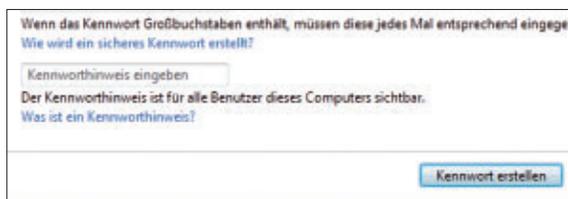


4 Noch sind die Zugänge nicht mit Kennwörtern geschützt, jeder könnte sich prinzipiell also auch mit einem anderen Konto einloggen. Um das zu ändern, klicken Sie eines der Konten an und dann links auf die Funktion "Kennwort erstellen".



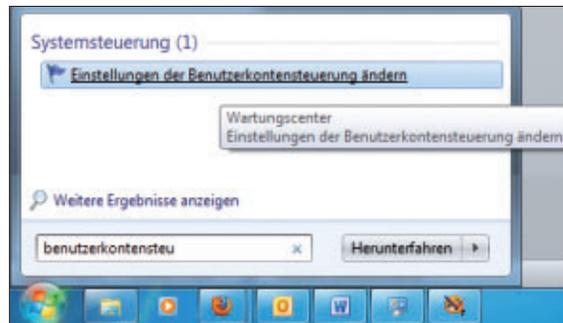
5 Tippen Sie – beziehungsweise lassen Sie dies von der betreffenden Person tun – einen beliebigen Zugangscode im Feld "Neues Kennwort" ein und bestätigen Sie diesen darunter nochmals. Als Gedankensstütze können Sie bei "Kennworthinweis eingeben" eine geeignete Eselsbrücke hinterlegen.

Drücken Sie die Schaltfläche "Kennwort erstellen". Alle weiteren Konten sollten ebenfalls passwortgeschützt werden, besonders das Administratorkonto.



6 Über die Option "Jugendschutz einrichten" links lässt sich für Kinder durch Aktivieren der Funktion "Ein – Einstellungen erzwingen" detailliert festlegen, was jedes Kind am PC darf und was nicht. Dabei helfen die voreingestellten FSK-Klassen für Computerspiele, auch Zeitlimits und weitere Einschränkungen sind möglich.

7 Zurück zur Benutzerkontensteuerung: Am schnellsten gelangen Sie zu dieser Einstellung, indem Sie links auf das Windows-Symbol klicken, "Benutzerkontensteuerung" in die freie Zeile eintippen und dann den einzigen Treffer in der Liste wählen.



8 Dort können Sie den Schieberegler von der "Standard"-Einstellung herunter schieben, Sie müssen es aber nicht. Selbst unter Experten ist die richtige Einstellung umstritten. Im Zweifel lassen Sie es bei der Voreinstellung.

Windows sichert auf Wunsch Daten

Die "Windows-Sicherung" ist ein spezielles Programm, das im Gegensatz zu einer gewöhnlichen Backup-Software eine ganze Festplattenpartition (Laufwerk mit Buchstabe) oder sogar die gesamte Festplatte sichert. Ein derart gesichertes Windows-System lässt sich uneingeschränkt wieder zurückversetzen. So gehen Sie damit um:

1 Ideal und sicher als Speichermedium ist eine externe Festplatte, die Sie per USB-Anschluss mit Ihrem Computer verbinden. Starten Sie nun die Windows-Sicherung, indem Sie in der Programmliste auf "Alle Programme, Wartung, Sichern und Wiederherstellen, Systemabbild erstellen" klicken.

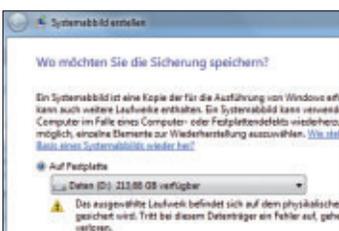
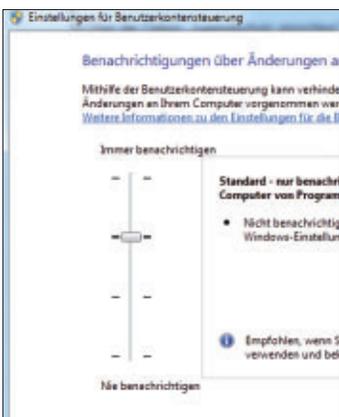
2 Meist dauert es gut eine Minute, bis die Windows-Sicherung ein geeignetes Laufwerk zum Sichern vorschlägt, etwa die USB-Festplatte. Als Alternative kommen eine zweite Daten-Partition oder der DVD-Brenner in Betracht. Bestätigen Sie die Auswahl mit "Weiter".

3 Im nächsten Schritt zeigt der Assistent eine Zusammenfassung, durch Anklicken der Schaltfläche "Sicherung starten" beginnt das Backup.

4 Möchten Sie den gesicherten Zustand des Rechners wiederherstellen, klicken Sie auf das Windows-Symbol links unten und "Alle Programme, Wartung, Sichern und Wiederherstellen, Systemeinstellungen auf dem Computer wiederherstellen, Erweiterte Wiederherstellungsmethoden, Verwenden Sie ein zuvor erstelltes Systemabbild ..., Jetzt sichern, Neustart". Legen Sie die Windows-DVD ein, wählen Sie die richtigen Spracheinstellungen und klicken Sie auf "Weiter, Computer reparieren". Nach rund 10 bis 20 Minuten ist das System wiederhergestellt, und Sie müssen den Rechner neu booten. psm ■

Info

Warum Bitlocker fehlt
Bei "Bitlocker" handelt es sich um eine Verschlüsselung, die wichtige Daten Ihres Rechners vor Datenverlust, Diebstahl oder Hackern schützt. Wenn Sie diese auf Ihrem Rechner mit Windows Vista oder Windows 7 aktivieren und einrichten möchten, suchen Sie sie vermutlich vergebens. Der Grund: diese Verschlüsselungsfunktion ist nur in die Ultimate- und Enterprise-Versionen integriert.



Neu: Microsoft Safety Scanner 1.0

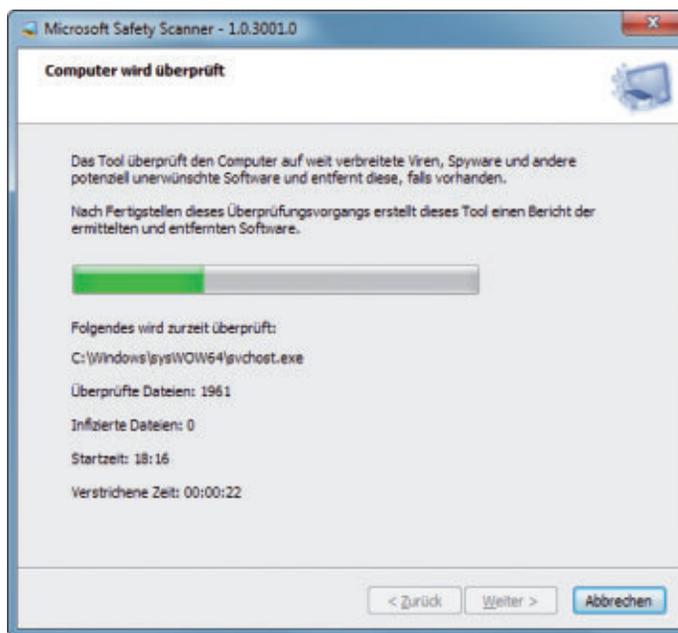
Der neue Safety Scanner von Microsoft ergänzt Ihren normalen Virens scanner. Allerdings schickt das kostenlose Sicherheitsprogramm ungefragt Berichte an Microsoft.

Der Safety Scanner 1.0 von Microsoft ist ein zusätzlicher Virens scanner, der als Ergänzung und nicht als Ersatz eines bereits installierten Virens scanners wie Avast Free Antivirus oder Avira Antivir vorgesehen ist (kostenlos, www.microsoft.com/security/scanner/de-de).

Virenschutz installieren

Falls auf Ihrem PC noch kein Virens scanner installiert ist, eignet sich etwa auch Microsoft Security Essentials 2.1 (kostenlos, www.microsoft.com/security_essentials) für einen sofortigen Schutz des PCs. Der Virens scanner von Microsoft schützt Ihren Rechner vor allen bekannten, weit verbreiteten Schädlingen.

Tests von AVTest.org und Online PC zeigten: Microsoft Security Essentials gehört zu den besten kostenlosen Antiviren-Tools. Der Virens scanner lässt sich manuell oder per Zeitplaner starten. Ein Echtzeitschutz überwacht im Hintergrund Zugriffe auf Dateien. Microsoft Security Essentials 2.1 ist für XP 32 Bit sowie für die 32-Bit- und 64-Bit-Versionen von Vista und Windows 7 erhältlich.



Safety Scanner 1.0.3001.0: Das kostenlose Tool von Microsoft sucht nach Viren. Es ersetzt aber nicht den vorhandenen Virens scanner (Bild B)

PC auf Virenbefall prüfen

Nach der Installation des Programms lädt Microsoft Security Essentials die Virendefinitionen aus dem Internet. Wählen Sie unter "Startseite" die Einstellung "Vollständig" und klicken Sie auf "Jetzt überprüfen". Um einzelne Verzeichnisse oder Dateien zu scannen, klicken Sie sie im Windows-Explorer mit der rechten Maustaste an und wählen anschließend "Scannen mit Microsoft Security Essentials...".

Zeitplaner einstellen

Teilen Sie der Software mit, wann sie den Rechner prüfen soll. Wählen Sie dazu "Einstellungen, Geplante Überprüfung". Legen Sie fest, dass die Überprüfung "Täglich" stattfinden soll. Geben Sie eine "Uhrzeit" vor. Wählen Sie "Schnelle Überprüfung". Setzen Sie zudem ein Häkchen bei "Vor der geplanten Überprüfung nach neuen Viren- und Spyware-Definitionen suchen" und deaktivieren Sie "Geplante Überprüfung nur starten,

wenn der Computer eingeschaltet, aber nicht verwendet wird".

Safety Scanner 1.0

Normalerweise reicht der installierte Virens scanner aus. Wenn Sie aber vermuten, dass Ihr Virens scanner einen vorhandenen Schädling nicht erkennen und entfernen kann, hilft oft ein Scan mit einem zweiten Programm.

Der Vorteil des zweiten Scanners besteht darin, dass er andere Signaturen verwendet. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit, den Virus zu finden und unschädlich zu machen.

Besonderheiten

Anders als ein herkömmlicher Virens scanner hat der Safety Scanner keinen Hintergrundwächter und muss auch nicht installiert werden. In der Regel kommt es deswegen auch nicht zu Problemen mit dem bereits auf dem PC vorhandenen Virens scanner.

Der Safety Scanner kann sich ausserdem nicht aktualisieren. Zehn Tage nach dem Download weigert er sich, zu starten. Laden Sie dann eine aktualisierte Version herunter.

Das Entfernen gefundener Viren erfolgt nach dem Scan mit Safety Scanner automatisch. Bei Tests in der Online-PC-Redaktion gab es nur bei einem Virus eine Rückfrage, obwohl mehr als ein halbes Dutzend vom Safety Scanner gefunden wurde (Bild A).

Kostenloser Download

Rufen Sie die Seite www.microsoft.com/security/scanner/de-de auf und klicken Sie auf "Download starten". Wählen Sie dann die 32-Bit- oder die 64-Bit-Version aus.

Falls Sie sich nicht sicher sind, was für ein Windows Sie haben, drücken Sie [Windows Pause]. Diese Tastenkombination öffnet ein Infofenster. Hinter "Systemtyp" sehen Sie, wie viel Bit Ihr Betriebssystem hat.

Laden Sie die passende Version in einen beliebigen Ordner auf Ihrem PC herunter. Beide Varianten sind etwa 65 MByte gross.



Automatische Bereinigung: Der Safety Scanner entfernt Schädlinge teils ohne Rückfrage beim Anwender (Bild A)

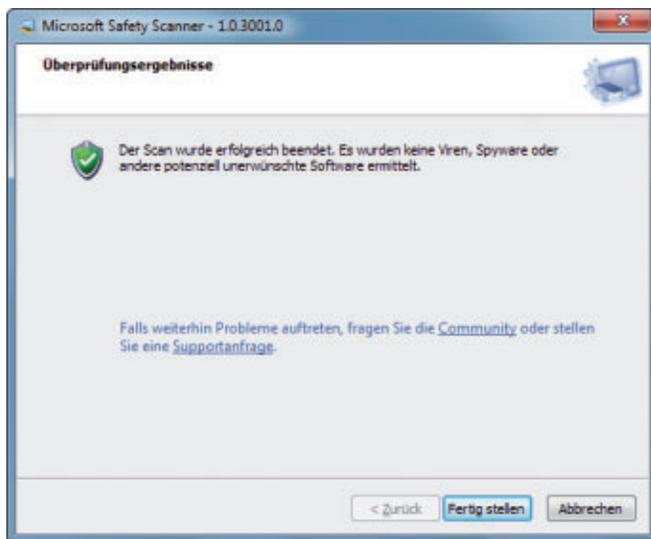
Scan nach Viren

Starten Sie den Microsoft Safety Scanner mit einem Doppelklick auf die heruntergeladene Datei "msert.exe".

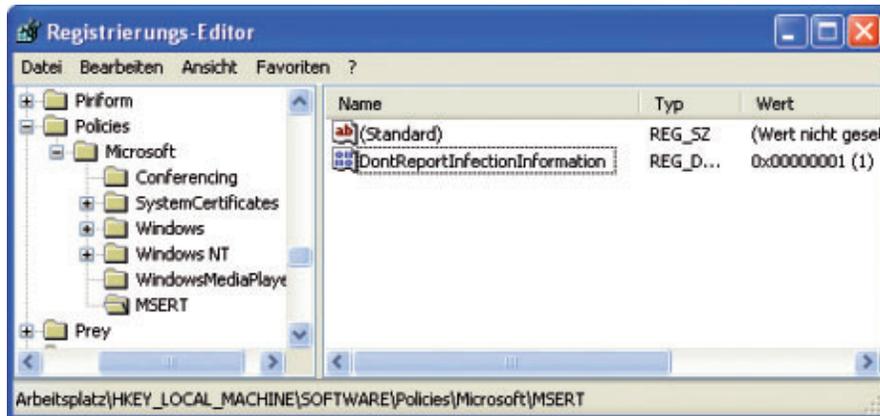
Unter Windows Vista und 7 öffnet sich zuerst ein Fenster der Benutzerkontensteuerung. Bestätigen Sie die Nachfrage mit einem Klick auf "Ja". Nun sehen Sie zuerst den "Endbenutzer-Lizenzvertrag" und danach allgemeine Hinweise zum Safety Scanner. Das Programm bietet Ihnen nun drei Überprüfungsarten an.

Die erste vorgeschlagene Scan-Methode ist die "Schnellüberprüfung", bei der das Programm nur die wichtigsten und am häufigsten von Viren missbrauchten Bereiche untersucht. Wenn Sie nur wenig Zeit für den Scan haben, wählen Sie diese Option aus.

Der zweite Check ist die "Vollständige Überprüfung". Dabei sucht das Programm die kom-



Überprüfungsergebnisse: Nach dem Scan meldet der Safety Scanner die Ergebnisse. "Fertig stellen" beendet die Überprüfung (Bild C)



Berichte abschalten: Dieser Eintrag in der Registry verhindert, dass der Safety Scanner gefundene Viren an Microsoft meldet (Bild D)

plette Festplatte ab. Wenn Sie auf Nummer sicher gehen wollen, wählen Sie diese Option aus. Sie benötigt mehr Zeit.

Die dritte Überprüfungsart ist die "Benutzerdefinierte Überprüfung". Bei dieser Auswahl bestimmen Sie selbst, welchen Ordner – zum Beispiel das Download-Verzeichnis – Sie zusätzlich zur "Schnellüberprüfung" nach Schädlingen absuchen lassen. Wenn Sie die Option markieren und dann auf "Ordner auswählen ..." klicken, dann öffnet sich ein weiteres Fenster, in dem Sie bis zu dem fraglichen Verzeichnis navigieren. Markieren Sie es mit der Maus und bestätigen Sie mit "OK".

Unabhängig davon, welche Option Sie ausgewählt haben, starten Sie die Suche nach Viren mit "Weiter" (Bild B).

Nach dem Scan

Sofern kein Schädling gefunden wurde, beenden Sie den Safety Scanner nach dem Scan mit "Fertig stellen" (Bild C).

Wenn das Programm jedoch einen Virus ausfindig gemacht

hat, klicken Sie auf "Potenziell unerwünschte Software anzeigen". Setzen Sie danach ein Häkchen vor jedem aufgelisteten Schädling und bestätigen Sie mit "OK, Weiter". Nun entfernt das Tool den Virus. Teilweise entfernt es auch andere Schädlinge ungefragt und ohne Rückfrage.

Berichte abschalten

Jedes Mal, wenn der Safety Scanner einen Virus auf Ihrem PC entdeckt oder wenn es zu einem Scan-Fehler

kommt, schickt er einen Bericht an Microsoft. Diese Funktion lässt sich abschalten.

Folgender Eintrag in der Registrierungsdatenbank verhindert das Senden: Drücken Sie [Windows R] und geben Sie `regedit` ein, um den Registrierungs-Editor zu öffnen. Navigieren Sie zu "HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Policies\Microsoft". Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf "Microsoft" und wählen Sie "Neu, Schlüssel" aus.

Nennen Sie den neuen Schlüssel **MSERT**. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste in den rechten Bereich und wählen Sie "Neu, DWORD-Wert (32-Bit)" aus. Nennen Sie den neuen Eintrag **DontReportInfectionInformation**. Klicken Sie doppelt auf den neuen Eintrag und ändern Sie seinen Wert in 1 (Bild D). Nach einem Neustart ist die Änderung aktiviert. Microsoft Safety Scanner sendet fortan keine Berichte mehr nach Hause. ■

Andreas Th. Fischer/jb

Weitere Infos

■ <http://support.microsoft.com/kb/2520970>

Übersicht zu den Fehlermeldungen des Safety Scanners und Tipps zur Abhilfe

Q3 SOFTWARE



Spezialisiert auf:

**Buchhaltung • Zahlungsverkehr
Adressen • Auftrag • Lohn • Lager**

Warum Q3 Software?

- Schweizer Software seit 20 Jahren
- Leicht verständlich, sofort nutzbar
- Optimierte für Windows 7, Vista, XP
- Auch für wenig erfahrene Benutzer bestens geeignet
- Wachstumsgarantie, von der «kleinen» Adressverwaltung bis zur integrierten Komplettlösung Q3 Business
- Handbuch mit Grundkurs, umfassende Hilfetexte (F1), Passwortschutz und Backupfunktion für alle Programme

Private Anwendungen

Mit Q3 Haushalt haben Sie Ihre Finanzen im Griff. Sie verwalten Einnahmen, Ausgaben und Vermögen klar, übersichtlich und sauber geordnet – ganz einfach, ohne Buchhaltungsvorkenntnisse.

Buchen Sie lieber doppelt? Dann ist Q3 Buchhaltung das richtige Programm für Sie – der Klassiker schlechthin!

Optional gibt's Q3 Zahlungsverkehr, für mehr Sicherheit und Komfort bei E-Banking und E-Finance.

Büro/KMU

Q3 Business ist das einmalig komplette Werkzeug für alle administrativen Arbeiten im Unternehmen – von der Kundenanfrage über das Mahnwesen bis zum Zahlungseingang, vom E-Mail bis zum Serienbrief, vom Wareneingang bis zum elektronischen Zahlungsauftrag, von den täglichen Buchungen über die MwSt-Abrechnung bis zum Jahresabschluss, von der Lohnabrechnung bis zum Lohnausweis.

Vereine

Q3 Verein ist das Werkzeug für die professionelle Mitgliederverwaltung inkl. Serienbrieffunktion, Inkassowesen und Vereinsbuchhaltung (wahlweise Doppelt oder als Kassenbuch), optional Anbindung an Q3 Zahlungsverkehr.

Q3 Software gibt's bei Interdiscount, Mediamarkt usw. Vertrieb durch Thali AG.

Für mehr Infos:
www.q3software.ch Tel. 0848 734 636

Preisbeispiele: Q3 Adress Fr. 49.90 • Q3 Haushalt Fr. 69.90 • Q3 Buchhaltung Fr. 99.– • Q3 Zahlungsverkehr Fr. 69.90 • Q3 Verein Fr. 149.– • Q3 Business Fr. 999.–

Qualität aus Deutschland!
ÜBER 100 MILLIONEN
ANWENDER WELTWEIT



Die Familieninternetschutzimpfung.

Das Internet ist der größte Ansteckungsherd der Welt.
Nutzen Sie die richtige Medizin dagegen:
den Alles-in-einem-Schutz für Sie und Ihre Familie.

Die Avira Premium Security Suite schützt mit 15 verschiedenen Sicherheitstechnologien, inkl. einer extra FireWall.

Der Avira Kinder-Schutz sorgt dafür, dass Ihr Nachwuchs im Internet sicherer ist. Als Extra gibt es ein praktisches Backup-System.

Über eine Million Nutzer in der Schweiz vertrauen auf Avira!

Umfassend: Die Premium Security Suite schützt Sie rundum!

- **AntiAd/Spyware:** stoppt Spyware und Adware
- **AntiSpam:** filtert unerwünschte Werbemails
- **AntiPhishing:** bewahrt Sie vor Identitätsdiebstahl
- **Rootkit-Schutz:** spürt versteckte Malware auf
- **AntiBot:** hindert Hacker daran, Ihren Rechner zu übernehmen
- **FireWall:** schlägt Hackern die Tür vor der Nase zu
- **Spielmodus:** Spielen ohne Unterbrechung, in Ruhe Filme oder TV-Programme sehen
- **Backup-System:** schützt Ihre wichtigen Daten und wertvollen Fotos



Dateitransfers mit Cyberduck 4.1.2



Cyberduck 4.1.2 ist ein Allround-Genie für Up- und Downloads. Das kostenlose Tool verbindet sich nicht nur mit FTP-Servern, sondern auch mit Ihrer Dropbox oder anderen Online-Diensten.

Während Cyberduck 4.1.2 für Windows-Nutzer noch ein absoluter Geheimtipp ist, hat sich der kostenlose FTP-Client in Apples Mac-Welt längst als Standardanwendung etabliert (kostenlos, <http://cyberduck.ch> und auf). Kein Wunder, denn bis zu diesem Jahr war Cyberduck auch nur auf Mac-Rechnern beheimatet, doch seit Version 4 kommen auch Windows-Nutzer in den Genuss des mächtigen FTP-Clients, der sich auch mit Google Text & Tabellen oder Dropbox verbindet.

Cyberduck installieren

Ein Assistent führt Sie durch die Installation, und der Filezilla-Datenimport erleichtert Ihnen den Umstieg.

Setup-Wizard aufrufen

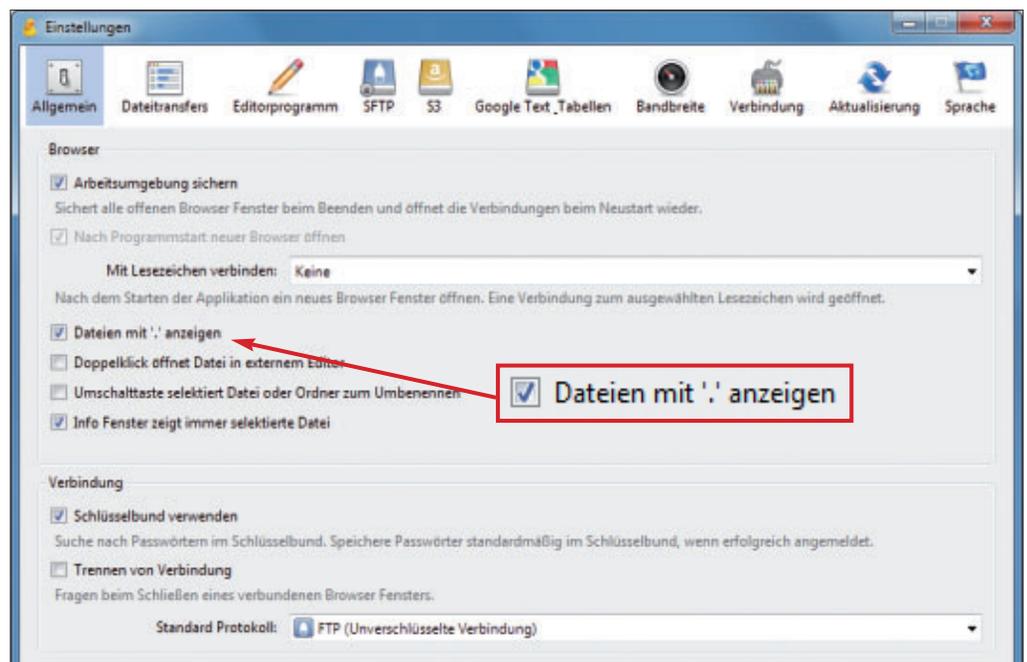
Zur Installation des FTP-Clients starten Sie die Datei "Cyberduck-Installer-4.1.2.exe". Sobald Sie im Willkommensbildschirm auf "Weiter" klicken, bietet Ihnen der Assistent an, den Netzwerk-Client Bonjour mitzuinstallieren.

Bei Bonjour handelt es sich um eine Apple-Technik zur automatischen Erkennung von Netzwerkdiensten. Da Bonjour in der Windows-Welt eher selten anzutreffen ist, können Sie das Häkchen bei "Install Bonjour" ruhig entfernen und mit "Weiter" fortfahren.

Im Folgedialog wählen Sie das gewünschte Zielverzeichnis aus und klicken anschliessend auf "Installieren". Sobald die Installation abgeschlossen ist, nutzen Sie die Schaltfläche "Fertig stellen", um den Installationsassistenten zu beenden und Cyberduck zu starten.

Cyberduck einrichten

Wenn Sie bislang mit dem FTP-Client Filezilla gearbeitet haben, dann lassen sich die dort ver-



Cyberduck 4.1.2 einrichten: Das Programm verbindet sich mit FTP-Servern und Online-Diensten wie Dropbox. Hier aktivieren Sie die Option "Dateien mit '.' anzeigen", um auch versteckte Dateien zu sehen (Bild B)

walteten FTP-Zugangsdaten als Lesezeichen in Cyberduck übernehmen. Dazu erscheint nach dem ersten Programmstart automatisch ein Import-Dialog (Bild A).

Nach dem Datenimport öffnen Sie mit "Bearbeiten, Einstellungen..." die Konfiguration des FTP-Clients. In der Rubrik "Allgemein" sollten Sie im Bereich "Browser" die Option "Dateien mit '.' anzeigen" aktivieren, damit Cyberduck auch versteckte Dateien eines FTP-Servers anzeigt, etwa die für Webauftritte so wichtige Datei ".htaccess" (Bild B).

In der Rubrik "Editorprogramm" haben Sie zudem die Möglichkeit, einen externen Texteditor einzubinden, um HTML-Dateien komfortabler zu bearbeiten. Alle übrigen Einstellungen übernehmen Sie zunächst unverändert, indem Sie den Dialog schliessen.

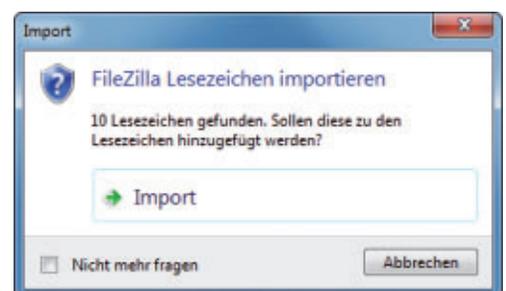
Cyberduck nutzen

Cyberduck beherrscht nicht nur FTP-Dateitransfers, sondern verbindet sich auch mit

Online-Diensten wie Google Text & Tabellen oder Dropbox.

FTP-Verbindungen aufbauen

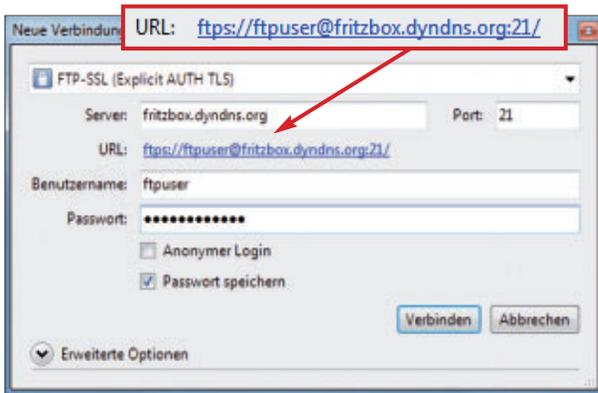
Für den Aufbau einer FTP-Verbindung klicken Sie in der Symbolleiste auf "Neue Verbindung". Im Folgedialog wählen Sie zunächst die gewünschte Verbindungsart. Nutzen Sie "FTP (Unverschlüsselte Verbindung)" oder ▶



Datenimport: Beim ersten Programmstart übernimmt Cyberduck auf Wunsch die Server-Daten einer Filezilla-Installation (Bild A)

Auf DVD

Das Tool Cyberduck 4.1.2 und das Dropbox-Verbindungsprofil finden Sie auf in der DVD-Rubrik "Computer, Cyberduck".



FTP-Verbindungen: Cyberduck unterstützt auch verschlüsselte SFTP- und FTPS-Verbindungen (Bild C)

aber "SFTP (SSH Verbindung)" beziehungsweise "FTP-SSL (Explicit AUTH TLS)", wenn der Server eine verschlüsselte FTP-Verbindung unterstützt (Bild C). Verbindungen zu einer Fritzbox mit NAS-Funktion lassen sich beispielsweise per FTP-SSL (FTPS) verschlüsseln.

Nachdem Sie die Verbindungsart gewählt haben, tragen Sie die Server-Adresse sowie Ihren Benutzernamen und Ihr Passwort ein. Nach einem Klick auf "Verbinden" startet der Verbindungsaufbau und wenig später öffnet sich der Cyberduck-Browser, der alle Dateien und Ordner des Servers auflistet. Wenn Sie die FTP-Verbindung häufiger nutzen wollen, dann sollten Sie die Login-Daten nun mit "Lesezeichen, Neues Lesezeichen" sichern.

Nachdem Sie das Lesezeichen gespeichert haben, wechseln Sie mit einem Klick auf die

Schaltfläche "Browser" wieder zur Browser-Ansicht (Bild D). Mit einem Rechtsklick auf die Kopfzeile der Dateiliste lassen sich nun weitere Details wie Eigentümer, Berechtigungen oder Art des Dateieintrags einblenden.

Dateitransfers erledigen Sie einfach per Drag and Drop. Dazu öffnen Sie mit [Windows E] den Windows-Explorer und wechseln in den gewünschten Ordner. Ziehen Sie für einen Upload die Datei mit gedrückter Maustaste aus dem Windows-Explorer in den Cyberduck-Browser. Beim Download von Dateien verfahren Sie umgekehrt. Weitere Transferoptionen erreichen Sie mit der Schaltfläche "Aktion".

Google-Dokumente laden

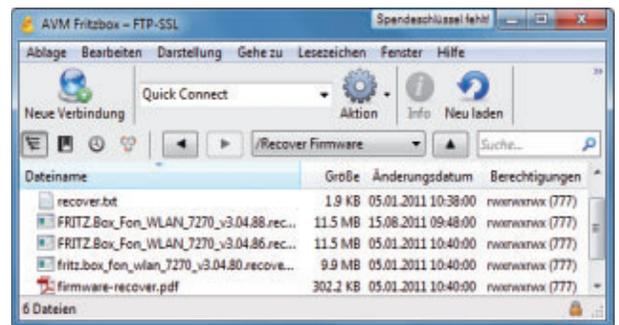
Cyberduck beherrscht auch den Up- und Download zu diversen Online-Diensten. Besonders komfortabel ist der Zugriff auf Google Text & Tabellen (kostenlos, <http://docs.google.com>). Cyberduck überträgt dabei Texte, Tabellen sowie Präsentationen und sorgt auch gleich für die passende Formatanpassung für Microsofts Office-Anwendungen Word, Excel und Powerpoint.

Für den Zugriff auf Google Text & Tabellen klicken Sie in der Symbolleiste auf "Neue Ver-

bindung" und wählen die Verbindungsart "Google Docs". Als Zugangsdaten tragen Sie die E-Mail-Adresse sowie das Passwort Ihres Benutzerkontos bei Google Text & Tabellen ein. Nach einem Klick auf "Verbinden" erledigen Sie Up- und Downloads dann ebenfalls per Drag and Drop.

Dropbox-Daten pflegen

Bei Bedarf stellt Cyberduck auch Verbindungen zu einem Dropbox-Konto her. Dabei ist aber etwas Handarbeit gefragt. Zunächst benötigen Sie einen Zugang zur Dropbox-API für Entwickler. Diesen Zugang erhalten Sie, wenn

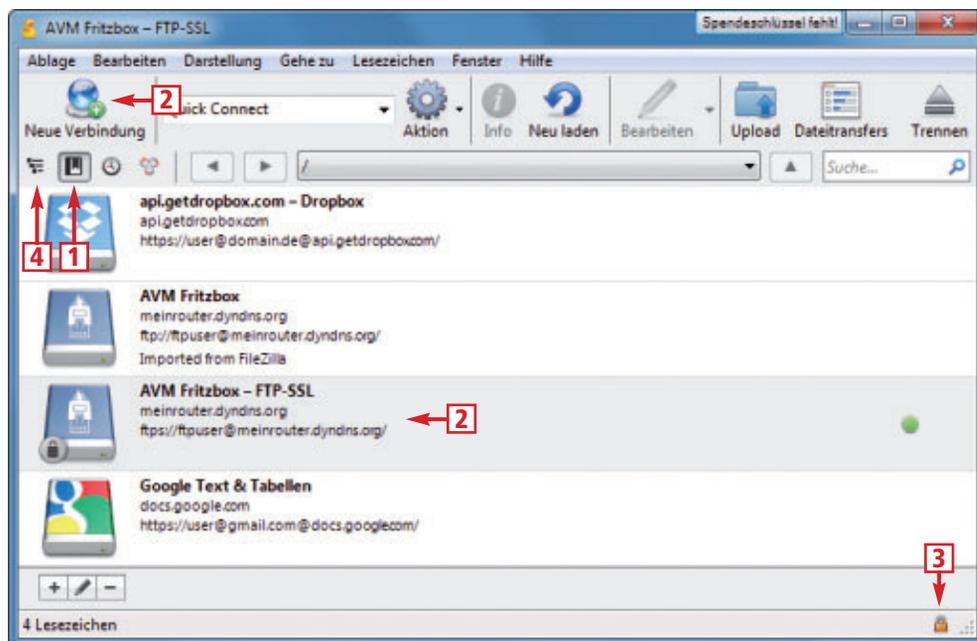


FTP-Verbindungen: Im Cyberduck-Browser erledigen Sie Up- und Downloads per Drag and Drop. Eine Zweifensteransicht wie in Filezilla gibt es nicht (Bild D)

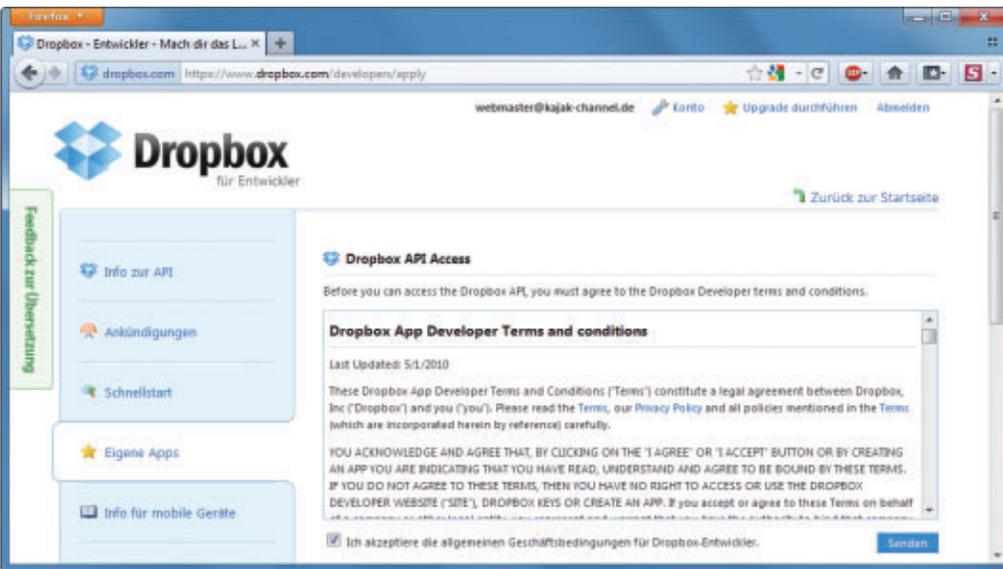
Sie im Webbrowser www.dropbox.com/developers/apps aufrufen und sich mit Ihren Dropbox-Zugangsdaten anmelden. Auf der Seite "Dropbox API Access" setzen Sie dann ein

So geht's: Dateitransfers mit Cyberduck 4.1

Cyberduck 4.1 beherrscht verschlüsselte und unverschlüsselte FTP-Dateitransfers sowie den Datenabgleich mit Dropbox, Google Text & Tabellen und anderen Online-Diensten (kostenlos, <http://cyberduck.ch> und auf).



- 1 Lesezeichen**
Diese Schaltfläche führt Sie zu den in Cyberduck gespeicherten Lesezeichen.
- 2 Verbindungsaufbau**
Klicken Sie entweder auf "Neue Verbindung" oder auf ein Lesezeichen.
- 3 Verschlüsselung**
Das verriegelte Schloss-Symbol signalisiert verschlüsselte Verbindungen.
- 4 Browser**
Dieser Button öffnet den Cyberduck-Browser mit allen Dateien des FTP-Servers.



Dropbox-Verbindungen: Auf dieser Seite beantragen Sie einen Zugang zur Dropbox-API für Entwickler. Cyberduck benötigt die Dropbox-API, um auf die Dateien eines Dropbox-Accounts zuzugreifen (Bild E)

Häkchen vor "Ich akzeptiere die allgemeinen Geschäftsbedingungen für Dropbox-Entwickler" und klicken auf "Senden" (Bild E).

Klicken Sie auf "App erstellen" und tragen Sie im Folgedialog **Cyberduck-Verbindung** als "App-Name" und "Beschreibung" ein.

Nach einem Klick auf "Erstellen" notieren Sie sich die beiden Angaben hinter "App-Schlüssel" und "Geheimer Schlüssel für die App".

Nun fügen Sie noch ein Verbindungsprofil für Dropbox in Cyberduck ein, das Sie auf der Heft-DVD und unter <http://trac.cyberduck.ch/>

[attachment/wiki/help/en/howto/dropbox/Dropbox.cyberduckprofile](http://trac.cyberduck.ch/attachment/wiki/help/en/howto/dropbox/Dropbox.cyberduckprofile) finden. Dieses Profil übernehmen Sie, indem Sie doppelt auf die Datei "Dropbox.cyberduckprofile" klicken.

Cyberduck öffnet sich. Schliessen Sie das Fenster "api.getdropbox.com – Dropbox", wechseln Sie zu den Cyberduck-Lesezeichen und klicken Sie dort doppelt auf "api.getdropbox.com – Dropbox". Im Dialog "Login mit Benutzername und Passwort" tragen Sie Ihre Dropbox-Zugangsdaten ein.

Nach einem Klick auf "Login" öffnet sich der Dialog "Dropbox App Keys". Hier geben Sie bei "Email Adresse" Ihren "App-Schlüssel" und als "Passwort" den "Geheimen Schlüssel für die App" ein. Klicken Sie erneut auf "Login" und bestätigen Sie den Dialog "This certificate is not valid" mit "Fortfahren". Wenig später erscheinen die Inhalte Ihres Dropbox-Kontos im Cyberduck-Browser.

Stefan Kuhn/jb

Weitere Infos

- <http://trac.cyberduck.ch/wiki/help/de>
Deutsches Benutzerhandbuch zu Cyberduck 4.1



Toner und Tinte
www.pelikan.ch



100% Produktequalität + Ø 30% Sparpotenzial

Tipps zu Windows XP und Vista

WINDOWS 7

Alphabetisch sortiert

Viele Nutzer pflastern ihren Desktop mit Dokumenten, Ordnern und Anwendungen zu. Da verliert man schnell die Übersicht. Dieser Trick räumt zwar den Desktop nicht vollständig auf, erzeugt aber eine alphabetisch sortierte Liste der Desktop-Einträge.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste in die Taskleiste und wählen Sie "Symbolleisten,



Desktop-Icons sortieren: Diese neue Symbolleiste zeigt sämtliche Elemente des Desktops als alphabetisch sortierte Liste (Bild A)

Neue Symbolleiste...". Wählen Sie nun nicht direkt "Desktop", sondern navigieren Sie über "C:\Benutzer\" zu Ihrem Benutzerordner. Wählen Sie den darin enthaltenen Ordner "Desktop". Wenn Sie jetzt in der Taskleiste auf die Pfeile neben "Desktop" klicken, öffnet sich eine Icon-Liste. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag und wählen Sie "Nach Namen sortieren". Die Liste ist ab sofort alphabetisch sortiert (Bild A).

WINDOWS 7

Startordner ändern

Wenn man den Windows-Explorer über die Taskleiste öffnet, dann zeigt er standardmässig die Bibliotheken. Mit diesem Trick legen Sie einen anderen Startordner fest.

Rufen Sie "Start, Alle Programme, Zubehör" auf. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf "Windows-Explorer" und wählen Sie "Eigenschaften". Auf dem Reiter "Verknüpfung" geben Sie in der Zeile "Ziel" hinter "%windir%\explorer.exe" Ihren Wunschordner an:

```
1 %windir%\explorer.exe .
   <C:\Ordner>
```

Ersetzen Sie dabei <C:\Ordner> durch den Pfad Ihres gewünschten Startordners. Bestätigen Sie mit "Übernehmen" und "OK". Rufen Sie dann erneut das Kontextmenü des Windows-Explorers auf. Wählen Sie den Befehl "Von Taskleiste lösen" und danach auf demselben Weg "An Taskleiste anheften".

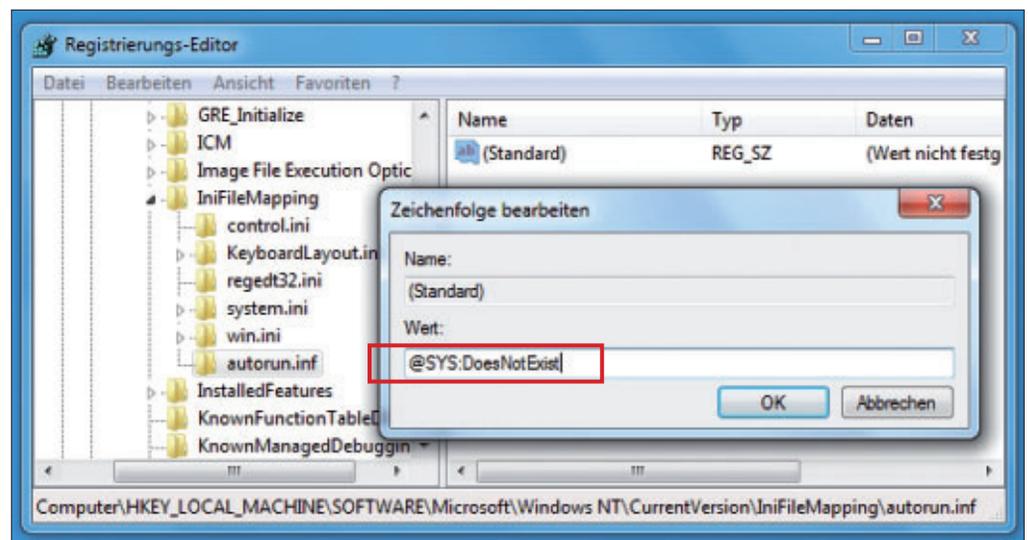
WINDOWS VISTA UND 7

USB-Würmer stoppen

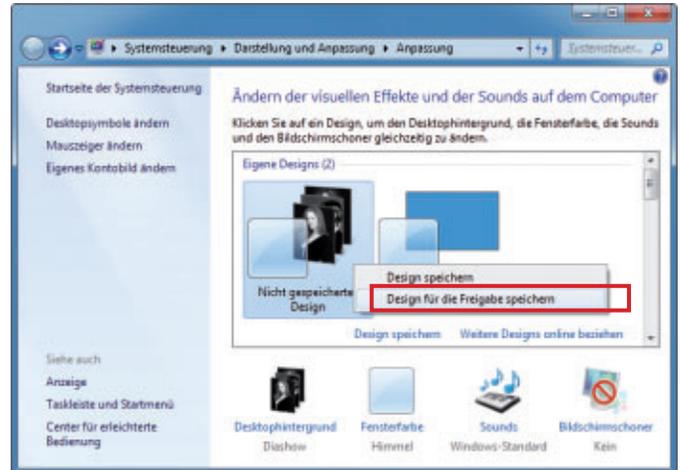
Einige Schadprogramme nutzen die Datei "autorun.inf", um sich auszubreiten. Ein USB-Stick beispielsweise lässt sich so konfigurieren, dass er beim Einstecken automatisch einen Schädling auf dem Rechner installiert. Ein Registry-Eingriff sperrt diesen Infektionsweg.

Rufen Sie den Registrierungs-Editor mit [Windows R] und **regedit** auf. Bestätigen Sie die Nachfrage der Benutzerkontensteuerung mit "Ja". Navigieren Sie zu "HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows NT\CurrentVersion\IniFileMapping".

Erzeugen Sie anschlussend mit "Bearbeiten, Neu, Schlüssel" einen neuen Schlüssel namens **autorun.inf**. Klicken Sie im neuen Schlüssel "autorun.inf" doppelt auf "(Standard)". Geben Sie **@SYS:DoesNotExist** ein und drücken Sie die Eingabetaste (Bild B). Die Datei "autorun.inf" lässt sich nun nicht mehr ausführen, weil die Autostartfunktion ausgeschaltet ist.



USB-Würmer stoppen: Dieser neue Registry-Eintrag verhindert, dass Schadprogramme die Autostartfunktion von Windows nutzen, um sich auf Ihrem Rechner auszubreiten (Bild B)



Eigenes Theme-Pack erstellen: Dieser Kontextmenübefehl speichert Ihr persönliches Desktop-Design im Format THEMEPACK. Es lässt sich dann per Doppelklick auch auf anderen PCs installieren (Bild C)

WINDOWS 7

Fenster schnell schliessen

Wenn Sie in der Taskleiste den Mauszeiger über die Schaltfläche einer Anwendung bewegen, zeigt Windows 7 Vorschaubilder aller mit dieser Anwendung geöffneten Fenster an. Um ein Fenster zu schliessen, klicken Sie mit der mittleren Maustaste auf das Vorschaubild.

WINDOWS 7

Eigenes Theme-Pack

Für den Desktop von Windows 7 können Sie Ihr eigenes Design erstellen. Es lässt sich per Doppelklick installieren.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Desktop und dann auf "Anpassen". Wählen Sie

len Sie ein Bild als Desktop-Hintergrund aus. Legen Sie über die Icons unten "Desktophintergrund" und "Fensterfarbe" fest. Klicken Sie auf "Design speichern", geben Sie dem Design einen Namen wie **MeinDesign** und klicken Sie auf "Speichern". Markieren Sie Ihr Design. Klicken Sie mit der rechten Maustaste darauf und wählen Sie "Design für die Freigabe speichern" (Bild C). Folgen Sie den weiteren Anweisungen.

Ein Doppelklick auf "MeinDesign.theme pack" installiert Ihr Design.

WINDOWS VISTA UND 7 Mehr WLAN-Infos

Das WLAN-Icon im System-Tray zeigt nur die Signalstärke des WLANs an, mit dem Ihr PC gerade verbunden ist. Der Kommandozeilenbefehl **netsh** informiert Sie zusätzlich, welche WLANs in Reichweite sind, welchen Kanal sie nutzen, wie hoch Signalstärke und Übertragungsgeschwindigkeit sind und welche Verschlüsselung genutzt wird.

Öffnen Sie eine Kommandozeile mit [Windows R] und cmd. Geben Sie ein:

```
1 netsh wlan show networks mode=bssid
```

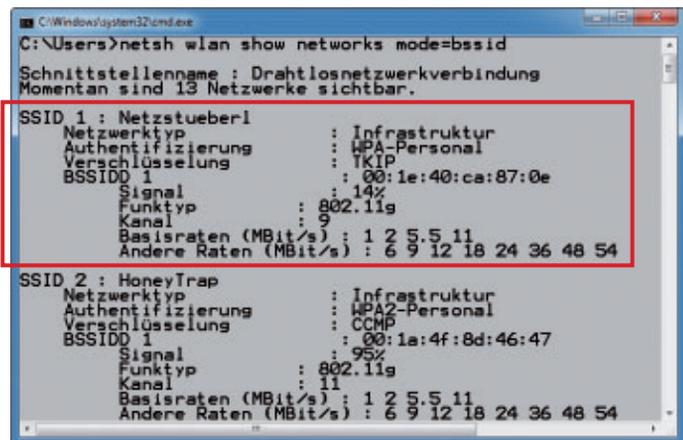
Sie sehen anschliessend eine Liste, die Ihnen alle verfügbaren WLAN-Verbindungen, Signalstärken, Funktypen,

verwendeten Kanäle und weitere Infos zu den Netzwerken anzeigt (Bild D).

WINDOWS 7 Doppel-Explorer

So öffnen Sie ruck, zuck zwei Fenster des Windows-Explorers: Halten Sie die Umschalttaste gedrückt. Klicken Sie in der Taskleiste mit kurzer Verzögerung zweimal auf das Symbol des Windows-Explorers. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf das Symbol des Windows-Explorers und wählen Sie "Fenster nebeneinander anzeigen". Lassen Sie danach die Umschalttaste los.

Andreas Winterer/jb



Mehr Informationen zu Ihrem WLAN: Der Kommandozeilenbefehl **netsh** zeigt detaillierte Infos zu den Drahtlosnetzwerken an, die sich in der Nähe Ihres Rechners befinden (Bild D)

Schnellstart

Dieser Trick startet in Windows 7 schnell eine neue Programminstanz.

Klicken Sie in der Taskleiste das Programm-Icon mit dem Mausrad an. Alternativ halten Sie die Umschalttaste gedrückt und klicken Sie dann in der Taskleiste auf das Programm-Icon.

Wasserdichtes Outdoor-Solar-Handy

Perfekt für alle, die **Freiheit & Unabhängigkeit** lieben. Im leuchtenden Protector übersteht das **XT-520 SUN** sogar einen **Sturz aus 2 m**. Auch von Regen oder kurzem Eintauchen in Wasser lässt es sich nicht beeindrucken.

Sein Akku hat eine **Standby-Zeit von mehr als einer Woche**. Sobald Ihr **XT-520 SUN** ans Tageslicht kommt, **tankt es neue Energie** umweltfreundlich **über die Solarzelle**.

Technik pur **ohne Schnickschnack!** Das **XT-520 SUN** bietet genau das, was Sie im Alltag brauchen: **Schnelles und bequemes Telefonieren** sowie SMS schreiben. Für Ihre Pausen gibt es Extras wie Spiele oder **UKW-Radio**.

- ▶ **Dualband-Mobiltelefon** für europäische Netze
- ▶ **Unabhängig: Solarzelle** zum Laden des Akkus
- ▶ **Praktisch:** UKW-Radio, LED-Taschenlampe, Spiele, Rechner, Wecker, Vibrationsalarm
- ▶ **Kontraststark:** 3,6 cm / 1,8" Farb-TFT-Display
- ▶ **Klangfreudig:** Polyphone Klingeltöne (16-stimmig)
- ▶ **Handlich:** Masse mit Hülle 108 x 48,5 x 18,5 mm
- ▶ **Inklusive** Akku, 230V-Ladegerät, Ohrhörer, gedrucktes deutsches Handbuch



Stossfest und unverwundlich
Übersteht sogar Stürze aus 2 Meter Höhe

Staub- und wasserdicht
Schutzklasse IP 65

Beleuchtete Tasten



Kein Vertrag!
Sie kaufen einfach nur ein Handy!

Kein SIM-Lock!
Funktioniert mit jeder SIM-Karte!

Integrierte Taschenlampe



Impact Protector
Abnehmbare Schutz-Hülle

1 Woche Akku-Standby
Lädt per Solar, USB und Netzteil



Vorteilspreis
statt¹ Fr. 269.90 nur²

89.95



¹ Preisempfehlung des europäischen Lieferanten ² plus Fr. 8.95 Versandkosten

Jetzt schnell zum **Vorteilspreis** bestellen
www.pearl.ch/outsolar
(bitte diese Adresse in Browserzeile eingeben)

Windows portabel



Nehmen Sie Ihren Windows-PC auf dem USB-Stick mit. Er startet überall per Doppelklick in einem Fenster – booten ist nicht notwendig. So steht Ihnen überall Ihr gewohntes System zur Verfügung.

Virtual Box ist eine kostenlose Software, mit der Sie virtuelle PCs in einem Windows-Fenster nutzen (kostenlos, www.virtualbox.org und auf).

Normalerweise installieren Sie die Software Virtual Box direkt auf Ihrem Rechner und starten dort dann Ihre virtuellen PCs. Fans von Virtual Box haben jedoch eine portable Version entwickelt. Sie besteht aus zwei Komponenten: dem Tool Starter 6.4.5 (kostenlos, www.vbox.me und auf) und Portable Virtual Box 4.0.10 (kostenlos, www.virtualbox.org und auf)

Die portable Version läuft auf dem USB-Stick und startet virtuelle PCs direkt vom Stick. So haben Sie Ihren persönlichen PC mit Ihren individuellen Einstellungen und Ihren Lieblingsprogrammen einfach in der Hosentasche.

Sie brauchen für einen portablen virtuellen PC mit Windows 7 einen USB-Stick, der mit dem Dateisystem NTFS formatiert ist. Der

Kompakt

- *Portable Virtual Box 4.0.10 startet virtuelle PCs vom USB-Stick.*
- *Für Windows 7 brauchen Sie einen USB-Stick mit 8 GByte Platz, bei Ubuntu reichen 4 GByte.*
- *Einen fertigen virtuellen PC mit Ubuntu 11.04 finden Sie auf Heft-DVD.*

Grund: FAT32 unterstützt nur Dateien bis zu einer maximalen Grösse von 4 GByte.

Die virtuelle Festplatte Ihres virtuellen Windows-7-PCs muss aber mindestens 6 GByte gross sein. So viel Platz benötigt ein frisch installiertes Windows 7. Der USB-Stick sollte also mindestens 8 GByte gross sein – oder Sie nehmen eine externe Festplatte, die ausreichend Platz für mehrere virtuelle PCs bietet.

Später benötigen Sie auf jedem Rechner, auf dem Sie Portable Virtual Box starten wollen, Administratorrechte. Das liegt daran, dass der Virtualisierer mehrere Treiber braucht, die er vorübergehend in das System einbindet. In

Internetcafés wird diese Lösung also nicht funktionieren.

Das Besondere an Portable Virtual Box ist, dass Sie den PC nicht neu starten müssen, um Ihr Windows auf dem Stick zu nutzen. Die Software läuft komplett im Fenster.

Sie finden den Starter 6.4.5 und Virtual Box 4.0.10 auf der Heft-DVD. Portable Virtual Box funktioniert derzeit noch nicht mit Virtual Box 4.1.2. Auf der Heft-DVD gibt's zusätzlich einen fertigen virtuellen PC mit einem vorkonfigurierten Ubuntu 11.04.

USB-Stick einrichten

Zunächst formatieren Sie Ihren USB-Stick mit NTFS, entpacken dann den Starter und installieren zuletzt Virtual Box auf dem Stick.

USB-Stick formatieren

Wie eingangs erwähnt, muss der USB-Stick mit NTFS formatiert sein, um darauf einen virtuellen PC mit Windows 7 zu installieren.

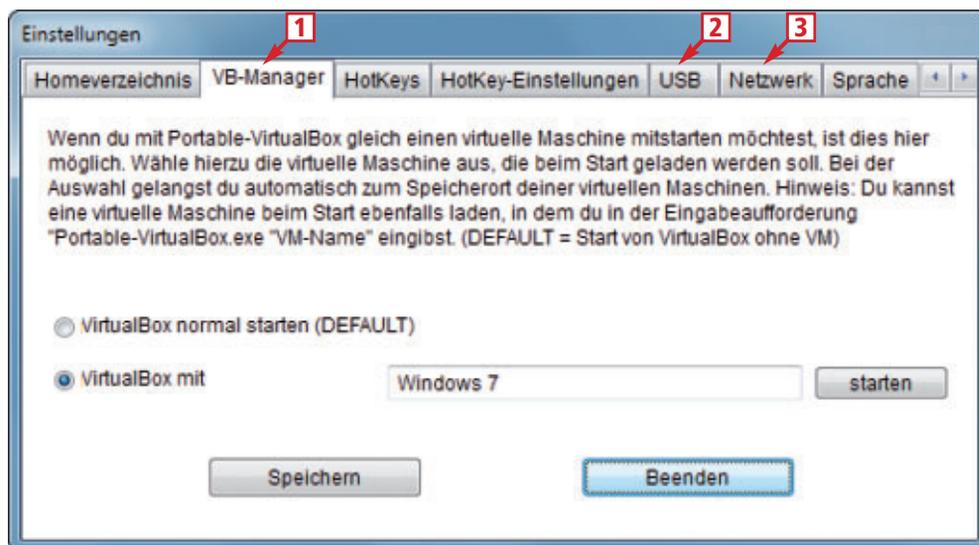
Wenn Sie sich nicht sicher sind, wie Ihr Stick formatiert ist, öffnen Sie den Windows-Explorer mit [Windows E] und klicken mit der ▶

Auf DVD

Die -Programme finden Sie auf der Heft- in der Rubrik "Open Source, Windows portabel".

So geht's: Starter 6.4.5

Der Starter 6.4.5 richtet Virtual Box 4.0.10 auf Ihrem USB-Stick ein (kostenlos, www.vbox.me und auf). Ausserdem lädt er auf dem Wirts-PC alle Treiber, die ein virtueller PC benötigt, während er läuft.



- 1 VB-Manager**
Hier legen Sie fest, dass Virtual Box nicht erst das Übersichtsfenster zeigt, sondern sofort einen vorher ausgewählten virtuellen PC startet.
- 2 USB**
Auf diesem Reiter aktivieren Sie USB-Unterstützung für Ihre virtuellen PCs.
- 3 Netzwerk**
Aktivieren Sie hier das virtuelle Netzwerk, damit Ihre virtuellen PCs ins Internet können.



TOYOTA

Der neue Toyota Yaris. Den will ich auch.
Sportliches Design, Qualität und Innovation
schon ab Fr. 15'190.–*



Der Yaris in seiner 3. Generation bietet alles, was das Herz begehrt:

- Dynamisches Design, konsequent clevere Raumnutzung
- Spürbar hochwertige Interieur-Qualität
- Agiles Fahrverhalten, besonders effiziente Motoren
- Modernste Navigation wie Google™ local search

Profitieren Sie bis 31. Dezember von sensationellen Einführungspreisen.

3'910.–
CASH BONUS
UND 3,9% TOP-LEASING



toyota.ch

**Nichts ist unmöglich.
Toyota.**

* Empfohlener Netto-Verkaufspreis nach Abzug des Cash Bonus («Nichts ist unmöglich»-Prämie) von Fr. 3'910.–, inkl. MwSt. Yaris Terra 1.0 VVT-i, 69 PS, 3-Türer, Katalogpreis abzgl. Cash Bonus («Nichts ist unmöglich»-Prämie) Fr. 15'190.–, Leasingzins Fr. 147.40. **Leasingkonditionen:** Effektiver Jahreszins 3,97%, Leasingzins pro Monat inkl. MwSt., Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung 20%, Kautions vom Finanzierungsbetrag 5% (mindestens Fr. 1'000.–), Laufzeit 48 Monate und 10'000 km/Jahr. 3,9% Top-Leasing gültig für Inverkehrsetzungen bis 31.12.2011. Weitere Berechnungsvarianten auf Anfrage. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. MultiLease, Tel. 044 495 24 95, www.multilease.ch. Cash Bonus («Nichts ist unmöglich»-Prämie) gültig für Vertragsabschlüsse bis 31.12.2011. **Abgebildetes Fahrzeug:** Yaris Style 1,33 Dual VVT-i, 99 PS, Katalogpreis abzgl. Cash Bonus («Nichts ist unmöglich»-Prämie) Fr. 21'490.–, Leasingzins Fr. 208.55. Inserat zeigt aufpreispflichtige Optionen.

rechten Maustaste auf den USB-Stick. Wählen Sie "Eigenschaften" aus. Mit welchem Dateisystem der Stick formatiert ist, steht hinter "Dateisystem" auf dem Reiter "Allgemein".

Sichern Sie zuerst alle Daten auf dem Stick und klicken Sie bei Bedarf im Windows-Explorer mit der rechten Maustaste auf den Stick, falls er noch mit FAT32 formatiert ist. Wählen Sie "Formatieren ..." aus und dann bei "Dateisystem" den Eintrag "NTFS". Bestätigen Sie mit "Starten" (Bild A).

Starter entpacken

Die EXE-Datei "Portable-VirtualBox_v4.0.10-Starter_v6.4.5-Win_all.exe" ist ein selbstextrahierendes Archiv. Sie enthält das Programm Starter. Den Starter benötigen Sie zur Installation von Virtual Box auf dem Stick. Ausserdem kümmert sich der Starter um das Einbinden und Deaktivieren der von Ihren virtuellen PCs benötigten Treiber. Damit ist er die Kernkomponente der portablen Version von Virtual Box.

Klicken Sie doppelt auf die EXE-Datei und entpacken Sie das Archiv am besten in das Wurzelverzeichnis auf Ihrem USB-Stick.

Virtual Box auf dem Stick installieren

Öffnen Sie den Windows-Explorer, navigieren Sie zu Ihrem USB-Stick und dort in das neue Verzeichnis "Portable-VirtualBox". Klicken Sie doppelt auf "Portable-VirtualBox.exe", um die Installation von Virtual Box auf Ihrem USB-Stick zu starten.

Beim ersten Aufruf will der Starter die Sprache wissen, die er verwenden soll. Klicken Sie zuerst auf "search" und danach doppelt auf "german.ini". Bestätigen Sie mit einem Klick auf "OK", um Deutsch als Sprache der Bedienoberfläche einzurichten.

Nun bereiten Sie die eigentliche Installation vor. Wenn Sie eine Online-PC-Ausgabe mit Heft-DVD haben, klicken Sie auf "Suche" und navigieren zum Ordner "opensource, windows_portabel". Wählen Sie die Datei "VirtualBox-4.0.10-72479-Win.exe" aus und bestätigen Sie mit "Öffnen".

Ansonsten klicken Sie auf "Installationsdateien von Virtual-Box herunterladen". Dann lädt der Starter die Setup-Datei von Virtual Box aus dem Internet herunter.

Markieren Sie "Entpacke die Dateien für ein 32-Bit-System" oder "Entpacke die Dateien für ein 64-Bit-System". Mehr Flexibilität bietet die 32-Bit-Version, weil sie sowohl unter 32 Bit als auch unter 64 Bit läuft. Setzen Sie zuletzt noch ein Häkchen vor "Starte Portable-VirtualBox nach dem Entpacken und/oder Komprimieren" und klicken Sie auf "OK".

Das Entpacken dauert je nach Geschwindigkeit des USB-Sticks und des Computers zehn Minuten oder mehr. Sobald der Vorgang abgeschlossen ist, sehen Sie ein Hinweisfenster mit der Mitteilung, dass Virtual Box nun noch alle Pfade anpassen muss. Schliessen Sie das Fenster. Portable Virtual Box 4.0.10 ist jetzt auf Ihrem USB-Stick installiert.

Starter konfigurieren

Rufen Sie den Starter nach der Installation noch einmal über das kleine Virtual-Box-Icon rechts unten im System-Tray auf. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf das Symbol und wählen Sie "Einstellungen" aus, um das Konfigurationsfenster zu öffnen. Sie sehen das Fenster auch im Kasten "So geht's: Starter 6.4.5" auf Seite 48.

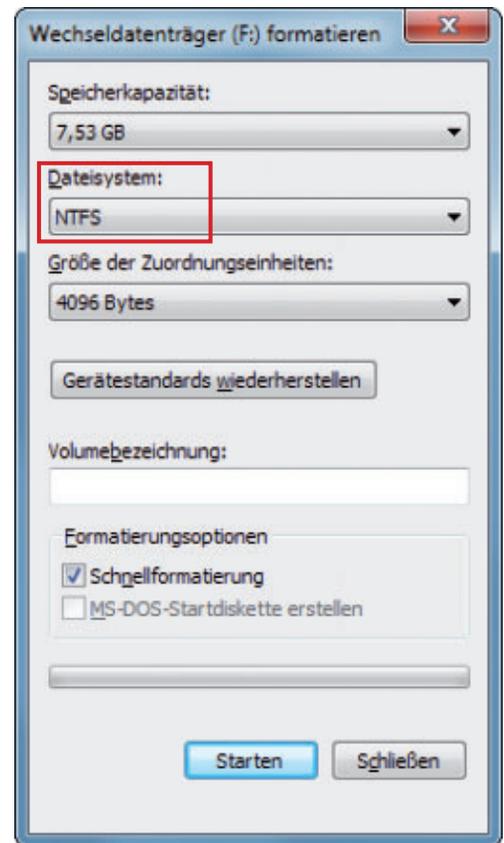
Unter "VB-Manager" legen Sie hier beispielsweise fest, ob mit dem Start von Portable Virtual Box gleich eine virtuelle Maschine starten soll. Bei "HotKey-Einstellungen" definieren Sie sechs verschiedene Schnell Tasten, etwa zum Aufruf der Einstellungen.

Damit Ihre virtuellen PCs USB-Unterstützung haben, wechseln Sie zum Reiter "USB" und markieren "VirtualBox mit USB-Unterstützung starten".

Unter "Netzwerk" finden Sie ausserdem die Option, "VirtualBox mit Netzwerkunterstützung starten". Diese sollten Sie markieren, weil Ihre virtuellen PCs nur so Zugriff auf das Internet bekommen. Bestätigen Sie die Änderungen mit "Speichern" und "Beenden".

Windows-PC erstellen

Ein neuer virtueller PC enthält zunächst noch kein Betriebssystem. Installieren Sie Windows 7 entweder von einer vorhandenen DVD oder von einer ISO-Datei, die Microsoft kostenlos zum Download anbietet.



USB-Stick formatieren: FAT32 unterstützt nur Dateien bis 4 GByte Grösse. Eine virtuelle Festplatte mit Windows 7 ist aber mindestens 6 GByte gross. Ihr Stick braucht also das Dateisystem NTFS (Bild A)

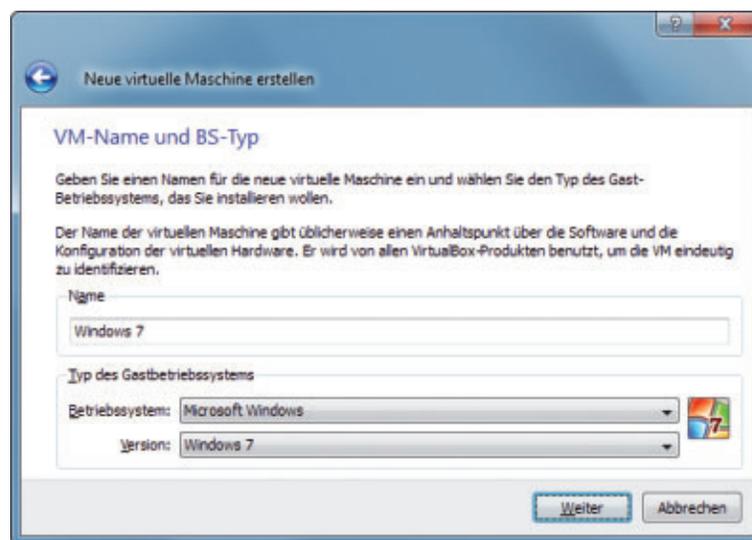
Virtuellen PC erstellen

Klicken Sie in Virtual Box auf "Neu", um den Assistenten für neue virtuelle PCs zu starten. Mit "Weiter" gelangen Sie zum ersten Dialog, in dem Sie bei "Name" **Windows 7** eingeben (Bild B). Ein Klick auf "Weiter" bringt Sie zur Konfiguration des virtuellen Arbeitsspeichers.

Windows 7 benötigt mindestens 1'024 MByte virtuelles RAM. Weil die meisten aktuellen Rechner heutzutage mit 4 GByte RAM ausgestattet sind, können Sie Ihrem virtuellen PC durchaus auch 2 GByte Speicher spendieren. Sie sollten aber auf keinen Fall mehr als die Hälfte des echten im PC verbauten Arbeitsspeichers eintragen. Das Wirtssystem müsste sonst wiederholt Daten in den Festplatten-Cache schreiben, was zu einer Verlangsamung des Gesamtsystems führt.

Bestätigen Sie danach zweimal mit "Weiter", um die virtuelle Festplatte zu erstellen. Ein neues Fenster mit einem weiteren Assistenten öffnet sich. Klicken Sie auch hier zweimal auf "Weiter", bis Sie zu dem Dialog "Lage und Grösse der virtuellen Festplatte" gelangen.

Hier sollten Sie eigentlich nicht mehr Platz eintragen, als Sie auf dem USB-Stick noch frei haben.



Virtuellen PC erstellen: Ein Assistent führt Sie in wenigen Schritten durch die Erstellung eines neuen virtuellen PCs, in dem Sie dann Windows 7 installieren (Bild B)

Geben Sie aber ruhig 20 GByte an, auch wenn der Stick kleiner ist. Die virtuelle Festplatte wächst dynamisch und verbraucht nur so viel Platz auf dem Stick, wie in ihr belegt ist. Falls der USB-Stick nach einiger Zeit zu klein wird, haben Sie dann immer noch die Möglichkeit, Ihren virtuellen PC auf einen grösseren Stick umzuziehen.

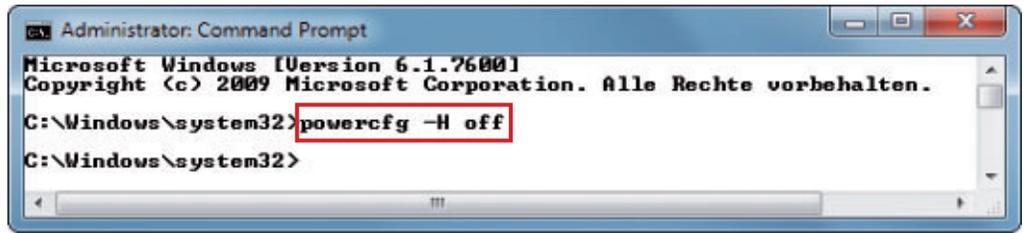
Auf jeden Fall darf die virtuelle Festplatte nicht kleiner als 6 bis 7 GByte sein, weil ein frisch installiertes Windows 7 schon fast 6 GByte Platz benötigt. Klicken Sie zuletzt auf "Weiter" und zweimal auf "Abschliessen", um alle Assistenten zu beenden.

Windows 7 installieren

Wenn Sie eine Setup-DVD von Windows 7 besitzen, legen Sie diese nun ein und klicken dann in Virtual Box auf "Starten". Folgen Sie dem Setup-Assistenten von Windows 7.

Alternativ verwenden Sie ein Image mit Windows 7, das Microsoft kostenlos zum Download anbietet. Sie laden die ISO-Datei am einfachsten mit dem Microsoft Software Center 11.09 herunter (kostenlos, www.onlinepc.ch/downloads und auf).

Klicken Sie dann in Virtual Box auf "Ändern" und wechseln Sie im Konfigurations-



Platz sparen im virtuellen PC: Dieser Befehl deaktiviert den Ruhezustand. Windows 7 schreibt dann beim Herunterfahren nicht mehr den gesamten RAM-Inhalt auf die virtuelle Festplatte (Bild D)

fenster zu "Massenspeicher". Wählen Sie in der mittleren Spalte den Eintrag mit der CD-Scheibe aus. Wenn keine CD/DVD eingelegt ist, steht hier "leer". Klicken Sie dann ganz rechts hinter "CD/DVD-Laufwerk" auf das CD-Symbol und dann auf "Datei für virtuelles CD/DVD-Laufwerk auswählen...". Navigieren Sie zum Download-Ordner und klicken Sie doppelt auf die heruntergeladene ISO-Datei mit Windows 7, zum Beispiel auf "X1565740.iso". Bestätigen Sie die Änderung mit "OK" und rufen Sie dann den Setup-Assistenten von Windows 7 mit "Starten" auf.

Der virtuelle PC bootet nun in einem separaten Fenster. Beim ersten Start blendet Virtual Box mehrere Hinweifenster ein, die Ihnen unter anderem die Taste nennen, mit der Sie

die Maus wieder aus dem Fenster des virtuellen PCs befreien. Standardmässig ist dies die rechte [Strg]-Taste.

Klicken Sie anschliessend in das Fenster und bestätigen Sie mit "Fangen", dass der Mausfokus im virtuellen PC sein soll. Folgen Sie den Anweisungen des Setup-Assistenten. Bei der Frage nach der "Installationsart" wählen Sie "Benutzerdefiniert (erweitert)" aus, um ein neues Windows-System in Ihrem virtuellen PC zu installieren.

Auch für einen virtuellen PC benötigen Sie eine Windows-Lizenz. Tragen Sie daher im Fenster "Geben Sie den Windows-Product Key ein" den Produktschlüssel ein oder lassen Sie das Feld leer, wenn Sie nur die 30-tägige Demo nutzen wollen. ▶

Mit immer up to date

Sichern Sie jetzt sich das Online PC Magazin und Sie erhalten gleich zwei Willkommensgeschenke

Abonnieren Sie jetzt. Es lohnt sich doppelt.



Ihre Vorteile:

- Monatliche Lieferung frei Haus (12 Ausgaben / Jahr nur Fr. 50.-)
- Nützliche Infos, Tipps und Tricks rund um Ihren Computer
- Topaktuelle Software in jeder Ausgabe auf DVD
- Origineller USB-Stick im Schlüsselformat (Wert Fr. 22.-) Der 8 GB Speicherstar für Ihren Schlüsselbund. Absolut staub- und wasserdicht, 3mm dünn, 10g.
- Vollpaket 7 e-Books Windows 7 (Wert Fr. 20.-) Holen Sie alles aus Windows heraus. Das sorgfältig geschürnte Paket enthält die besten e-Books über Windows 7.

Bestellen Sie jetzt Ihr persönliches Online PC-Abo:

www.onlinepc.ch/abo oder mail an onlinepc@edp.ch

Wenn Sie Ihren USB-Stick an einen anderen PC anschliessen, bekommt er möglicherweise einen anderen Laufwerksbuchstaben. Dann stimmen einige in Virtual Box fest kodierte Pfade nicht mehr (Bild C). Sie können dieses Warnfenster mit "Ignorieren" schliessen.

Windows 7 optimieren

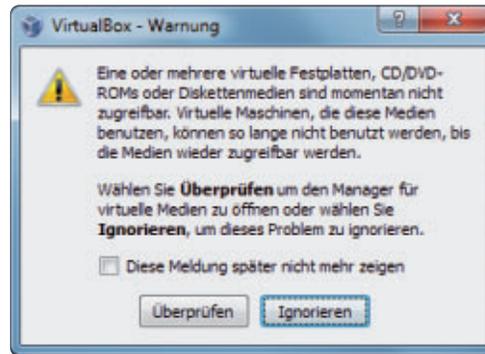
USB-Sticks haben eine kürzere Lebensdauer als Festplatten. Es ist deshalb sinnvoll, Windows so zu konfigurieren, dass es weniger Schreibzugriffe vornimmt. Deaktivieren Sie dazu den Ruhezustand. Windows schreibt dann beim Herunterfahren nicht den kompletten Inhalt des Speichers in die Datei "hiberfile.sys".

Rufen Sie "Start, Alle Programme, Zubehör" auf und klicken Sie mit der rechten Maustaste auf "Eingabeaufforderung". Wählen Sie "Als Administrator ausführen" aus. Geben Sie in das Fenster den Befehl `powercfg -H -off` ein, um den Ruhezustand zu deaktivieren (Bild D).

Gasterweiterungen installieren

Die Gasterweiterungen sind kostenlose Zusatz-Tools für virtuelle PCs. Sie sind Bestandteil von Virtual Box und sollten nachträglich in jedem virtuellen PC installiert werden, weil sie unter anderem die Leistung verbessern.

Starten Sie Ihren virtuellen PC und rufen Sie "Geräte, Gasterweiterungen installieren..." auf. Virtual Box bindet nun ein virtuelles CD-



Virtual-Box-Warnung: Sie erscheint, wenn Ihr USB-Stick an einem anderen PC einen anderen Laufwerksbuchstaben bekommt (Bild C)

ROM-Laufwerk in Ihren virtuellen Computer ein. Sofern Autostart im virtuellen Rechner aktiviert ist, öffnet sich dort automatisch ein Fenster. Klicken Sie darin auf die Datei "VBox WindowsAdditions.exe", um die Gasterweiterungen zu installieren.

Ansonsten öffnen Sie den Windows-Explorer im virtuellen PC, wechseln zum virtuellen Laufwerk und klicken dort doppelt auf die EXE-Datei. Der Setup-Assistent für die Gasterweiterungen öffnet sich. Klicken Sie zweimal auf "Weiter" und zuletzt auf "Installieren", um die Installation durchzuführen. Starten Sie Ihren virtuellen Computer neu, sobald das Setup abgeschlossen ist.

Virtueller Linux-PC

Genauso wie sich Windows in einen virtuellen PC installieren lässt, funktioniert es auch mit Linux. Laden Sie die gewünschte ISO-Datei herunter und binden Sie danach das Image als virtuelles CD/DVD-Laufwerk ein, wie im Abschnitt "Windows 7 installieren" auf Seite 51 beschrieben.

Auf der Heft-DVD finden Sie einen fertigen virtuellen PC mit Ubuntu 11.04, den Sie auf Ihrem USB-Stick sofort einsetzen können. Der virtuelle PC enthält die Gasterweiterungen bereits und wurde so konfiguriert, dass Sie die neue 3D-Oberfläche von Ubuntu, Unity, ausprobieren können.

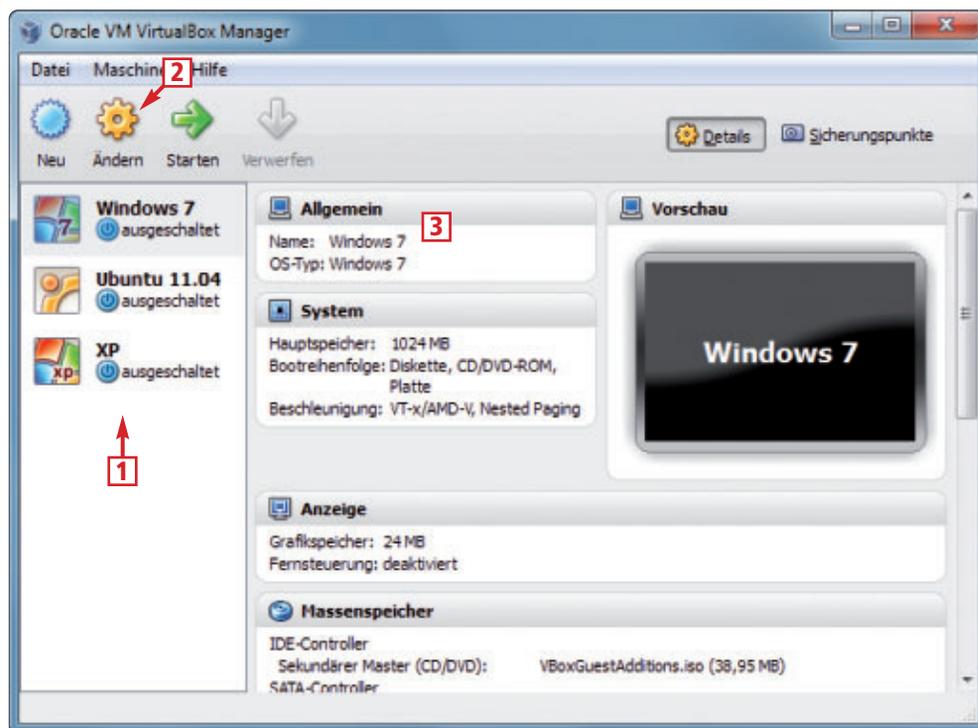
Kopieren Sie dazu erst die Datei "Ubuntu 11.04.ova" von der Heft-DVD in einen Ordner auf Ihrer Festplatte. Starten Sie dann Portable Virtual Box auf dem Stick und rufen Sie "Datei, Appliance importieren..." auf. Klicken Sie danach auf "Auswählen..." und dann doppelt auf die Datei "Ubuntu 11.04.ova". Mit "Weiter" und "Abschliessen" importieren Sie den virtuellen Ubuntu-PC auf Ihren USB-Stick. Er benötigt mindestens 3 GByte freien Platz.

Der für die Installation voreingerichtete Ubuntu-Benutzer heisst "leser". Sein Passwort lautet ebenfalls **leser**.

Andreas Th. Fischer/jb

So geht's: Virtual Box 4.0.10

Virtual Box 4.0.10 startet virtuelle PCs in einem Windows-Fenster (kostenlos, www.virtualbox.org und auf). Die portable Version läuft auch auf einem USB-Stick oder auf einer externen Festplatte.



- 1 Virtuelle PCs**
Hier sehen Sie alle virtuellen PCs, die Sie auf Ihrem USB-Stick eingerichtet haben.
- 2 Ändern**
Die Schaltfläche öffnet das Konfigurationsfenster für den ausgewählten virtuellen PC.
- 3 Konfiguration**
In diesem Bereich zeigt Virtual Box eine Zusammenfassung der Konfiguration des virtuellen PCs.

ALCOM

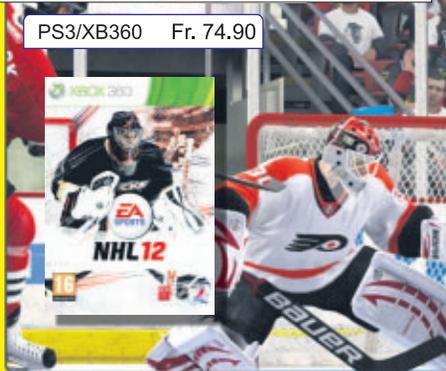
ALCOM Electronics AG
 Bahnhofplatz 10c, CH - 8853 Lachen
 Tel 055/462 20 10 - Mail info@alcom.ch
 Multimedia-Laden mit 650m² + Versand ganze Schweiz

FIFA 12



PSP/PS2 Fr. 48.90
 PC/3DS/Wii Fr. 58.90
 PS3/XB360 Fr. 74.90

NHL 12



PS3/XB360 Fr. 74.90

FIFA MANAGER 12



PC Fr. 54.90

SCHLAG DEN RAAB Das 2. Spiel



PC Fr. 39.90
 3DS ab 25.11 Fr. 58.90
 PS3/Wii Fr. 64.90

Die SIMS 3 EINFACH TIERISCH



PC (Add-on) Fr. 48.90
 3DS Fr. 54.90
 PS3/XB360 Fr. 64.90

BigBen Racing Seat



PS2/PS3/PC Fr. 179.90

GUNNAR Gamer - Brille Special Edition Call of Duty MW3



PC ab 8.11 Fr. 89.90

Weitere GUNNAR Gamer-Brillen im Sortiment!

BATTLEFIELD 3



PC Fr. 58.90
 PS3/XB360 Fr. 78.90

Limited Edition
 inkl. Back to Karkand DLC

portofreier Versand
 bis 17:00 Uhr bestellt, am nächsten
 Morgen im Briefkasten.

www.alcom.ch

Games / Computer / Movies
 Home-Electronics / Merchandise



Kurztests

Diesen Monat auf dem Prüfstand: ein All-in-One-PC von Asus, ein Powerline-Adapter-Set von AVM, ein Multimedia-Notebook von Medion, ein Android-Tablet von Sony, ein Smartphone von Nokia und ein 3-D-Notebook von Toshiba.

All-in-One-PC



Asus Eee Top ET2410INTS

Strassenpreis: 1'610 Franken
 Herstellerinfo: www.asus.ch
 Gesehen bei: www.brack.ch

Note: gut

- Geschwindigkeit
- Design
- Ausstattung
- Preis

Das Asus Eee Top ET2410INTS hat seinen Preis, bietet aber einen guten Gegenwert für ein All-in-One-Gerät.

Mit dem Eee Top ET2410INTS verkauft Asus in der Schweiz einen neuen All-in-One-PC mit Multi-Touchscreen und 23,6-Zoll-Bilddiagonale. Das Gerät verfügt über einen Intel-Quad-Core-i5-2400S-Prozessor und 6 GByte DDR3-RAM-Arbeitsspeicher und bietet so genug Power für die meisten Anwendungen.

Die Festplatte hat eine Kapazität von einem Terabyte. Obwohl Bildschirm und Rechner in einem Gehäuse untergebracht sind, wirkt der Eee Top schlank und macht auch im Wohnzimmer einen guten Eindruck. Als Grafikkarte kommt Nvidia GeForce GT 540M (1GByte) zum Einsatz. Das 16:9-Wide-Screen-LED-Backlight-Display bringt Full-HD-Auflösung. Im Test war die Grafikdarstellung gestochen scharf. Die Bedienung über den Multi-Touchscreen ist angenehm. Die Bewegungen erfolgen ohne Verzögerung. Auch der Ton enttäuschte im Test nicht. Dank Sonic-Master-Technology und Surround-Sound steht dem Multimedia-Vergnügen nichts im Wege.

Das Gerät verfügt über einen TV-Tuner und zahlreiche Schnittstellen, darunter zwei USB-3.0-Anschlüsse. Als Betriebssystem kommt Windows 7 Home Premium zum Einsatz. *ph*

Powerline-Adapter-Set



AVM Fritz Powerline 500E

Strassenpreis: 150 Franken
 Herstellerinfo: www.fritzbox.eu
 Gesehen bei: www.conrad.ch

Note: sehr gut

- Bedienung
- Installation
- Ausstattung
- Funktionen

Die Adapter sind schnell installiert und bietet einen guten Einstieg in die Datenübertragung via Stromnetz.

Die Datenübertragung über das Stromnetz mittels Powerline ist eine praktische Sache. Online PC hat die neuen Geräte von AVM Fritz Powerline 500E unter die Lupe genommen. Der kleine Adapter für die Steckdose verlängert das Gigabit-LAN-Kabel über die hausinterne Stromleitung. So kann jede Steckdose im Haus zum Netzwerkanschluss werden.

Die Adapter unterstützen einen Datenübertragungsrates von bis zu 500 MBit/s. Im Set von AVM befinden sich zwei baugleiche Adapter, was die Einrichtung von Powerline denkbar einfach macht. Die beiden Adapter einstecken und mit dem PC, Netzwerklaufwerk oder mit dem Router verbinden und die Stromleitung ist zur Datenübertragung bereit.

Praktisch ist, dass Fritz Powerline bereits ab Werk mit 128-Bit-AES verschlüsselt ist. So können Fotos, Musik, HD-Videos und andere Daten vom Start weg sicher übertragen werden. Ausserdem verfügen die AVM-Adapter über Energiespar-Eigenschaften. Im laufenden Betrieb verbrauchen die Adapter nur 3 bis 4 Watt, im Stand-by-Modus weniger als 1 Watt. Dank dem kleinen Formfaktor beanspruchen die Adapter nur wenig Platz. *ph*

Multimedia-Notebook



Medion P7621

Strassenpreis: 690 Franken
 Herstellerinfo: www.medion.ch
 Gesehen bei: www.land.ch

Note: sehr gut

- Leistung
- Ausstattung
- Anschlüsse
- Preis

Für unter 700 Franken erhält der Käufer mit dem 17-Zoll-Notebook einen schnellen Rechner.

Aufgrund ihrer Grösse sind 17-Zoll-Notebooks immer auch besonders als Desktop-Ersatz und Multimedia-PC geeignet. Für bloss 690 Franken bringt Medion mit dem P7621 ein schnelles 17-Zoll-Notebook in die Schweiz. Das Gerät verfügt über einen Intel-Core-i5-2430M-Prozessor (2,40 GHz, Turbo-Boost bis zu 3,00 GHz, 3 MByte Intel Smart Cache) sowie 4 GByte-Arbeitsspeicher. Zusammen mit der 1-Terabyte-Festplatte und High Definition Audio mit zwei Lautsprechern (Dolby-Home-Theater-v4-zertifiziert) sind zentrale Voraussetzungen für den Multimediaeinsatz vorhanden.

Mit dem Widescreen-LED-Backlight-Display mit einer HD-Auflösung von 1'600 x 900 Pixel sowie der Grafikkarte Nvidia GeForce GT 540M mit 1024 MByte Speicher und digitalem HDMI-Ausgang steht dem Multimediaeinsatz nichts mehr im Weg. Auch neuere Spiele laufen auf dem P7621 ohne Probleme. Mit intuitiven Gesten für Scrollen, Zoomen und Drehen können mit dem Multitouch-Pad verschiedene Funktionen mit den Fingern gesteuert werden. Das Gerät verfügt über zwei schnelle USB-3.0-Anschlüsse. Als Betriebssystem ist Windows 7 Home Premium vorinstalliert. *ph*

Tablet-PC



Sony S1

Strassenpreis: ab 494 Franken (16 GByte)

Herstellerinfo: www.sony.ch

Gesehen bei: www.digitec.ch

Note: gut



- + Display
- + Verarbeitung
- + Software
- Reaktionszeit

Das Sony S1 gefällt mit aussergewöhnlichem Design, langer Akkulaufzeit und einfacher Bedienung.

Smartphone



Nokia N9

Strassenpreis: 698 Franken (ohne Abo)

Herstellerinfo: www.nokia.ch

Gesehen bei: www.sunrise.ch

Note: gut



- + Geschwindigkeit
- + Verarbeitung
- + Kamera
- Apps

Das Nokia N9 ist ein hochwertiges Telefon, das sicher schon bald einen Liebhaberwert haben wird.

3-D-Notebook



Toshiba Qosmio F750

Strassenpreis: 1'940 Franken

Herstellerinfo: www.toshiba.ch

Gesehen bei: www.brack.ch

Note: gut



- + Geschwindigkeit
- + Design
- + Ausstattung
- Grafikleistung

Das Toshiba Qosmio F750 ist ein schneller Rechner mit 15-Zoll-Bilddiagonale. Die Grafik könnte besser sein.

Sony reiht sich ein in die Liste der Hersteller, die vom grossen Tablet-Kuchen ihren Teil abhaben wollen. Das Sony-Tablet gefällt mit elegantem, keilförmigem Design und einem hochauflösenden 9,4-Zoll-Touchscreen. Der Bildschirm kann dabei als eine grosse Anzeige oder als Split-Screen eingesetzt werden. Die Eingabe am Bildschirm funktioniert gut, wenngleich der Touchscreen manchmal etwas träge reagiert.

Das Gerät liegt gut in der Hand. Wenn Texteingaben erforderlich sind, blendet sich automatisch eine Tastatur ein. Das Tablet läuft mit Android 3.2, das die Darstellung von Apps auf Tablets verbessert. Ein eingebauter Lautsprecher mit ordentlicher Qualität und eine Webcam machen das Gerät tauglich für Internettelefonie, etwa mit Skype. Im Test erreichte das Tablet eine Laufzeit von knapp sechs Stunden. Für die Daten steht ein 16-GByte-Speicherplatz zur Verfügung. Ein Steckplatz für die Erweiterung mit SD-Karten ist im Gerät verbaut.

Das Sony-Tablet kann auch als Ersatz für die Fernbedienung von Sony-Produkten wie TV-Geräten oder Blu-ray-Playern verwendet werden. Die Befehle werden dabei durch Gesten auf dem Bildschirm gesendet. Inhalte wie Filme und Musik können drahtlos auf DLNA-fähige Geräte wie Fernseher oder Heimkino-Systeme übertragen werden. jb

Mit dem N9 hat Nokia ein ganz spezielles Smartphone im Angebot. Es ist das erste Gerät mit dem neuen Mobile-Betriebssystem Mee Go. Gleichzeitig wird es wohl auch das letzte Gerät mit Mee Go sein, denn der finnische Hersteller setzt neuerdings auf Windows Phone.

Das Smartphone macht einen eleganten Eindruck und liegt mit seinen 135 Gramm gut in der Hand. Das N9 kommt ohne Tasten aus, es wird über den 9,9 cm grossen Touchscreen bedient. Der kapazitive Bildschirm aus kratzfestem Corning-Gorilla-Glas reagiert schnell auf Berührungen. Die Inhalte werden hell und gestochen scharf angezeigt. Wer bereits Erfahrung mit anderen Touch-bedienten Telefonen, wie iPhone, Android oder Windows Phone hat, wird auch mit dem Mee-Go-Betriebssystem schnell zurecht kommen.

Ein Highlight des Nokia-Smartphones ist die 8-Megapixel-Kamera mit Optik von Carl Zeiss, die wirklich gute Fotos macht. Auch die Videokamera, die Szenen in hoher Qualität aufnimmt, vermag zu überzeugen. Zentral bei Smartphones sind die Apps. Hier kommt der Ovi-Store von Nokia zum Einsatz. Im Gegensatz zu iOS von Apple und Android sind hier deutlich weniger Apps zu finden. Wichtige Apps wie für Facebook und Twitter und etwa auch local.ch sind jedoch vorhanden. ph

Das Qosmio F750 ist ein schnelles Notebook mit Full-HD-Display und einer Bilddiagonale von 40 cm. Das Design wirkt elegant. Im Gehäuse ist eine Tastatur mit Ziffernblock untergebracht. Das mit Hochglanzlack überzogene Chassis aus Kunststoff dürfte etwas wertiger sein. Als ständiger Begleiter ist das Gerät mit seinem Gewicht von 3,2 kg und den Abmessungen von 38 x 26 x 3 cm weniger geeignet.

Als CPU kommt ein Intel-Core-i7-2630QM mit vier Rechenkernen zum Einsatz. Damit erreicht das Notebook im Benchmark-Test ausgezeichnete Ergebnisse. Der Arbeitsspeicher ist mit 8 GByte überdurchschnittlich gross. Das 500-GByte-Laufwerk arbeitet flott und hat einen zusätzlichen Flash-Speicher für schnelle Lesezugriffe. Die Grafikkarte Nvidia Geforce GT540M ist Mittelklasse und bietet für aktuelle Spiele in 3-D bei hoher Auflösung etwas zu wenig Leistung. Für die übrigen Anwendungen reicht sie vollkommen aus.

Das Qosmio verfügt über zahlreiche Schnittstellen, darunter auch einen HDMI-Anschluss. Eine Besonderheit des Toshiba-Notebooks ist die Darstellung von 3-D-Inhalten ohne spezielle Shutter-Brille. Ebenfalls integriert ist ein TV-Tuner für mobiles Fernsehen. Für eine gute Tonqualität sorgen die Harman-Kardon-Lautsprecher mit Dolby Advanced Audio. jb

Weiterbildung für IT-Interessierte

Informieren Sie sich jetzt!

Detaillinformationen zu vielen Weiterbildungsangeboten, Kursen, Seminaren und Lehrgängen finden sie unter: www.onlinepc.ch/weiterbildung

www.onlinepc.ch/weiterbildung

weiterbilden...
...weiterkommen



Einträge buchen: Tel. 041 874 30 30 oder info@seminare.ch

weiterbilden...
...weiterkommen!
www.seminare.ch

Geschäftssoftware – die Qual der Wahl

Eine grosse Angebotsvielfalt macht es für kleine und mittelgrosse Unternehmen schwer, rasch eine passende Geschäftssoftware auszuwählen.

Es sind vor allem kleinere Firmen mit bis zu zehn Mitarbeitenden und Start-up-Unternehmen, die darauf angewiesen sind, ihre Infrastrukturkosten für alles, was nicht unmittelbar zum Kerngeschäft gehört, möglichst niedrig zu halten. Dazu gehört unter anderem die Entscheidung über den Einsatz einer Geschäftssoftware, die auch als ERP-Software (Enterprise Resource Planning) bekannt ist.

Dahinter steht eine ganze Palette von Modulen. Davon benutzt die Mehrheit der rund 300'000 kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Lande meist nur einzelne Teile, etwa Finanzbuchhaltung und Fakturierung, die Warenbewirtschaftung, das Auftrags- und Bestellwesen, die Personalwirtschaft, die Lagerverwaltung und



allenfalls noch das Kundenmanagement. Komplettsysteme stehen dagegen nur bei grösseren Unternehmen im Einsatz.

Messestand: Fachmessen bieten den Kunden Übersicht, Wissen und Orientierungshilfen.

Die Kosten

Die neuesten Untersuchungen zur Beschaffung solcher ERP-Systeme, die soeben von der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vorgelegt worden sind, weisen für das Jahr 2010 durchschnittliche Kosten von annähernd 1'100 Franken pro Mitarbeiter aus. Die Grösse eines Unternehmens spielt hierbei kaum eine Rolle, drastisch steigen die Kosten pro Mitarbeiter nur an, wenn Komplettsysteme beschafft werden.

Allerdings zeigen die Studienergebnisse auch, dass die KMU in den Jahren 2011 und 2012 ihre Ausgaben für die Beschaffung von Business-Software einschränken wollen.

Swisstalk: "Geschäftssoftware gibt es nicht umsonst"



Online PC: Worauf sollten kleine und mittlere Firmen bei der Evaluierung einer ERP-Lösung achten?

Patrick Burkhalter: Es kommt immer darauf an, was eine Software leisten soll. Grob kann man KMU-Geschäftssoftware in zwei Kategorien einteilen. In diejenige, die hilft, die alltägliche Arbeit zu verrichten, wie eine Buchhaltung, und in jene, die direkt das eigene Business betrifft, wie ein Webshop. Die erste läuft durchaus auf irgendeinem Standardprodukt im Internet. Für Software der zweiten Kategorie fallen zwar Lizenzgebühren an, doch wird sie direkt auf das jeweilige Geschäftsmodell zugeschnitten, also individualisiert.



Patrick Burkhalter ist Geschäftsleiter der Zürcher Softwareschmiede Ergon Informatik.

gewünschten Funktionen unnötig sind.

Online PC: Und wie vermeidet man das Unnötige?

Burkhalter: Indem man einen Abgleich zwischen dem Möglichen und dem Nötigen vornimmt, also den Wunschzettel reduziert. Am schnellsten erreicht man das, wenn ein Berater hinzugezogen wird. So kann ein KMU mit Hilfe eines Profis – wie beim Hausbau, bei dem man aus gutem Grund einen Architekten beauftragt – schnell herausfinden, welches Produkt auf Dauer für sein Unternehmen sinnvoll ist. Man sollte unbedingt vermeiden, alles selber zu machen. Denn Professionalität zahlt sich in jedem Fall aus.

Online PC: Was ist ausserdem zentral?

Burkhalter: Viele KMU machen den Fehler, dass sie eine neue Software unbedingt an ihre bestehenden Prozesse anpassen wollen. Der umgekehrte Weg ist in der Regel viel preisgünstiger und oft auch einfacher zu realisieren. Hier sollten KMU genauso wie bei der Anschaffung neuer Maschinen vorgehen, die auch nicht aufgrund der Bedürfnisse der Mitarbeiter ausgewählt werden. Also sind – wo immer möglich – die Prozesse der Software anzupassen. Auch wenn sich die Menschen grundsätzlich schwer tun mit Neuerungen, ist üblicherweise mit wenig Schulungsaufwand schnell die Einführung neuer Software zu erreichen.

Online PC: Warum soll ein KMU für Software bezahlen, wenn es sie umsonst gibt?

Burkhalter: Kostenlos ist nur Open-Source-Software, für die keine Lizenzgebühren anfallen. Alle anderen Programme kosten. Bei Software, die im Service-Modell umsonst übers Internet bezogen wird, werden für oft abgespeckte Vollversionen von Standardprodukten die unumgänglichen Dienstleistungen verrechnet. Ansonsten sind Lizenzgebühren fällig.

vr

Laut FHNW werden sie ihre dafür vorgesehenen Investitionen um bis zu 10 Prozent auf rund 1'000 Franken reduzieren.

Die Qual der Wahl

Vor einem grundsätzlichen Problem steht allerdings jedes KMU. Denn eine passende ERP-Software mit dem geeigneten Implementationspartner zu finden, ist angesichts des zersplitterten Angebots von über 400 Produkten allein von mittelgrossen und grossen Anbietern aus der Schweiz schwierig. Dazu kommen viele Kleinstanbieter mit nur wenigen Installationen sowie unzählige Individuallösungen, die speziell für ein bestimmtes Unternehmen entwickelt wurden.

ERP-Systeme zu evaluieren, erfordert daher zunächst einmal, sich eine gewisse Übersicht zu verschaffen. Hierbei helfen etwa Datenbanksysteme, wie das der Businesssoftware-Messe Topsoft, die die derzeit umfassendste Auswahlplattform von speziell auf die Schweiz zugeschnittenen Softwaresystemen mit zahlreichen Referenzen bietet. Das erleichtert etwa eine Vorselektion nach Region und Branche.

Eine Basis schaffen

Die weiteren Auswahlkriterien sollten sich dann an bewährten und professionellen Erfahrungen orientieren und nicht an Tipps und Tricks aus dem Freundeskreis. So ist zum Bei-



Evaluation: Auswahlkriterien für eine Geschäftssoftware sollten sich an professionellen Erfahrungen orientieren.

spiel bekannt, dass Programme für den Privatgebrauch in der Regel für den Geschäftsbereich nicht geeignet sind. Sie sind zu starr konzipiert und liefern kaum Ausbaumöglichkeiten.

Wer hier spart – und bekanntlich arbeiten ja gerade kleinere Unternehmen oft noch mit herkömmlichen Office-Anwendungen –, verzichtet darauf, sich die Möglichkeiten einer ERP-Software zu erschliessen, die vielleicht erst im Laufe der Zeit benötigt werden, um die Produktivität zu steigern.

Konkret empfiehlt der ERP-Anbieter Proffix, sich zur Auswahl vorzugsweise im eigenen Netzwerk umzuhören und andere, ähnlich gelagerte Unternehmen nach ihren Erfahrungen zu fragen. "Die gute alte Mund-zu-Mund-Werbung scheint mir hier immer noch sehr wirksam", so Proffix-Geschäftsführer Peter Herger. Und Beat Bussmann von der Krienser Softwareschmiede Opacc ergänzt, dass ein KMU darauf verzichten sollte, "viele zusätzliche und nicht wirklich nötige Features zu verlangen".

Jacques Suter, Chef von Sage Schweiz, meint: "Aus der Praxis wissen wir, dass ein KMU eine einmal gewählte KMU-Software im Schnitt zehn Jahre einsetzt." Berücksichtige man die langfristige Bedeutung des Entscheides, so Sutter weiter, sollte der Evaluation die nötige Sorgfalt beigemessen werden.

Zentral ist dabei gemäss Suter nicht nur der derzeitige, sondern auch der künftigen Einsatz der Software. Also ist zu klären, ob und wie die Software mit den Ansprüchen des Unternehmens mitwachsen kann. Zudem empfiehlt sich bei einer seriösen Evaluation, Drittmeinungen von Treuhändern, Geschäftspartnern und Mitbewerbern einzuholen. Wichtig erscheint Suter ferner, dass man die Langfristigkeit und Qualität im Fokus behält und Wert auf Updates, Schulung und Support legt. Zudem sollte



Oracle: Auch der US-Softwareriese versucht, im ERP-Markt Fuss zu fassen.

bei der Evaluation ein starkes Augenmerk auf die Gesamtbetriebskosten gelegt werden.

Vorsicht ist bei Angeboten aus dem Ausland geboten, müssen doch zum Beispiel Buchhaltungsprogramme direkt schweizerische Verhältnisse etwa in Bezug auf Kontorahmen, Mehrwertsteuer, Währung und Sozialversicherungen adressieren können. Zudem empfiehlt es sich, Programme zu wählen, die modular ausbaubar sind, um das ERP gegebenenfalls einfach zu erweitern. Ein sehr wichtiger Punkt betrifft die regelmässige Aktualisierung der Programme. Solche Updates halten einen immer auf dem neusten Stand und sorgen so unter anderem dafür, dass Steuerrevisionen automatisch ins ERP übernommen werden.

Hinzu kommt, dass in jedem Betrieb unterschiedliche Software läuft, die miteinander kommunizieren sollte. Ist eine solche Kompatibilität sichergestellt, erspart man sich teure nachträgliche Anpassungen. Und schliesslich sollte man sich von Anfang für ein rechtlich klar geregeltes Bezugsmodell von Software entscheiden. Werden die IT-Systeme im Unternehmen betrieben, sollten für urheberrechtlich geschützte Software auch die Lizenzen bezahlt werden, um sich nicht strafbar zu machen. ■

Volker Richert

Software-Familie für vernetzte Unternehmen



Platz 1 in der Schweiz
Ergebnis aus der i2s
ERP-Zufriedenheitsstudie
2011/2012

OpaccOne®

Geschäftsabwicklung, E-Commerce
und Mobile Commerce in Einem.

Opacc, Industriestrasse 13, 6010 Kriens/Luzern, Telefon 041 349 51 00, welcome@opacc.ch, www.opacc.ch

Lockvogelangebote für Kleinbetriebe

Mit der Möglichkeit, Software als Service über das Internet zu beziehen, drängen auch Angebote für kostenlose Geschäftssoftware auf den Markt. Was steckt dahinter?

Eine effiziente Geschäftssoftware darf heute in keinem Unternehmen fehlen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Start-ups haben aber selten die finanziellen Möglichkeiten, sich mit traditioneller betriebswirtschaftlicher Software auszustatten. Neben der Auswahl eines betriebswirtschaftlichen Programms ist deshalb zu klären, auf welche Weise eine solche Software bezogen werden soll. Denn inzwischen stehen diverse Modelle zur Verfügung, um etwa eine Finanzbuchhaltung, Adressverwaltung oder die Lagerbewirtschaftung abzuwickeln.

Auf Interesse dürfte deshalb stossen, dass solche Programme auch gratis angeboten werden. Ermöglicht hat diese Entwicklung unter anderem der technische Fortschritt beim Cloud-Computing. Es erlaubt, Software direkt über das Internet zu beziehen und zu betreiben, ohne Lizenzen kaufen zu müssen.

Nur Freeware gibt's gratis

Allerdings ist bei diesen Angeboten Vorsicht geboten. Denn kostenlos ist in der Regel nur

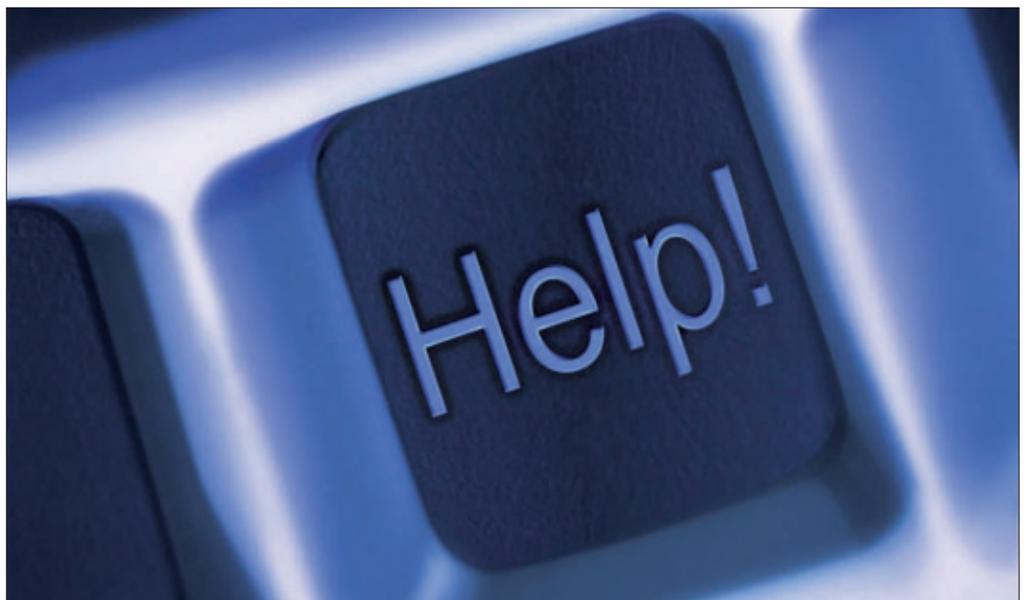


"Bei Gratisangeboten sind weder der langfristige Support noch die Sicherheit gewährleistet, was gerade bei einer Buchhaltungssoftware problematisch sein kann."

Jean-Jacques Suter, CEO von Sage

Freeware, gemeint sind im Internet frei zugängliche Open-Source-Produkte.

"Diese Software darf zumeist frei genutzt, verändert und kopiert werden und der Support erfolgt über die Open-Source-Community", erklärt Jean-Jacques Suter, Chef von Sage Schweiz, deren kommerzielle Software bei den hiesigen KMU weit verbreitet ist. Doch rät er auch bei Open-Source-basierter ERP (Enterprise Research Planning) zur genauen Prüfung: "Bei solchen Angeboten sind weder der langfristige Support noch die Sicherheit gewährleistet, was gerade bei einer Buchhal-



Gratissoftware: Nach der Installation geht ohne die Hilfe des Anbieters meist nichts mehr.

tungssoftware problematisch sein kann." Immerhin steht allgemein eine ERP-Software im Durchschnitt acht Jahre und länger im KMU-Einsatz. Ausserdem wird beim Rückgriff auf Open-Source-Angebote vom Benutzer ein Mindestmass an IT-Kenntnissen erwartet, sind Implementation, Anpassungen und Wartung doch selber zu erledigen.

Fragt man Peter Herger, Geschäftsleiter von Proffix, deren branchenunabhängige, kostenpflichtige Software speziell auf KMU zugeschnitten ist, wie denn Gratissoftware funktioniert, fragt er erstaunt zurück: "Gratis? Jemand muss doch wohl für die entstehenden Kosten aufkommen, nur aus Goodwill wird keine Geschäftssoftware betrieben." Für ihn ist denn auch klar, dass Unternehmen mit Weitsicht nicht auf das kostenlose Modell setzen werden. "Denn wer garantiert, dass der Service auch in Zukunft funktioniert und kostenlos bleibt?"

Oft handelt es sich laut Herger bei einem Gratisangebot um eine Art Bauernfängerei. Sei der Kunde erst einmal auf den Zug aufgesprungen, dürfe der Aufwand eines Wechsels nicht unterschätzt werden. Für Herger ist da-

rum klar: Das Buchhaltungsprogramm für den Einmannbetrieb lässt sich mit einem Klick herunterladen und gleich bezahlen. Will ein KMU eine betriebswirtschaftliche Lösung, ist es sinnvoll, den persönlichen Weg über einen Vertriebspartner des Softwareanbieters zu gehen, der bei Bedarf Installation und Schulung der Software übernimmt.

Abgespeckte Einstiegsversionen

Ausser Frage steht, dass Gratissoftware als Marketinginstrument verwendet wird. So er-



"Kostenlose Produkte setzen wir da ein, wo wir die Kunden an ein Shakehands-Produkt heranführen."

Christoph Hagmann, CEO von Shakehands Software

höhen auch grosse Softwareunternehmen wie etwa die Winterthurer Buspro den Bekanntheitsgrad und die Verbreitung ihrer Produkte.



Produktschulung: Auch wenn die Software gratis ist – für den Support fallen Kosten an, und auch eine Schulung ist in der Regel unumgänglich.

Dabei handelt es sich meist um abgespeckte Einsteigerversionen, die später mit bezahlten Funktionen und Modulen ergänzt werden können. Buspro liefert die Finanzbuchhaltung und Adressverwaltung gratis in einer einfach und schnell zu installierenden Version, weil die beiden Module ohnehin immer gebraucht würden. Das Programm wird als Download über die Website des Unternehmens angeboten. Sobald dann aber zusätzliche Module wie eine Auftragsverwaltung oder Fakturierung nötig werden, fallen Kosten an, und auch für den Support muss bezahlt werden.

Christoph Hagmann, Chef von Shakehands Software in Trubschachen, erklärt ganz ähnlich, dass man kostenlose Produkte da einsetzt,



“Wer selber viel von IT und Business-Software versteht und viel Zeit zum Probieren hat, kann sich sicher mit Gratisangeboten auseinandersetzen.”

Beat Bussmann, CEO von Opacc

“wo wir die Kunden an ein Shakehands-Produkt heranführen“. Beispielsweise erlaube ein Gratkassenbuch den Anwendern, die Oberfläche und das Handling der Software kennenzulernen und später bei Bedarf auch auf kostenpflichtige Versionen für die Betriebsbuchhaltung umzustellen.

Auch Hagmann stellt allerdings klar, dass sich Gratisprodukte nur dann lohnen, “wenn im Betrieb das Wissen und die Zeit vorhanden sind, das Setting selbst vornehmen zu können“. Wer das nicht kann, dem liefert Shakehands die Geschäftssoftware als Ganzes mit einem ERP-Baukasten für massgeschneiderte Anwendungen wie Easybiz oder als Komplettlösung mit CRM-Modulen und weiteren Features unter dem Namen Pleasure. Hierfür muss dann allerdings bezahlt werden.

Für Neugründer, Kleinstfirmen und Private

Darüber hinaus bestehen noch Lockvogelangebote, die im Ansatz zwar kostenlos sind, wobei jedoch für jede essenzielle Funktion bezahlt werden muss. Es handelt sich meist um Software von der Stange, die über die Jahre nicht weiterentwickelt wird, wie Suter erklärt. Allerdings sei dabei vorwegzunehmen, dass sich diese Angebote ausschliesslich an Kleinst- oder Einzelunternehmen sowie an private Abnehmer richten.

Beat Bussmann, CEO der Krienser ERP-Schmiede Opacc, deren kostenpflichtige Produkte zahlreiche Schweizer KMU einsetzen, hält nicht viel von Gratisangeboten. Es gebe nur zwei Varianten, sagt er. “Gratissoftware macht das Gleiche wie kommerzielle Software und verursacht früher oder später die gleichen Kosten. Andernfalls ist Gratissoftware tatsächlich gratis, dann ist sie aber nicht gleichwertig wie kommerzielle Software.“ Wie

Gratisangebote wirtschaftlich funktionieren sollen, ist ihm denn auch schleierhaft. Wer aber dennoch auf solche Angebote setzen wolle, müsse viel von IT und Business-Software verstehen und bereit sein, auf das eine oder andere zu verzichten, und zudem noch viel Zeit zum Probieren haben.

“Diese Voraussetzungen“, so Bussmann, “dürften am ehesten bei Firmenneugründun-

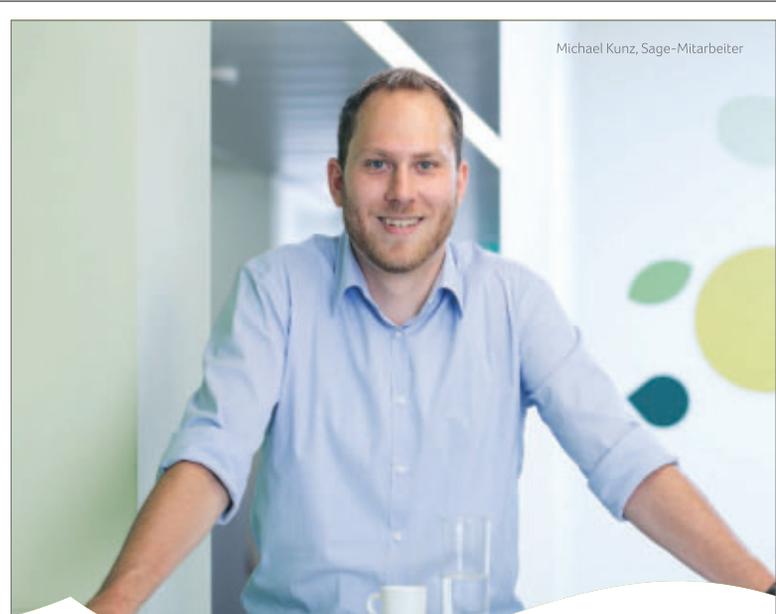


“Gratis? Niemand vertreibt eine Business-Software kostenlos. Diese wird entweder über Werbung finanziert, oder das Produkt ist quersubventioniert.”

Peter Herger, CEO von Proffix

gen, bei privaten Anwendern oder in Vereinen gegeben sein.“ Wo diese Basis fehle oder die Verfügbarkeit der Software für ein Unternehmen oder eine Organisation von zentraler Bedeutung sei, “würde ich stark davon abraten, auf Gratisprodukte zu setzen“, betont der CEO von Opacc. ■

Volker Richert



Michael Kunz, Sage-Mitarbeiter

Unsere Lösung für eine leistungsfähige Business-Software.

Ihre Garantie für ein fortschrittlich geführtes KMU.

KMU Business-Software. Damit Ideen Erfolg haben.
www.sageschweiz.ch



SaaS immer beliebter

Betriebswirtschaftliche Programme müssen Firmen nicht mehr länger selber betreiben und unterhalten. Noch herrscht Skepsis, doch der Markt für Software aus der Steckdose wächst.

Das Konzept, Software als Service (SaaS) zu beziehen, setzt konsequent die rasanten technischen Fortschritte beim Cloud-Computing in die Praxis um. Dabei gehen die Anbieter davon aus, dass diverse Anwendungen für alle Kunden mehr oder weniger gleich sind und nichts zur Differenzierung des Kerngeschäftes beitragen. Springt ein kleines oder mittelgrosses Unternehmen (KMU) auf dieses Bezugsmodell auf, muss es keine Software mehr kaufen, mieten oder leasen und spart sich die Wartung und den Betrieb genauso wie alle Anstrengungen zur Datensicherung.

Doch was sich vielversprechend anhört, scheint sich in der Realität noch schwerzutun. Denn noch rund 80 Prozent der über 300'000 KMU in der Schweiz betreiben ihre Informatik selbst und werden daran auch in absehbarer Zukunft nichts ändern. Das ist jedenfalls das Resultat einer soeben von der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vorgelegten Stu-

die, die auf eine nach wie vor anhaltende Skepsis gegen die neuen Modelle für den Bezug aus der Cloud hinweist.

Der SaaS-Markt wächst

Allerdings schrecken die nüchternen Zahlen die Anbieter nicht davon ab, ihre Angebote weiter auszubauen. Vielmehr steigen immer neue Firmen ins SaaS-Geschäft ein. Jüngstes Beispiel ist die Basler Canoo Engineering, die unter dem Namen Volta eine webbasierte Lösung für Elektroinstallateure auf den Markt gebracht hat.

Hervorgegangen ist die Software aus einem Projekt für die Elektrofirma Burkhalter. Als eigenständiges Produkt soll Volta künftig auch anderen Elektrofirmen helfen, Projektmanagement, Dokumentenverwaltung und Kundendatei effizienter als bisher abzuwickeln.

Erfolgreich in diesem Segment unterwegs ist die Wattwiler Firma eBrows, und auch hier ist Wachstum angesagt. Soeben haben die Software-Entwickler ein Büro in Zürich eröffnet. Ihre als webbasierte Lösung konzipierte Geschäftssoftware easySYS wird seit 2008 weiterentwickelt. Zielgruppe sind vor allem kleinere Firmen, denen im Basispaket Adressverwaltung, Notizen, Kalender und Aufgabenverwaltung geliefert werden. Auch hier stehen, wie bei nahezu allen anderen Anbietern, weitere Module für einen Ausbau zur Verfügung.



Serverraum: Noch unterhalten viele Kleinbetriebe ihre Informatik selbst.

SaaS etabliert sich

Auch Pioniere für webbasierte Geschäftsanwendungen, etwa die St. Galler Abacus Research AG, können Erfolge mit SaaS verbuchen. Allein im Jahr 2010 haben sich von den 2'400 Neukunden aus dem KMU-Bereich 60 Prozent oder 1'600 Firmen für den Bezug der Software übers Internet entschieden. Auch Abacus baut ständig weiter aus, soeben ist neben der bisherigen Anwendung für Treuhänder eine neue Software als modulare Gesamtlösung für die Immobilienbewirtschaftung auf

den Markt gekommen.

Kein Wunder also, dass auch die SaaS-Skeptiker unter den grösseren Schweizer Softwarelieferanten wie etwa Opacc und Sage Schweiz inzwischen webbasierte Lösungen anbieten. Diese etablierten Anbieter machen zwar nach wie vor die grössten Umsätze mit Lizenzen, wollen aber den Anschluss nicht verpassen. Denn bei aller Zurückhaltung in den KMU starten doch gerade Firmenneugründer heute oft direkt mit webbasierter Geschäftssoftware. Denn SaaS-Lösungen sind weitgehend standardisiert. Gerade kleinen Unternehmen bieten sie neue Arbeitsformen, liefern hohe Transparenz und wachsen mit der Firma mit, ohne dass zusätzliche Investitionen nötig sind. ■

Volker Richert



Rechenzentrum: Beim SaaS-Bezugsmodell ist der Provider für den Betrieb und den Unterhalt der Systeme zuständig.



ABACUS vi
version internet

E+S ASW

ABACUS Business Software – Version Internet

> Vollständig neu in Internetarchitektur entwickelte ERP-Gesamtlösung > Skalierbar und mehrsprachig > Rollenbasiertes Benutzerkonzept > Unterstützung von Software-as-a-Service (SaaS) > Lauffähig auf verschiedenen Plattformen, Datenbanken und Betriebssystemen

www.abacus.ch

 **ABACUS**
business software

iba Büroversand in Bolligen/BE

Mit schweizerischer Servicequalität zum Erfolg

All Ihr Büromaterial aus einer Hand - schnell, günstig und unkompliziert. Die iba führt unter www.iba.ch ein breites Sortiment: vom Kugelschreiber über Tinten und Toner bis zum Bürostuhl. Seit über 70 Jahren beliefert das Schweizer Unternehmen Firmenkunden und bietet dabei höchste Servicequalität.

Abstimmung auf Kundenbedürfnisse

Typisch schweizerisch ist die Art, wie die iba arbeitet. Es wird individuell auf die verschiedensten Kundenbedürfnisse eingegangen. Die Unternehmensleiterin Christa Furter steht mit Überzeugung für höchste Servicequalität ein: «Wir sind Dienstleister und wollen für unsere Kunden den Büromaterialeinkauf einfach und attraktiv gestalten.»

Typisch schweizerische Individualität

Über 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich dafür ein, dass der Service Ihre Erwartungen erfüllt oder diese sogar übertrifft. Attraktive Dienst-

leistungen, wie zum Beispiel pünktliche kostenlose Lieferung, sind eine Selbstverständlichkeit. Die iba beliefert die ganze Schweiz und betreut mit dem Key Account Team und dem Aussendienst alle drei Sprachregionen. Auch das Kundenservice-Center arbeitet dreisprachig.

Alles unter einem Dach in Bolligen

Am Firmensitz in Bolligen bei Bern befindet sich alles unter einem Dach: Administration, Lager und Logistik. Das ermöglicht eine grosse Flexibilität. Dass die iba ihre vielfältigen Prozesse im Griff hat, beweist die kürzlich erfolgte ISO-Zertifizierung.



Wer in Bolligen anruft, wird in sympathischem Schweizer Dialekt begrüsst.



Gute Gründe für einen Einkauf bei iba

Die günstigen Preise, welche die iba Ihnen bieten kann, sind ein guter Grund. Was aber besonders für Geschäftskunden auch wichtig ist, sind exzellente Serviceleistungen. Hier besticht die iba mit zahlreichen Highlights:

- Bedienerfreundlicher Web-Shop
- Gratis-Bestelltelefon
- Heute bestellt - Morgen geliefert
- Kompetente Beratung
- Persönliche Betreuung
- Beschaffung von Nicht-Sortimentsartikeln
- Gratis-Lieferung

Über allem stehen immer Freundlichkeit und Kundennähe. Bei der iba freut man sich auf Ihren Anruf.

Kennzahlen

- Ca. 140 Mitarbeitende
- Ca. 60 Mio. CHF Umsatz
- Täglich bis zu 1'800 Bestellungen
- Über 6'000 Artikel an Lager
- 99% Lieferbereitschaft
- Gratis-Telefon: 0800 82 82 82
- Gratis-Fax: 0800 83 83 83
- E-Shop: www.iba.ch

iba AG
Gewerbestr. 16
3065 Bolligen

iba
BüroVersand

Mitmachen und gewinnen!

Machen Sie mit und gewinnen Sie einen der tollen Preise im Gesamtwert von 5'600 Franken. Alles, was Sie dazu brauchen, sind eine Internetverbindung und eine aktuelle Ausgabe von Online PC.

Nehmen Sie ohne viel Umschweife an der Umfrage zur aktuellen Ausgabe des Online PC Magazins teil und gewinnen Sie mit etwas Glück einen der vielen Preise.

So einfach machen Sie mit: Tippen Sie in die Adresszeile des Browsers www.onlinepc.ch/wettbewerb ein und beantworten Sie die Fragen zum aktuellen Magazin. Die Fragen sind schnell beantwortet. Geben Sie zum Schluss noch Ihren Namen und Ihre Adresse für den allfälligen Versand der Preise ein. Fertig!

Diese Preise können Sie gewinnen:

ARP Claxan-Monitor

Der neue Flachbildschirm von Claxan wird den Bedürfnissen anspruchsvoller Geschäftskunden gerecht. Der praktische höhen- und 90° horizontal verstellbare Standfuss verleiht dem Monitor einen stabilen und sicheren Halt. www.arp.com



Wert
Fr. 199.-

BENQ BL2201M Monitor

Der 22-Zöller im 16:10-Format verfügt über intergrierte Lautsprecher und einen dynamischen Kontrast von 12 Millionen : 1. BenQ hat den BL2201M mit der LED-Backlight-Technologie ausgestattet, die bis zu 33 Prozent weniger Strom verbraucht als LCD-Monitore. www.beckpc.ch



Wert
Fr. 213.-

BOOK4YOU 10x Fotokalender

Die Kalender in den Formaten A3 quer und 30 x 30 cm quadratisch gibt es neu im "Minimal"-Design und mehrsprachig (D/F/I/E). Die bisherigen "Retro"-Designs sind weiterhin in den Sprachen D/F erhältlich. Produktneuheit:



Wert je
Fr. 29.50

Der Familienkalender mit Terminalsäulen für vier Personen und verspieltem Look. Mit Online-Tool zum selbst gestalten. www.book4you.ch

BROTHER 3x Beschrift PT-1290VP

Der P-touch 1290VP inklusive Aufbewahrungskoffer bietet viel Komfort beim Beschriften. Im eleganten Desktop-Design stecken zwei verschiedene Schriftarten sowie 80 Symbole, 9 Druckarten, 2-zeiliger Ausdruck für Detail-Infos und ein praktischer Arbeitsspeicher für 80 Zeichen. www.brother.ch



Wert je
Fr. 89.-

CANON Pixma MG8250

Das Multifunktionssystem mit intuitiver Bedienung und schickem Design bietet hochwertige Drucke in Laborqualität und einen Scanner für Dias und Negative. Mit seinen 6 separaten Tintentanks bietet es eine hohe Druckauflösung und sorgt für detailreiche Drucke auch in schwarzweiss. www.canon.ch



Wert
Fr. 399.-

DEVOLO dLAN 200 Avmini Starter Kit

Der Devolo dLAN 200 AVmini ist der Powerline-Adapter mit den ultrakompakten Massen. Nur 29 Millimeter tief lässt er sich in jeder Umgebung ebenso flexibel wie dezent platzieren. Die Heimvernetzung über das Stromnetz mit

dLAN ist die leistungsfähige und einfache Möglichkeit, alle netzwerkfähigen Geräte im Haus zu verbinden. www.devolo.ch



Wert
Fr. 130.-

DISK2GO 10x Jubiläums-USB-Stick

Um den goldenen USB-Stick mit 10 GByte zu produzieren, wurden einem 8-GByte-MLC-Flash weitere 2 GByte Flash hinzugefügt. Diese bisher einmalige Kombination bietet dem User die gewohnte disk2go-Qualität in der einzigartigen Kapazität von 10 GByte in einem goldenen Gehäuse. www.disk2go.com



Wert je
Fr. 18.-

KINGSTON 5x USB-Sticks Data Traveler R400

Die robuste tragbare Speicherlösung mit 16 GByte Kapazität ist ideal für alle, die ein dauerhaftes Speichermedium benötigen. Es bietet ausreichend Platz für hochauflösende Fotos und Videos sowie grosse Dokumente. Das gummierte Gehäuse schützt den USB-Flashspeicher vor Kratzern und Schäden durch alltägliche Benutzung. www.kingston.ch



Wert
Fr. 25.-

G DATA 15x Total Care 2012

Neben höchsten Erkennungsraten durch umfassenden Testsieger-Virenschutz bietet die Sicherheits-Suite G Data Total Care den neuen Leerlauf-Scan zur Ausnutzung inaktiver Computerlaufzeiten. Mit zusätzlichem cloud-basiertem Checksummen-Abgleich verdächtiger

Dateien und der Silent-Firewall verfügen Sie mit Total Care über den perfekten Schutz für Ihren PC.
www.gdata.ch



Wert je Fr. 50.-

LEXMARK Genesis S815

Der internetfähige All-in-One-Drucker vereint die Flash-Scan-Kameratechnologie, die Dokumente binnen drei Sekunden scannt, mit einem Zehn-Megapixel-Imaging-Sensor. Aufgrund seines vertikalen Designs benötigt der Genesis weniger Stellfläche als andere am Markt verfügbare Geräte.
www.lexmark.ch



Wert Fr. 499.-

MEDION Medion Life P66026

Der MP3/CD-Radiorecorder gibt Musikdateien vom USB-Stick, MP3-Player und von Speicherkarten wieder. Er verfügt über einen Kartenleser für SD/MMC-Speicherkarten und einen USB-Anschluss. Die Surround-Sound-Funktion und sechs 3-Wege-Lautsprecher sorgen für höchsten Musikgenuss.
www.medion.ch



Wert Fr. 99.-

MICROSOFT Gears of War

Gears of War 3 überzeugt durch eine packende Story, atemberaubende Grafik und Non-stop-Action für Einzelspieler, Co-op-Gamer und Online-Multiplayer-Fans.
www.microsoft.ch



Wert Fr. 75.-

MICROSOFT 3x Touch Mouse

Die Touch Mouse garantiert einfache und intuitive Interaktion mit dem PC. Sie ist mit einer

berührungsempfindlichen Multi-Touch-Oberfläche versehen, die die bekannten Steuerungsmöglichkeiten einer Maus um Gesten erweitert. Elektroden erfassen die Positionen der Fingerspitzen und setzen diese in Aktionen um.
www.microsoft.ch

Wert je Fr. 99.-



AVANQUEST 5x PhotoPlus X4

PhotoPlus X4 ist eine kostengünstige Lösung für anspruchsvolle Hobbyfotografen, die eine leistungsstarke und gleichzeitig benutzerfreundliche Software zur Organisation, Bearbeitung und kreativen Gestaltung ihrer Fotos suchen.
www.thali.ch



Wert je Fr. 120.-

SYABAS PopBox V8

Dieser einfach zu bedienende Mediaplayer besitzt einen Chipsatz von Sigma-Designs, der in einem kleinen, eleganten Gehäuse untergebracht ist. Damit können die Anwender ihre verschiedenen digitalen Formate bequem und in exzellenter HD-Qualität wiedergeben.
www.syabas.com



Wert Fr. 189.-

SWISSCOM HTC Sensation

Filme in beeindruckender Qualität auf dem HD-Display mit kristallklarem Klang dank Hi-Fi-Audioteknik. Das HTC Sensation sorgt für ein multimediales HTC-Sense-Erlebnis und macht dieses Handy zum leicht bedienbaren Top-Entertainer. Wert mit Natel liberty medio und 12-Monatsvertrag: Fr. 349.-
www.swisscom.ch



Wert Fr. 349.-

THALI Steelseries Siberia v2

Das SteelSeries Siberia v2 Full-size Headset wurde in Zusammenarbeit mit professionellen Gamern entwickelt, um sicherzustellen, dass

sowohl der Klang als auch das Design genau den Wünschen von Gamern und Audioliebhabern entsprechen.
www.thali.ch



Wert Fr. 119.-

TOMTOM Nike+ SportWatch

Die Nike+ SportWatch GPS Powered By Tomtom verfügt über eine gut lesbare Benutzeroberfläche, die den Benutzer während des Laufens mit allen notwendigen Fakten und Informationen versorgt. Sie besticht durch ihre einzigartige Funktionalität, ein stilvolles Design und die direkte Anbindung an www.nikeplus.com, die weltweit grösste Online-Lauf-Community mit fast vier Millionen Mitgliedern.
www.tomtom.com



Wert Fr. 249.-

TUNEUP 10x TuneUp Utilities 2012

Die neue Version der Tuning-Software verlängert die Akkulaufzeit um bis zu 30 Prozent und beschleunigt PCs noch effektiver. Der Economy-Modus und der neue Program Deactivator 2012 sorgen für längere Laufzeiten von Notebooks sowie für ein frisches Windows.
www.tuneup.de



Wert je Fr. 20.-

AVANQUEST 5x Photo Recovery 4

Die Multimedia-Rettungssoftware für Windows ist Ihre Versicherung, wenn es um die Wiederherstellung von verloren gegangenen oder versehentlich gelöschten Multimedia-Dateien geht. Mit dieser benutzerfreundlichen Software stellen Sie Ihre Bilder sowie Audio- und Video-dateien in drei einfachen Schritten wieder her.
www.thali.ch



Wert je Fr. 60.-

Tipps von Experten



Macht Windows Ärger? Haben Sie Probleme mit der Firewall oder beim Browsen im Internet? In dieser Rubrik finden Sie Antworten auf knifflige PC-Fragen.

WINDOWS VISTA UND 7 Firewall-Diagnose

Ich habe recht viel an der Windows-Firewall herumkonfiguriert. Jetzt geht sie nicht mehr.

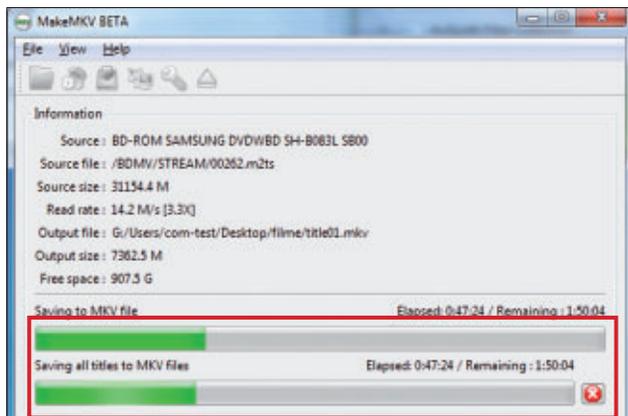
Ein Fix-it-Tool von Microsoft behebt Probleme mit der Windows-Firewall (kostenlos, <http://support.microsoft.com>). Sie erhalten das Tool unter der Adresse http://support.microsoft.com/gp/windows_firewall_diagnostic.

Klicken Sie auf „Jetzt ausführen“, um die Datei „MicrosoftFixit.Windows Firewall.Run.exe“ herunterzuladen. Starten Sie die EXE-Datei per Doppelklick und folgen Sie den Anweisungen (Bild A). Im Dialog „Windows-Firewall-Problembehandlung“ wählen Sie „Probleme erkennen und mich die anzuwendenden Korrekturen auswählen lassen“.

BROWSER URL-Eingabe

Firefox öffnet manche Webseiten nicht. Es ist mühsam, dann jedes Mal die URL im Internet Explorer neu einzugeben.

Sie müssen die URL nicht per Hand eingeben. Klicken Sie in der Adresszeile von Firefox auf das Favicon links neben der URL und ziehen Sie es in das Fenster des Internet Explorers.



Make MKV 1.6.14: Das Tool rippt einen Blu-ray-Film als MKV-Datei auf den PC. Die lästigen Regionalcode-Beschränkungen entfallen dadurch (Bild B)



Firewall-Diagnose: Das Fix-it-Tool von Microsoft behebt Probleme mit der Firewall von Windows 7 (Bild A)

USB USB-2.0-Drucker am USB-3.0-PC

Ich möchte einen Computer mit USB 3.0 anschaffen. Kann ich damit meine alten USB-2.0-Geräte wie Drucker und externe Festplatten weiterhin nutzen?

Ja, USB 3.0 ist abwärtskompatibel. Alle USB-Geräte nach den Standards 1.1 und 2.0 lassen sich auch an USB-3.0-Anschlüssen betreiben. Die alten Stecker passen in die neuen Buchsen.

Die Übertragungsgeschwindigkeit ist allerdings nur geringfügig höher als die bei USB 2.0 möglichen 480 MBit/s.

MAKE MKV 1.6.14 Regionalcode aushebeln

Mein Blu-ray-Laufwerk spielt manche amerikanische Filme nicht ab.

In DVD- und Blu-ray-Laufwerken ist ein Regionalcode hinterlegt. Er schränkt die Wiedergabe von Film-DVDs und Blu-rays ein.

Wenn das Laufwerk beispielsweise auf den europäischen Regionalcode eingestellt ist, dann lassen sich keine Filme wiedergeben, die für den nordamerikanischen Markt bestimmt sind.

Lösung: Sie rippen den Film von der Scheibe auf Ihren PC. Sämtliche Regionalcode-Beschränkungen entfallen dadurch. Verwenden Sie dazu ein Tool wie Make MKV 1.6.14 (kostenlos, www.makemkv.com). Das Programm überträgt den Inhalt einer Blu-ray auf die Festplatte und speichert ihn dort als MKV-Datei (Bild B).

FILME MKV in DVD umwandeln

Wie kann ich einen Film, der im Format MKV vorliegt, in eine DVD umwandeln?

Dazu benötigen Sie zwei kostenlose Programme: Favc 1.07 (kostenlos, <http://sites.google.com/site/favcfavc/home>) wandelt MKV-Dateien in DVD-Dateien um. Der Vorgang dauert bis zu zwei Stunden. Danach ist das Filmmaterial höchstens noch sechs Gigabyte groß.

Damit das Programm Favc funktioniert, müssen Sie zuvor Avisynth 2.58 (kostenlos, <http://sourceforge.net/projects/avisynth2>) installieren. Avisynth dient als Schnittstelle zwischen den Videodaten und Favc. Mit Hilfe diverser Avisynth-Filter kann Favc 1.07 die MKV-Datei erst richtig verarbeiten.

WINDOWS XP, VISTA UND 7 Startmenü tunen

Neu installierte Programme werden im Startmenü rosa hervorgehoben, bis ich sie erstmals gestartet habe. Mich stört das.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf „Start“ und wählen Sie „Eigenschaften“. Auf dem Register „Startmenü“ klicken Sie auf „Anpassen...“. In Windows 7 deaktivieren Sie „Zuletzt installierte Programme hervorheben“. In XP wählen Sie „Erweitert“ und deaktivieren anschließend „Zuletzt installierte Programme hervorheben“.

Leseraktionen

In dieser Rubrik finden Sie jeden Monat attraktive Angebote zu vergünstigten Konditionen. Bestellen Sie diese und weitere Produkte direkt unter www.onlinepc.ch/leseraktionen

Online bestellen – so geht's

Alle Angebote können Sie direkt im Internet unter www.onlinepc.ch/leseraktionen bestellen. Die Spezialpreise gelten exklusiv für Abonnenten. Alle Preise verstehen sich inklusive MwSt. und Versand. Besitzen Sie noch kein Abo? Bestellen Sie jetzt zum Vorzugspreis unter www.onlinepc.ch/abo

Luftbefeuchter Air Vital

- einstellbare Luftfeuchtigkeit von 40% – 80%
- Ionisier-Funktion: reinigt die Luft
- 6 Liter Wassertank
- einfaches Befüllen mit Leitungswasser
- edles schwarzes Gehäuse
- Gewicht: 21 kg
- Masse (HxBxT) 940 x 615 x 440 mm
- 1 – 12 Stunden Timer mit Endsignal



33% Rabatt

Fr. 139.90 statt 209.90
Infos: www.astavel.ch

Bluetooth-Headset

- einfache Verwendung und hoher Tragekomfort
- Sprachmeldung für Verbindungs- und Akkustatus
- gleichzeitige Verbindung mit zwei Bluetooth-Geräten
- kristallklare Wiedergabe von Klang und Sprache (DSP-Technologie)
- Bis zu 6 Stunden Gesprächszeit und bis zu 8 Tage im Standby-Betrieb



30% Rabatt

Nur Fr. 41.90 statt 59.90
Infos: www.thali.ch

Caso Wine Duett Touch 12

- hochwertiger Weinkühlschrank
- zwei Zonen für Weisswein und Rotwein für total 12 Flaschen
- Temperatur je Zone einzeln einstellbar
- Gewicht: 15 kg
- Masse (HxBxT) 520 x 340 x 510 mm



50% Rabatt

Fr. 249.– statt 498.–
www.astavel.ch

22. bis 26. November 2011
Messe Zürich | Eintritt kostenlos
www.berufsmessezuerich.ch

**BERUFS
MESSE
ZÜRICH**



Praxisnahe Informationen zu Berufswahl und Weiterbildung

Berufsmesse Zürich: Für alle, die einen Beruf und nicht nur einen Job suchen. Lernende und Fachleute aus den verschiedensten Branchen berichten und beraten über Ausbildung und Berufspraxis. Und an vielen Ständen heisst es: «Mach mit und probiere aus, ob dir ein Beruf wirklich zusagt.» Ebenfalls finden Sie an der Berufsmesse Zürich auch zahlreiche Angebote zum Thema Weiterbildung und Karriere.

Treffpunkt Weiterbildung am 25. und 26. November 2011
Messe Zürich | www.berufsmessezuerich.ch | Eintritt kostenlos

Hauptsponsor
 Zürcher Kantonalbank

Unterstützt durch
Bildungsdirektion Kanton Zürich



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVO
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

Veranstalter
KGV M.CH

E-Book-Reader – Lesen wie im gedruckten Buch

Auch eingefleischte Bücherleser sind vom elektronischen Zeitalter eingeholt worden. Aus dem Bücherwurm ist die E-Book-Leseratte geworden. comparis.ch liefert eine Übersicht.

Mit dem Kindle des Online-Händlers Amazon hat es angefangen: Das Lesen ab E-Book-Reader wurde plötzlich auch unter Bücherwürmern beliebt, die es leid waren, ständig ein Pfund bedrucktes Papier im Reisegepäck mit sich herumzuschleppen. Und dank den flimmerfreien, meist 6 Zoll (9,1 x 12,2 cm) grossen und lesefreundlichen Displays macht das Bücherlesen auf Kindle und Co. inzwischen richtig Spass.

Lange Akkulaufzeit und gute Lesbarkeit

Die so genannten E-Book-Reader, die auch namhafte Hersteller von mobiler Hardware wie Sony, Acer oder iRiver vertreiben, sind inzwischen sogar mit WLAN oder UMTS ausgerüstet. Das elektronische Buch lässt sich so ohne Umweg über den PC direkt aus dem Netz auf den E-Book-Reader laden.

Attraktiv: Bei Amazon muss nur für das Buch bezahlt werden, während die Datenübertragung übers mobile Funknetz in über 100 Ländern gratis ist. Dank aufkommender Konkurrenz haben sich zudem die Preise für die eleganten Lesegeräte markant nach unten bewegt. E-Book-Reader sind heute schon ab gut 100 Franken zu kaufen.

Anders als Laptops oder Notebooks sind E-Book-Reader punkto Batterieleistung über alle Zweifel erhaben. Ein vollgeladener Akku reicht für mehrere Tage. Als Standard für die Darstellung von Text hat sich EPUB ("electronic publication") etabliert. Der Kindle fährt ein Extrazüglein. Er unterstützt den EPUB-Standard nicht, sondern verwendet aus kommerziellen Gründen ein eigenes Format.

Der Clou des EPUB-Standards und von Kindle-Dateien ist deren Fähigkeit, Texte dynamisch an die Bildschirmgröße des jeweiligen Lesegeräts anzupassen. Im Gegensatz dazu wird beispielsweise das im Internet verbreitete PDF-Format statisch wie im gedruckten Buch angezeigt. Auf dem E-Book-Reader zwingt das den Leser, ständig zu scrollen. Kein Problem sind EPUB- und Kindle-Dateien für Tablets oder viele Smartphones.

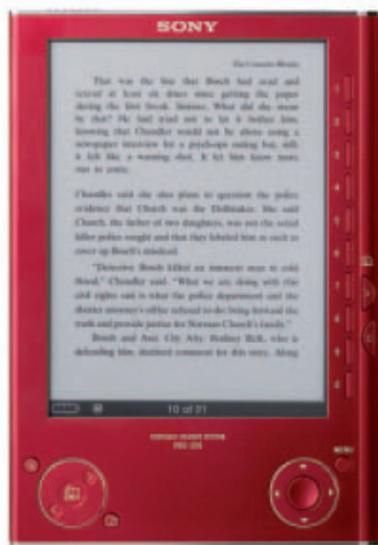
Kopierschutz zwingend

Wer elektronische Bücher auf Desktop-PC, Notebooks, Tablets und Smartphones oder eben E-Book-Reader übertragen will, hat in der Regel zunächst eine Hürde zu überspringen. Diese Hürde heisst Digital Rights Management, kurz DRM, eine digitale Rechteverwaltung, die verhindern soll, dass die elektronischen Bücher nach Belieben kopiert werden können.

Um eine EPUB-Datei auf den Rechner herunterzuladen, muss zunächst die von Adobe entwickelte Kopierschutz-Software installiert werden. Dann erst kann es mit dem Download von elektronischen Büchern losgehen.

Schmales Angebot

Verglichen mit den gedruckten Büchern ist das Angebot an E-Books noch bescheiden. Von den zehn angesagtesten Titeln im Bereich Belletristik waren im Monat September drei bei keinem Anbieter als E-Book erhältlich. Von den zehn meistgekauften Sachbüchern konn-



Elektronische Papier-Technologie: Gute Lesbarkeit auch bei Sonnenlicht.

ten nur fünf auch als Datei erworben werden. Das Versandhaus Amazon gibt an, rund 40'000 deutschsprachige E-Bücher im Sortiment zu haben.

E-Books gibt es auch kostenlos. Bezugsquellen sind etwa das Project Gutenberg, das Romane, Erzählungen und Gedichte in deutscher Sprache enthält ([www.gutenberg.org/browse/languages.de](http://www.gutenberg.org/browse/languages/de)).

Weitere Angebote sind unter www.feedbooks.com

oder manybooks.net zu finden. Einen Besuch lohnt auch die Website www.onleihe.ch. Diese wird von verschiedenen öffentlichen Bibliotheken betrieben. Digitale Medien können dort mit einem normalen Bibliotheksausweis von zu Hause aus ausgeliehen werden. Einen unentgeltlichen E-Book-Download bietet auch Amazon selbst an. 4'000 deutsche Bücher können gratis heruntergeladen werden.

E-Books sind nicht immer billiger

Sind E-Bücher billiger als das gedruckte Buch? Eine eindeutige Antwort auf diese Frage ist nicht möglich. Bei der Auswertung von Büchern aus der Bestsellerliste waren E-Books manchmal günstiger, manchmal aber auch teurer als dasselbe Buch in Papierform beim jeweils günstigsten Anbieter.

Während bei Papierbüchern zwischen den Anbietern riesige Preisunterschiede bestehen, ist die Preisspanne bei E-Books wesentlich kleiner. Ein Beispiel: Charlotte Roches Bestseller "Schossgebete" kostete Ende September als Buch zwischen 16 und 26 Franken, das E-Book war für 14 bis 16 Franken erhältlich. ■

Ralf Beyeler



E-Book-Reader: Batterielaufzeiten von mehreren Tagen.

Anzeige

Online PC Shopping News

Batman: Arkham City

Werde zum Dunklen Ritter – Batman: Arkham City liefert auf allen Ebenen eine authentische Batman-Umsetzung mit fesselndem Gameplay: knallharte Strassenschlägereien, spannende Schleichmanöver, facettenreiche Forensik-Ermittlungen, epische Aufeinandertreffen mit Super-schurken und unerwartete Einblicke in Batmans gequälte Psyche.

- Zahlreiche Riddler-Puzzles
- Schwierigkeitsgrad passt sich der Spielweise an
- Bosskämpfe sollen jeweils einzigartig sein
- Inszenierung ähnlich dem Vorgänger
- Ausrüstung zu Beginn vorhanden



Versand portofrei
Preis: PC Fr. 64.90,
PS3/X360 Fr. 68.90



ALCOM Electronics AG
Infos unter www.alcom.ch

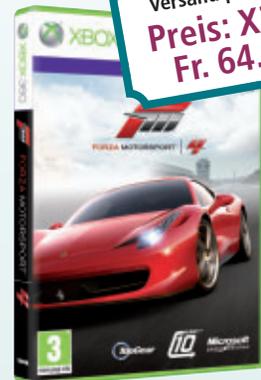
Forza Motorsport 4

Das exklusiv für Xbox 360 erhältliche Forza Motorsport 4 zeigt, dass sich Realismus und Spielspass nicht ausschliessen müssen. Wie seine Vorgänger vertraut auch der vierte Teil auf die bewährte Mischung aus Original-Fahrzeugen, abwechslungsreichen Rennstrecken und tief gehenden Tuning-Optionen.

- Hunderte, bis ins letzte Detail nachgebildete Autos von über 80 Herstellern
- Die besten Rennstrecken der Welt
- Atemberaubende High-Definition-Grafik
- Kinect-Unterstützung
- Beispielhafte Xbox-LIVE-Funktionen

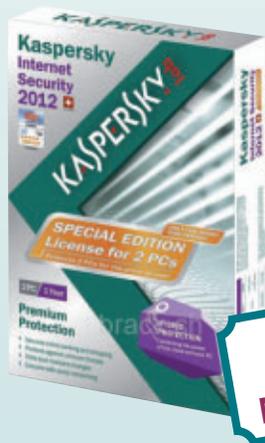


ALCOM Electronics AG
Infos unter www.alcom.ch



Versand portofrei
Preis: X360
Fr. 64.90

Kaspersky Lab Internet Security 2012



Überprüfen Sie die Datei-Sicherheit Ihres PCs mit nur einem Mausklick. Kaspersky Internet Security 2012 bietet umfassenden Schutz vor Viren, Trojanern, Spam, Hackern usw. Die neue Hybrid Protection kombiniert innovative, Cloud-basierte Technologien mit bewährtem Virenschutz und bietet höchste Sicherheit vor den komplexen und sich ständig entwickelnden Bedrohungen der heutigen Zeit.

Art.-Nr 179596
Neu!
Nur Fr. 34.-



Infos unter www.brack.ch

TP-Link WLAN-Router TL-WR841ND

Mit dem TL-WR841ND von TP-Link erreichen Sie Datenraten von bis zu 300 Mbps. Die QSS-Funktion ermöglicht Ihnen die einfache Einrichtung einer sicheren Verbindung und ist kompatibel zu WPS. Zur Verschlüsselung Ihres Netzwerks beherrscht der TL-WR841ND die Sicherheitstechnologien WEP, WPA und WPA2.

- WLAN mit bis zu 300 Mbps
- 4x LAN-Ports mit 10/100 Mbps
- WEP-/WPA-/WPA2-Verschlüsselung
- Webbasiertes Management



Art.-Nr 110467
Neu!
Nur Fr. 44.-



Infos unter www.brack.ch

Stellen auch Sie Ihre Produkte auf unserer Shopping-News-Seite vor!

Pro Feld nur Fr. 700.-. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: insetate@onlinepc.ch oder Telefon 044 712 60 10

www.VgT.ch

- was andere Medien totsichweigen

Verein gegen Tierfabriken Schweiz, 9546 Tuttwil

Gratis-Downloads

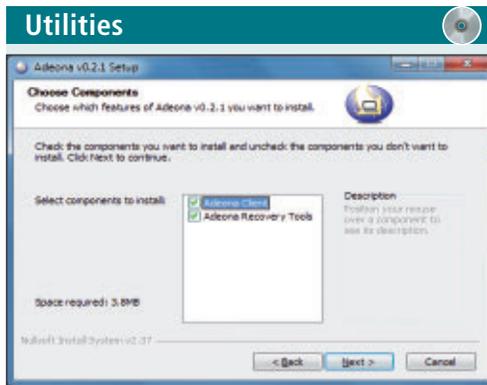


Wählen Sie die beste Open-Source-Software des Monats. Neu dabei sind unter anderem ein Zugang zur ZDF-Mediathek, ein Tool zum Aufspüren von Notebooks und ein Colour-Popping-Filter.

Auch diesen Monat stehen auf der Heft-DVD in der Rubrik "Open Source, Top 10" wieder zehn neue Open-Source-Programme zur Wahl. Installieren Sie die von Ihnen gewählten Tools und testen Sie, ob sie Ihnen zusagen.

Adeona 0.2.1a findet verlorene Notebooks wieder, DVD Styler 1.8.4.2 ist ein DVD-Authoring-Programm. GT Text 1.4.3 übernimmt Text aus Bildern. Meine Mediathek 0.922 erleichtert den Zugang zur ZDF-Mediathek. Mouse Extender 1.9.9.3 bietet eine Schnellstartpalette für den Desktop. Pinta 1.0 bearbeitet Bilder, Remove Empty Directories 2.2 löscht leere Ordner und Tintii Photo Filter 2.4.0 erzeugt Schwarz-Weiss-Bilder mit Farbbereichen. Ultra Defrag 4.4.0 räumt die Festplatte auf. Windows Pager 1.02 verschafft mit virtuellen Desktops mehr Überblick über laufende Programme. ■

Achim Beiermann, Volker Hinzen/ad



NOTEBOOK WIEDERFINDEN

Adeona 0.2.1a

Adeona 0.2.1a verbessert die Chancen, ein verloren gegangenes oder gestohlenen Notebook wiederzufinden. Das versteckt agierende Tool sendet in regelmässigen Abständen die

IP-Adresse und Router-Informationen an einen Server, der diese Daten auswertet. Von einem anderen Rechner kann der Eigentümer dann die Tracking-Spuren abrufen.

Auf Mac-, Linux- und Windows-Rechnern läuft das Tool im Hintergrund und verbindet sich alle 30 Minuten mit dem Server des Projektes. IP-Adresse und Routerinformationen werden dabei übertragen und können, über ein Passwort geschützt, abgerufen werden. Wurde der PC gestohlen, kann man so den neuen Standort bestimmen. Bei Macs kann das Tool sogar Fotos mit iSight versenden. Eine kurze Installationsanleitung gibt es auf den Projektseiten.

Für XP/Vista/7

Kostenlos, englisch

<http://adeona.cs.washington.edu> (2,01 MByte)



DVDS ERSTELLEN

DVD Styler 1.8.4.2

DVD Styler 1.8.4.2 ist ein komplettes DVD-Authoring-Programm, das Menüs, Navigationsstrukturen und Kapitel der Silberscheiben gestaltet. Zu diesem Zweck enthält das Programm bereits einige Hintergrundbilder und Designvorlagen. Alternativ können Sie auch eigene Bilder verwenden. Zum Schluss erstellt DVD Styler ein ISO-Image, das Sie dann auf eine DVD brennen.

Für XP/Vista/7

Kostenlos, deutsch

www.dvdstyler.org/de (11,4 MByte)



TEXT AUS BILDERN ÜBERNEHMEN

GT Text 1.4.3

GT Text 1.4.3 erkennt Text in Bildern und stellt ihn über die Zwischenablage zur Verfügung. Kleine Schriften lassen sich über eine Zoomfunktion vergrössern. Das geht ganz einfach: Ziehen Sie im ausgewählten Bild einen Rahmen auf und übernehmen Sie den erkannten Text mit einem Mausklick in die Zwischenablage. Für deutsche Texte steht in den Optionen ein Modul bereit.

Für XP/Vista/7

Kostenlos, englisch

<http://code.google.com/p/gttext> (5,6 MByte)



ZDF-MEDIATHEK NUTZEN

Meine Mediathek 0.922

Meine Mediathek 0.922 findet Sendungen der ZDF-Mediathek und gibt sie wieder. Die Liste der Sendungen erstellen Sie manuell oder laden sie vom Meine-Mediathek-Server herunter. Sie lässt sich nach Kriterien wie Datum oder Thema sortieren. Das Besondere an Meine Mediathek 0.922: Bei Gefallen laden Sie einzelne Beiträge herunter, was bei der ZDF-Mediathek direkt nicht möglich ist.

Für XP/Vista/7

Kostenlos, deutsch

<http://soffox.de> (2,98 MByte)

Utilities



SYMBOLLEISTE FÜR DEN DESKTOP

Mouse Extender 1.9.9.3

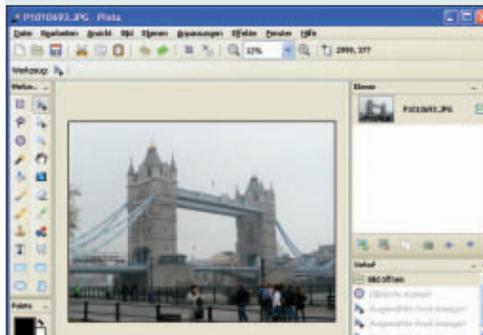
Mouse Extender 1.9.9.3 greift schnell auf häufig benötigte Internetseiten, Verzeichnisse, Dateien und Programme zu. Dazu bestücken Sie die frei auf dem Bildschirm platzierbare Palette mit beliebigen Elementen. Die Auswahl lässt sich zu jedem Zeitpunkt ändern oder ergänzen. Nach dem Aufruf eines Objekts lässt sich die Symbolleiste zusammenklappen oder so fixieren, dass sie immer im Vordergrund Ihres Desktops steht.

Für XP/Vista/7

Kostenlos, deutsch

<http://mouseextender.net> (280 KByte)

Bild/Film/Audio



BILDER BEARBEITEN

Pinta 1.0

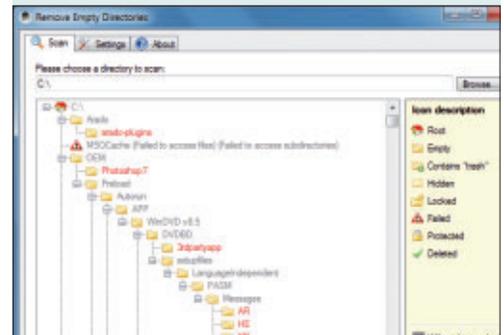
Pinta 1.0 ist eine Bildbearbeitungssoftware, die alle gängigen Standardwerkzeuge und mehr als 30 Effekte zur kreativen Bearbeitung von Fotos zur Verfügung stellt. Damit passen Sie Farben, Helligkeit und Kontraste der digitalen Bilder auf Ihrem PC an und ändern die Größe prozentual oder nach festen Pixelwerten. Praktisch: Mit der übersichtlichen Chronik lässt sich jeder einzelne Schritt nachvollziehen und rückgängig machen.

Für XP/Vista/7

Kostenlos, deutsch

www.pinta-project.com (1,8 MByte)

Utilities



LEERE ORDNER LÖSCHEN

Remove Empty Directories 2.2

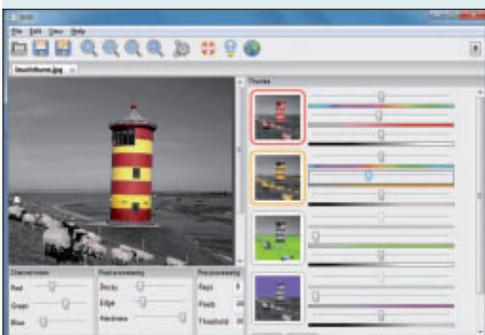
Remove Empty Directories 2.2 entfernt leere Ordner. Dazu wählen Sie mit "Browse..." das Startverzeichnis und sehen dann nach einem Klick auf "Scan folders" die leeren Ordner in einer Baumstruktur. Die Schriftfarbe zeigt an, ob die Ordner geschützt sind oder sich löschen lassen. Nach einem Klick auf "Delete folders" werden die rot markierten Verzeichnisse gelöscht. Das einfach zu bedienende Programm ist nur in englischer Sprache erhältlich.

Für XP/Vista/7

Kostenlos, englisch

www.jonasjohn.de/lab/red.htm (395 KByte)

Bild/Film/Audio



SCHWARZ-WEISS-BILDER MIT FARBE

Tintii Photo Filter 2.4.0

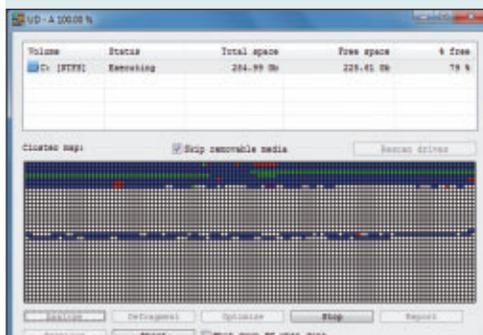
Tintii Photo Filter 2.4.0 verpasst Farbfotos einen besonderen Schwarz-Weiss-Look. Das Tool wandelt ein Foto zunächst in Graustufen um und hebt dabei lediglich einzelne Objekte oder Bildbereiche farbig hervor. Über Schieberegler blenden Sie anschließend die Farbtöne stufenlos hinzu. Mit diesem Colour Popping erzielen Sie effektvolle Ergebnisse, die die Fotos in einem neuen Licht erscheinen lassen.

Für XP/Vista/7

Kostenlos, deutsch

<http://sourceforge.net/projects/tint> (7,8 MByte)

Utilities



SPEICHERMEDIEN DEFRAGMENTIEREN

Ultra Defrag 4.4.0

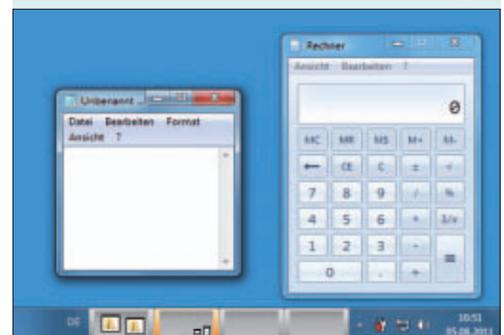
Ultra Defrag 4.4.0 optimiert die Anordnung der Daten auf lokalen Festplatten und Wechselmedien. Das Programm beseitigt Lücken in der Speicherbelegung und beschleunigt den Zugriff, indem es die zu einer Datei gehörenden Blöcke hintereinander anordnet. Den Fortschritt der Defragmentierung zeigt das Tool mit farbigen Blöcken an. Auch geblockte Dateien soll das Programm defragmentieren können.

Für XP/Vista/7

Kostenlos, englisch

<http://sourceforge.net/projects/ultradefrag> (349 KByte)

Utilities



VIRTUELLE ARBEITSUMGEBUNGEN

Windows Pager 1.02

Windows Pager 1.02 schafft Ordnung, wenn Ihr Desktop chronisch überfüllt ist. Das Tool blendet auf der Taskleiste vier Schaltflächen ein, über die Sie zwischen virtuellen Arbeitsflächen wechseln. So sehen Sie auf dem Bildschirm nur noch die Programmfenster, die Sie wirklich brauchen. Geöffnete Fenster laufen nach einem Wechsel des virtuellen Desktops zwar weiter, sind aber nicht zu sehen.

Für XP/Vista/7

Kostenlos, englisch

<http://sourceforge.net/projects/windowspager> (6,6 MByte)

10x Backup

Nehmen Sie an unserer aktuellen Leserumfrage teil und gewinnen Sie eines von zehn Paketen Acronis True Image Home 2012.

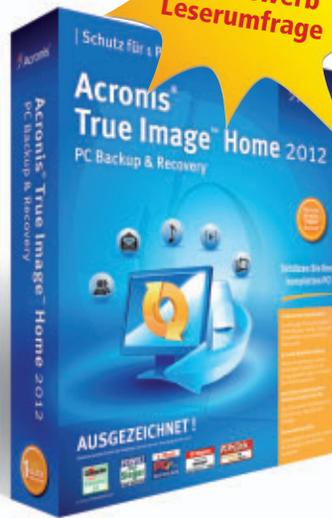
Helfen Sie mit, Online PC zu verbessern. Ihre Meinung ist gefragt. Sie ermöglichen uns damit, unser Magazin noch besser zu machen. Mit etwas Glück gewinnen Sie eines von zehn Software-Paketen True Image Home 2012 von Acronis im Wert von je 55 Franken.

Die Fragen sind schnell beantwortet unter: www.onlinepc.ch/leserumfrage

Backup mit Synchronisierung

Acronis True Image Home 2012 vereint lokales Backup, Online-Backup und jetzt neu auch Dateisynchronisierung. Mit dem Produkt schützen Anwender nicht nur ihre Daten, sondern können gleichzeitig von mehreren Orten

Acronis True Image Home: Daten sichern, wiederherstellen und neu auch synchronisieren.



darauf zugreifen oder zwischen mehreren PCs und Laptops austauschen. Die Synchronisierung kann zwischen Dateien und Ordnern auf lokalem Speicher, einem externen Speichermedium (USB- oder NAS-Gerät) oder Netzlaufwerk auf einem PC erfolgen oder auch zwischen mehreren PCs im Heimnetzwerk.

Weitere Infos: www.acronis.ch



Impressum Online PC Magazin

Das einzige PC-Magazin der Schweiz mit DVD-Beilage erscheint monatlich.

Verlag & Redaktion: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Zürichstrasse 34, 8134 Adliswil

E-Mail Redaktion: redaktion@onlinepc.ch

E-Mail Verlag: verlag@onlinepc.ch

Telefon: 044 712 60 10 Fax: 044 712 60 26

Internet: www.onlinepc.ch

Verlagsleitung: Ingo Rausch

Chefredaktor: Jürg Buob (jb)

Redaktion: Patrick Hediger (ph)

Ständige freie Mitarbeit:

Michael Benzing, Volker Richert

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Achim Beiermann, Andreas Dumont, Oliver Ehm,

Ulli Eike, Andreas Th. Fischer, Charles Glimm,

Volker Hinzen, Stefan Kuhn, Mark Lubkowitz,

Konstantin Pfliegl, Andreas Winterer

Textchef: Georges Manouk

Art Director: Maria-Luise Sailer

Layout: Dagmar Breitenbauch, Catharina Burmester,

Hedi Hefele, Manuela Keller, Susanna Knevels,

Simone Köhnke, Petra Reichenspurner,

Ilka Rütter, Christian Schumacher, Melanie Wallner

Leserschaft: 88'000 (MACH Basic 2011-2)

Druckauflage: 53'000 **Verkaufte Auflage:**

31'845 Exemplare (Abos 19'080, Kiosk 1'249),

sonstiger Verkauf 10'000, Gratis-Ex. (max. 5%) 1'516,

Gratisauflage: 8'492 Exemplare, Auflagen WEMF-

beglaubigt 2010 (prov.), 26. Jahrgang

Abo-Service: EDP Services AG,

Online PC Magazin, Ebenastrasse 20, 6048 Horw

Telefon: 041 349 17 67 **Fax:** 041 349 17 18

E-Mail: onlinepc@edp.ch

Abo-Preis: DVD-Abo 50 Fr./Jahr, 92 Fr./2 Jahre

Druck und Versand: St. Galler Tagblatt AG

Anzeigenservice: Nicole Rey

Telefon: 044 712 60 16 **Fax:** 044 712 60 26

E-Mail: inserate@onlinepc.ch **Anzeigenpreise:**

gültig für 2011 ist der Mediatarif 2011

Anzeigenverkauf: Afrim Pajaziti

Telefon: 044 712 60 20

E-Mail: pajaziti@onlinepc.ch

Abobestellungen: Monatliche Lieferung frei Haus

www.onlinepc.ch/abo

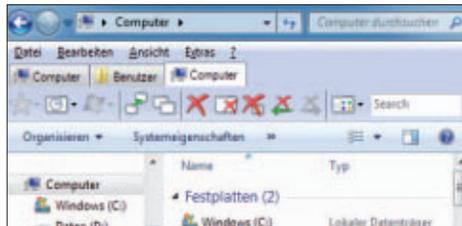
Telefon: 041 349 17 67 / E-Mail: onlinepc@edp.ch

Alle im Online PC Magazin erschienenen Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir keinen Support für die Software auf der Heft-DVD leisten können. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Hersteller.



Vorschau Online PC 12/2011

Online PC 12/2011 erscheint am 17. November 2011 mit folgenden Beiträgen:



Windows-Explorer

Der Windows-Explorer kann viel mehr als nur Verzeichnisse anzeigen oder Dateien kopieren – wenn man ihn um Tools erweitert, die Microsoft vergessen hat. Dann stattet man den Windows-Explorer mit einer Zweifensteransicht aus und navigiert bequem mit Tabs. Man färbt Ordnersymbole, bindet Ordner als Laufwerke ein und erweitert das Kontextmenü um viele nützliche Dateioperationen.

Windows reparieren

Experten-Tipps machen Windows 7 wieder flott, wenn das System mal Probleme machen sollte.

Alles über Firefox 7

Mehr Tempo und mehr Komfort: So profitieren Sie beim Surfen im Internet von den Neuerungen in Firefox 7.

Special Hoster und Provider

Unter dem Schlagwort Hoster kann jede Art von Datenspeicherung im Internet zusammengefasst werden. Online PC gibt einen Überblick.

Themen der kommenden Ausgaben:

Netzwerke / Geschenktipp

erscheint am 15. Dezember 2011

USB / Smartphones

erscheint am 15. Januar 2012

Aus aktuellem Anlass kann es zu Themenänderungen kommen.

Mit Weihnachtswettbewerb!

Online PC Magazin jetzt abonnieren!

Jeden Monat spannende News, Tipps & Tricks sowie aktuelle Infos rund um den Computer inkl. Heft-DVD mit den wichtigsten Tools zu allen Artikeln sowie Vollversionen bekannter Standardsoftware.

Bestellen Sie jetzt Ihr Abo inkl. Begrüßungsgeschenk:

1-Jahres-Abo inkl. DVD für nur Fr. 50.– (statt Fr. 56.40 am Kiosk)

2-Jahres-Abo inkl. DVD für nur Fr. 92.– (statt Fr. 112.80 am Kiosk)

www.onlinepc.ch/abo, Tel.: 041 349 17 67, E-Mail: onlinepc@edp.ch



Daheim-Agent 7390

Im Dienste Ihrer Heimvernetzung



Spezialgebiete

- Rasantes VDSL & ADSL
- Schnelles Dual-WLAN N
- Speicher & Mediaserver



ADSL
VDSL

WLAN

Telefon

DECT

Media

FRITZ!WLAN Repeater 300E

Der FRITZ!WLAN Repeater 300E erweitert sicher und schnell Ihr Heimnetz: Auf Knopfdruck lässt sich die Reichweite des WLAN-Netzes komfortabel erhöhen. Über den Gigabit-LAN-Anschluss erhalten netzwerkfähige Geräte wie Drucker und Player eine WLAN-Anbindung an das Heimnetz.



NEU!

FRITZ!Box Fon WLAN 7390 – der Auftrag: Internet, Telefon, digitale Medien

Willkommen in der Breitband-Zentrale – Ihrem Zuhause! Die FRITZ!Box Fon WLAN 7390 ist ein eindrucksvolles **Multi-talent**, denn sie läuft an jedem Anschluss, verbindet alle Ihre Endgeräte und bringt Sie mit phänomenalen Geschwindigkeiten ins Internet.

- NEU** ADSL und VDSL für Top-Performance bis zu **100 MBit/s**
- NEU** Dual-WLAN N für gleichzeitigen **2,4-GHz-** und **5-GHz-Einsatz**
 - Integrierte **TK-Anlage** und **DECT-Basisstation**
- NEU** Interner Netzwerkspeicher mit **NAS-Funktionalität**
 - **Mediaserver** für Musik, Bilder und Filme im Netzwerk
- NEU** **Gigabit-Ethernet** und zwei USB 2.0-Anschlüsse

Was die FRITZ!Box Fon WLAN 7390 noch alles kann, erfahren Sie im guten Fachhandel, überall, wo es Computer gibt und unter www.fritzbox.eu



HP empfiehlt Windows® 7.

Mein PC,
ganz einfach



Entdecke die neue Generation



b beatsaudio. **SOUND-POWER! NUR IN PCs VON HP**

Die neuen HP Pavilion dv6 (15.6") und dv7 (17.3") im Metallgehäuse sind jetzt erhältlich. Die Geräte verfügen über die neue HP CoolSense Technologie, welche starke Wärmeentwicklung verhindert und vor heißen Knien schützt.

hp.com/ch/on

Everybody On

